

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1935 2. Januar-Heft

Redaktionsschluß: 29 Januar 1935  
Ausgabetag: 1. Februar 1935

15. Jahrgang Nr. 2

## Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1934									
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
<b>Gütererzeugung</b>											
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) .....	1 000 t	9 700	9 512	9 883	10 236	10 778	10 304	11 597	11 312	10 933	
Braunkohlenförderung .....	"	9 871	10 469	11 508	11 016	11 580	11 423	12 601	12 941	11 951	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet) .....	"	1 939	2 038	1 956	2 030	2 039	2 005	2 138	2 130	2 202	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) <sup>1)</sup> .....	"	9 666	9 484	9 284	9 204	9 200	8 966	8 793	8 443	8 216	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet) .....	"	697	737	718	767	799	776	842	829	833	
Rohstahlerzeugung " " .....	"	978	989	1 003	1 037	1 068	976	1 136	1 086	1 040	
Kalierzeugung, Reinkali .....	"	85,7	76,4	81,6	78,4	91,6	87,0	97,4	102,0	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse .....	100 Groß- und Mittelstädte	5 768	6 144	6 220	7 283	6 013	6 054	5 715	5 481	4 519	
{ Bauvollendungen <sup>2)</sup> .....		10 685	10 551	11 387	10 688	8 047	10 127	12 019	9 464	10 348	
{ Gebäude insges. " .....		2 166	2 646	2 816	2 828	2 870	3 599	4 630	3 737	5 145	
<b>Beschäftigungsgrad</b>											
Arbeitslose insgesamt*) .....	in 1 000	2 608,6	2 529,0	2 480,8	2 426,0	2 397,6	2 281,8	2 267,7	2 352,7	2 604,7	
Beschäftigte insgesamt*) (nach Krankenkassenstat.) .....	"	15 322	15 560	15 530	15 533	15 559	15 621	15 636	15 476	14 872	
Beschäftigung der Industrie { beschäftigte Arbeiter <sup>3)</sup> .....	v II	57,1	58,7	59,6	60,2	61,0	62,1	62,6	62,8	61,9	
{ geleist. Arbeiterst. <sup>4)</sup> insgesamt .....	"	53,1	55,4	54,9	54,3	55,0	56,6	57,8	59,0	57,0	
{ " " Produktionsgüterind. .....	"	52,6	55,6	55,5	56,0	56,9	58,5	59,3	60,5	58,4	
{ " " Verbrauchsgüterind. .....	"	53,8	55,1	54,0	52,2	52,4	54,2	55,6	57,0	55,2	
<b>Außenhandel</b>											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr) <sup>5)</sup> .....	Mill. <i>R.M.</i>	398,2	379,5	375,2	362,7	342,5	352,2	349,5	345,7	399,2	
davon Rohstoffe und Halbwaren <sup>6)</sup> .....	"	253,0	240,0	224,3	199,2	195,0	199,8	185,6	185,6	211,9	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr) .....	"	315,8	337,4	338,8	321,3	333,9	350,3	365,9	355,7	353,7	
davon Fertigwaren .....	"	239,5	265,0	267,1	250,4	262,2	277,9	290,3	285,2	284,6	
<b>Verkehr</b>											
Einnahmen der Reichsbahn .....	Mill. <i>R.M.</i>	249,4	266,1	285,3	299,3	300,2	294,6	302,1	291,7	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr .....	"	67,9	83,7	81,5	102,3	95,0	84,1	72,7	61,6	.	
Güterverkehr .....	"	162,3	165,3	182,8	177,1	186,0	190,4	206,7	196,6	.	
Wagengestellung der Reichsbahn .....	1 000 Wagen	2 755	2 778	3 014	2 943	3 122	3 067	3 500	3 390	2 868	
Binnenwasserstraßenverkehr <sup>7)</sup> .....	1 000 t	10 741	10 954	10 544	10 655	10 913	10 584	11 553	10 874	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland <sup>7)</sup> .....	"	2 867	3 026	2 794	2 781	2 819	3 111	3 184	3 348	.	
<b>Preise</b>											
Indexpfiffer der Großhandelspreise .....	1913 = 100	95,8	96,2	97,2	98,9	100,1	100,4	101,0	101,2	101,0	
Agrarstoffe .....		90,5	91,5	93,7	97,5	99,6	99,8	100,9	101,1	100,5	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren .....		90,6	90,4	90,8	91,9	92,4	92,4	92,1	91,9	92,0	
Industrielle Fertigwaren .....		114,7	114,9	114,9	115,0	115,5	116,5	117,9	118,6	118,8	
Produktionsmittel .....		113,8	113,9	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	114,0	
Konsumgüter .....		115,3	115,6	115,7	115,8	116,7	118,4	120,8	122,1	122,5	
Indexpfiffer der Baukosten .....	1913/14 = 100	131,4	132,0	131,8	132,0	132,1	132,1	132,5	132,5	132,8	
Indexpfiffer der Lebenshaltungskosten .....		119,8	119,6	120,5	121,8	122,3	121,6	122,0	122,3	122,2	
<b>Geld- und Finanzwesen</b>											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf*) .....	Mill. <i>R.M.</i>	5 647,2	5 595,5	5 774,6	5 706,3	5 767,8	5 865,4	5 728,2	5 750,0	5 971,9	
{ Abrechnungsverkehr (Reichsbank) ..	"	4 821	4 563	5 085	5 023	4 826	4 798	5 233	4 921	5 086	
{ Postscheckverkehr (insgesamt) .....	"	9 396,9	9 393,0	9 834,4	10 009,5	9 873,9	9 742,5	10 780,5	10 225,4	10 743,8	
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand*) ..	"	285,1	209,2	150,1	151,4	151,9	152,3	159,9	156,1	157,1	
{ Notenbankkredite*) .....	"	3 479,7	3 454,4	3 773,7	3 677,2	3 807,8	4 113,7	3 953,7	4 111,7	4 355,4	
Privatdiskont .....	% p. a.	3,88	3,88	3,76	3,75	3,75	3,75	3,75	3,63	3,50	
Aktienindex .....	1924/26 = 100	75,0	73,3	76,2	77,7	80,0	83,1	83,2	80,4	79,8	
Inlands- { Aktien (Kurswerte) .....	Mill. <i>R.M.</i>	5,1	6,6	3,6	6,4	14,4	4,8	5,0	23,6	38,8	
emissionen { Festverzinsliche Wertpapiere ..	"	57	66	63	73	42	44	77	50	.	
Veränd. i. Uml. v. Pfandbrief. u. Kommunaloblig.	"	- 29,6	- 18,0	- 43,2	- 12,9	- 15,3	- 3,7	- 34,8	- 9,3	.	
Sparkassen { Spareinlagen*) .....	"	11 669,3	11 687,8	11 668,0	11 675,3	12 160,1	12 212,9	12 242,4	12 272,6	.	
{ Einzahlungsüberschuß .....	"	28,0	- 6,0	- 45,5	- 6,2	23,7	15,6	27,0	22,7	.	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. ....	"	598,1	577,1	710,1	684,7	643,5	750,3	715,6	647,6	766,5	
Gesamte Reichsschuld*) .....	"	11 966,7	11 809,0	11 550,4	11 805,4	11 733,3	11 671,1	11 686,9	11 687,4	11 700,0	
Konkurse .....	Zahl	225	249	227	196	213	208	267	211	210	
Vergleichsverfahren .....	"	72	65	67	58	65	67	80	65	59	
<b>Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen .....	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	12,1	14,2	12,3	11,7	12,1	15,9	17,6	12,9	13,1	
Geburten (Lebendgeburten) .....		14,4	14,6	14,9	15,0	14,6	15,1	14,7	14,9	15,9	
Sterbefälle ohne Totgeburten .....		10,8	10,0	9,9	9,2	8,8	9,2	9,7	10,8	11,5	
Deutsche Auswanderer üb. Hambg. u. Bremen .....	Zahl	947	1 113	893	799	1 505	2 532	1 558	1 154	612	

\*) Stand am Monatsende. — <sup>1)</sup> Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — <sup>2)</sup> Rohzugang. — <sup>3)</sup> In vH der Arbeiterplatzkapazität. — <sup>4)</sup> In vH der Arbeiterstundenkapazität. — <sup>5)</sup> Ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — <sup>6)</sup> Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — <sup>7)</sup> Ankunft und Abgang.

# Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie

Dank einer Reihe fördernder Maßnahmen der Reichsregierung steht die Kraftfahrzeugindustrie seit Anfang 1933 im Zeichen einer ausgesprochenen Aufstiegsentwicklung. Erzeugung und Inlandsabsatz haben sich bei leicht abwärts gerichteter Preisstendenz stark erhöht. Die Produktion von Personenkraftwagen lag im Jahre 1934 um mehr als ein Drittel über dem bisherigen Höchststand von 1928. Die Zahl der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen hat sich 1934 gegenüber 1932 verdreifacht und sich damit denen Frankreichs und Großbritanniens erstmalig stärker angenähert.

Die Außenhandelsbilanz in Kraftfahrzeugen war für das Jahr 1934 wieder aktiv. Während der Auslandsabsatz in Lastkraftwagen zurückging, hat sich die Ausfuhr von Personenkraftwagen etwas erhöht.

Die Preise für Kraftfahrzeuge, von denen sich in der Zeit von 1928 bis 1933 die Preise der Personenkraftwagen um nahezu 20 vH, die Preise der Lastkraftwagen um rd. 10 vH und die Preise der Krafträder um fast 30 vH ermäßigt hatten, haben sich im Jahre 1934 im ganzen konsolidiert; im einzelnen sind noch Preisrückgänge festzustellen.

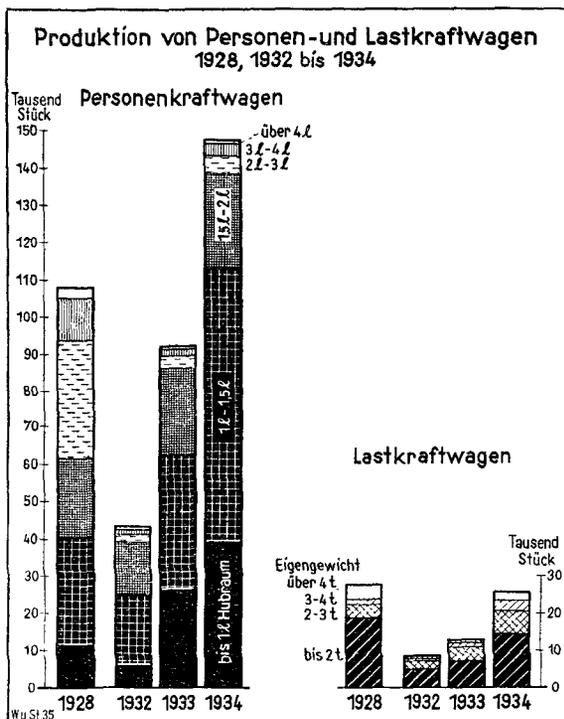
## Die Kraftfahrzeugproduktion

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat nach dem Tiefstand im Jahre 1932 in den letzten beiden Jahren wieder eine starke Aufwärtsentwicklung genommen. Insbesondere brachte die im Jahre 1933 von der Reichsregierung durchgeführte Steuerbefreiung für neue Personenkraftwagen und Motorräder der Kraftfahrzeugindustrie einen kräftigen Aufschwung. Einen weiteren Auftrieb erhielt die Produktionsentwicklung im Jahre 1934 durch die verstärkten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung (Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen) sowie durch erneute Preissenkungen für Kraftfahrzeuge. Die Produktion von Personenkraftwagen hat sich im Jahre 1934 gegenüber dem Vorjahr um 60 vH erhöht, die Herstellung von Liefer- und Lastkraftwagen sowie die Motorradproduktion wurden verdoppelt. Im Vergleich zu 1932 hat sich die Produktion an Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Großkraftködern (über 200 ccm Hubraum) mehr als verdreifacht. Die Personenkraftwagenproduktion des Jahres 1934 lag damit 36 vH über dem Produktionshöchststand des Jahres 1928, während bei Lastkraftwagen erst 86 vH der bisherigen Höchstproduktion vom Jahre 1929 erreicht wurden.

raum, von denen im Jahre 1934 die Wagen mit 1 bis 1,5 l Hubraum die stärkste Produktionssteigerung (rd. 50 vH) aufzuweisen hatten. Auf die Kleinwagen bis 2 l Hubraum entfielen im Jahre 1934 94 vH der gesamten Personenkraftwagen-Produktion. Der Produktionsanteil der Wagen mit über 2 l Hubraum ging demgegenüber von 9,6 vH im Jahre 1932 auf 5,9 vH im Jahre 1934 zurück. In der Liefer- und Lastkraftwagen-Industrie hat sich in den Jahren 1933 und 1934 im Vergleich zum Jahre 1932 die Produktion der schweren Lastwagen mit mehr als 3 t Eigengewicht stärker erhöht als die der leichteren Wagen unter 3 t. Der Anteil der 3- bis 4 t-Wagen an der Gesamtproduktion von Liefer- und Lastkraftwagen ist von 6 vH im Jahre 1932 auf 10,2 vH im Jahre 1934 gestiegen. Der Produktionsanteil der schweren über 4 t Wagen war im Jahre 1934 doppelt so groß wie im Jahre 1932.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen (Stück) <sup>1)</sup>	Produktion			Absatz					
	1934	1933	1932	Insgesamt			davon nach dem Auslande		
				1934	1933	1932	1934	1933	1932
Personenkraftwagen .....	147 330	92 160	43 430	144 542	92 908	45 795	11 212	9 539	7 588
Nutzkraftwagen									
Liefer- und Lastkraftwagen ...	25 684	12 828	8 080	26 039	12 368	8 462	1 755	1 946	1 719
Omnibusse .....	1 641	433	154	1 721	438	154	453	90	20
Dreirädrige Fahrz. ...	11 587	12 939	10 939	11 828	12 559	10 940	287	479	1 097
Kleinkrafträder ...	55 997	25 119	26 658	49 916	25 576	28 090	336	712	1 544
Großkrafträder ...	31 758	15 415	9 604	27 781	16 735	11 310	1 506	963	1 150

<sup>1)</sup> Einschl. Untergestelle.



Die Produktionszunahme im Personenkraftwagenbau seit 1932 entfällt hauptsächlich auf die Kleinwagen bis 1,5 l Hub-

raum. Die ausländischen Montagefirmen haben ihren Produktionsanteil am Personenkraftwagenbau seit 1932 wieder erhöht, dagegen ist ihr Produktionsanteil im Lastkraftwagenbau etwas zurückgegangen.

In der Motorradproduktion, die sich im Jahre 1934 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelte, stellte sich der Produktionsanteil der Großkraftäder (über 200 ccm Hubraum) auf 36 vH im Jahre 1934 gegenüber 26 vH im Jahre 1932. Der Anteil der Kleinkraftäder ging dementsprechend im gleichen Zeitraum von 74 vH auf 64 vH zurück.

Die Herstellung von Motorfahrdern mit Pedalen hat sich von 6 649 Stück im Jahr 1932 auf 7 176 Stück im Jahr 1933 erhöht. Der weitaus größte Teil (95 vH) dieser Motorfahrdern war mit Motoren unter 75 ccm Hubraum ausgerüstet. Ein Fünftel der Motorfahrdern waren Damenräder.

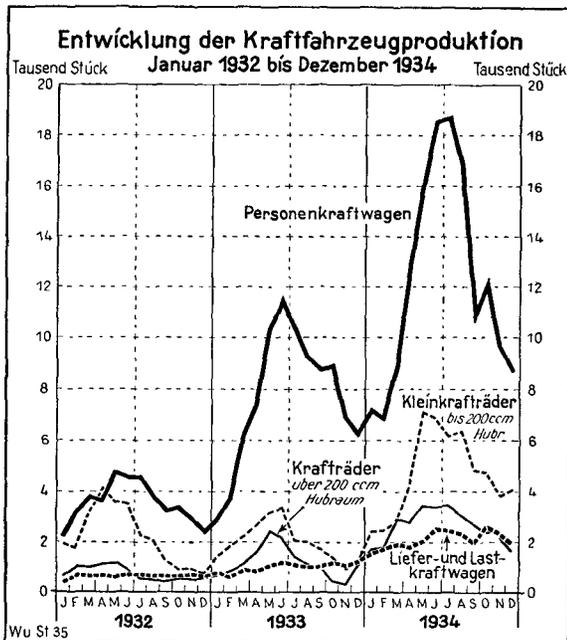
Die im Jahre 1933 in der Kraftfahrzeugindustrie verarbeiteten Roh- und Halbfabrikate einschließlich der von anderwärts bezogenen Fertigfabrikate (Motoren, Aufbauten, Wechselrädertriebe usw.) hatten einen Gesamtwert von 202 Mill. *R.M.* Der Anteil der Kraftfahrzeugteile ausländischer Herkunft hat sich im Jahre 1933 weiter stark verringert. Von den von anderwärts bezogenen Kurbelwellen, Antriebsachsen, Kupplungen und Wechselrädertrieben wurden 1933 wertmäßig nur noch 5 vH aus dem Ausland bezogen. Im Kraftwagenbau wurden fast ausschließlich, wie auch schon in früheren Jahren, deutsche Motoren verwendet. Auch in der Motorradindustrie wurde die Verwendung ausländischer Motoren weiter eingeschränkt. Nur rd. 7 vH (1932 10 vH) der im Jahre 1933 hergestellten Motorräder wurden noch mit ausländischen Motoren ausgerüstet.

Für Dezember 1934 ist für alle Zweige der Kraftfahrzeugindustrie mit Ausnahme der Automobilomnibusse und Kleinkrafträder ein saisonmäßig bedingter Produktionsrückgang zu

verzeichnen. Der Absatz von Kraftwagen und Krafträdern, der zum Teil aus dem Produktionsüberschuß der Vormonate bestritten wurde, war demgegenüber besser als im November 1934.

Der Gesamtproduktionswert der Kraftfahrzeugindustrie betrug im Jahre 1933 480 Mill. *R.M.* und war damit um 62 vH höher als im Jahre 1932.

An der Absatzsteigerung war hauptsächlich der Inlandabsatz beteiligt. Der Auslandabsatz\*) hat 1933 gegenüber 1932 wertmäßig nur um 14 vH zugenommen.



Absatz der Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1933	Inland		Ausland	
	Stück	Wert ab Fabrik 1 000 <i>R.M.</i>	Stück	Wert ab Fabrik 1 000 <i>R.M.</i>
Kleinkrafträder, zweirädrig .....	24 864	12 987	712	299
Großkrafträder, zweirädrig .....	15 772	14 036	963	747
Seitenwagen zu Krafträdern .....	550	123	7	3
Dreirädrige Kraftfahrzeuge aller Art <sup>1)</sup> .....	12 080	14 197	479	442
Personenkraftwagen <sup>1)</sup> .....	83 369	230 535	9 539	19 630
Krankenkraftwagen <sup>1)</sup> .....	30	172	—	—
Automobilomnibusse <sup>1)</sup> .....	348	3 327	90	703
Lieferungs- und Lastkraftwagen <sup>1)</sup> .....	10 422	61 899	1 946	6 326
Sonderfahrzeuge mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen <sup>1)</sup> .....	2 574	17 161	870	5 449
<b>Motoren für</b>				
Krafträder und dreirädrige Fahrzeuge ..	20 636	3 355	6 078	618
Kraftwagen .....	6 756	7 193	421	1 994
Sonstige Zwecke .....	2 537	2 976	818	4 731
<b>Gesamtwert des Absatzes</b>	—	367 961	—	40 942

<sup>1)</sup> Einschl. der vollständigen Untergestelle.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen	Produktion		Inländischer Absatz		Ausländischer Absatz	
	1934	Dez. 1934	1934	Dez. 1934	1934	Dez. 1934
<b>Hubraum</b>	Personenkraftwagen einschl. Untergestelle					
bis 1 l .....	39 254	2 605	35 489	2 710	1 615	175
über 1 bis 1,5 l .....	73 791	3 710	68 779	4 266	4 956	302
» 1,5 » 2 l .....	25 658	1 863	21 127	1 716	4 136	377
» 2 » 3 l .....	4 574	334	3 960	375	304	44
» 3 » 4 l .....	3 191	196	3 247	296	130	3
» 4 l .....	862	51	728	63	71	13
<b>Eigengewicht</b>	Liefer- und Lastkraftwagen einschl. Untergestelle					
bis 1 t .....	5 532	474	4 994	460	446	13
über 1 bis 2 t .....	8 874	615	7 868	711	780	18
» 2 » 3 t .....	6 261	567	6 244	646	332	58
» 3 » 4 t .....	2 616	176	2 625	316	140	42
» 4 t .....	2 401	169	2 553	162	57	3
<b>Hubraum</b>	Krafträder					
bis 175 ccm .....	5 634	504	5 075	157	96	5
über 175 bis 200 ccm .....	50 363	3 564	44 505	1 517	240	8
» 200 » 350 » .....	14 165	648	11 225	378	831	18
» 350 » 500 » .....	13 132	804	11 225	306	376	92
» 500 ccm .....	4 461	191	3 825	121	299	13
	Dreirädrige Fahrzeuge aller Art					
bis 200 ccm .....	8 197	459	8 071	479	143	25
über 200 ccm .....	3 390	227	3 470	224	144	18

An Kraftradseitenwagen wurden im Jahre 1933 14 vH mehr abgesetzt als im Vorjahr. Wertmäßig ist dagegen der Absatz zurückgegangen.

Der Absatz von Personenkraftwagen nach dem Ausland hat sich in den Jahren 1933 und 1934 weiter erhöht. Der Ausfuhranteil an der Produktion ist aber infolge der stärkeren Steigerung der Produktion sehr zurückgegangen. Er betrug im Jahre 1934 nur noch 7,4 vH gegenüber 20 vH im Jahre 1932. Auf die Wagen mit 1 bis 2 l Hubraum entfielen im Jahre 1934 vier Fünftel der gesamten Personenkraftwagenausfuhr. Die deutschen Automobilomnibusse fanden in den letzten Jahren im Ausland guten Absatz. Die Zahl der nach dem Ausland verkauften Automobilomnibusse hat sich gegenüber dem Vorjahr vervielfacht. Die Liefer- und Lastkraftwagenausfuhr sank nach einer Erholung im Jahre 1933 fast auf den im Jahre 1932 erreichten Tiefstand zurück. Der Ausfuhranteil sank von 26,7 vH im Jahre 1932 auf 8,7 vH im Jahre 1934. Die Ausfuhr von Kleinkrafträdern ist seit 1932 stark rückläufig; im Gegensatz hierzu hat sich der Auslandabsatz von Großkrafträdern im Jahre 1934 gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte erhöht.

\*) Die hier angegebenen Zahlen über den Auslandabsatz stimmen mit den Außenhandelszahlen nicht genau überein (zeitliche Unterschiede, Händlerabsatz usw.).

## Der Außenhandel mit Kraftfahrzeugen

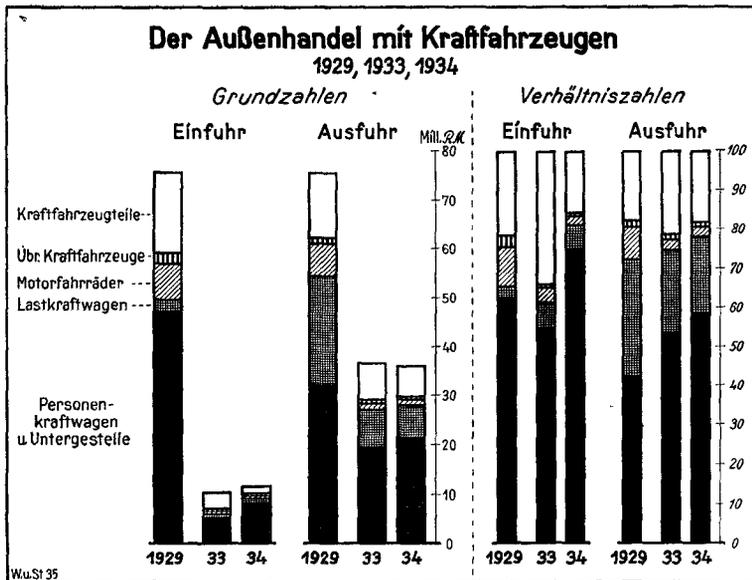
Der Kraftfahrzeugaußenhandel schloß im Jahre 1934 mit einem Ausfuhrüberschuß von 24,4 Mill. *R.M.* ab. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Abnahme des Aktivsaldo um 7,4 vH. Sie erklärt sich daraus, daß die Einfuhr gestiegen, die Ausfuhr zurückgegangen ist. Schaltet man die Kraftfahrzeugteile, die bei der Betrachtung des Kraftfahrzeugaußenhandels vielfach unbe-

rücksichtigt bleiben, aus den Außenhandelsziffern aus, so zeigt auch die Ausfuhr eine Zunahme der Umsätze. Die Bilanz (ohne Teile) wird dadurch nicht günstiger, vielmehr vermindert sich der Ausfuhrüberschuß auf 19,7 Mill. *R.M.*, da die Steigerung der Einfuhr fertiger Erzeugnisse größer war als die der Ausfuhr.

### Die Einfuhr

Die Einfuhr von Kraftfahrzeugen belief sich im abgelaufenen Jahr einschließlich der Teile auf 11,7 Mill. *R.M.* Sie ist gegenüber dem Vorjahr um 11,6 vH gestiegen. Mengenmäßig, d. h. dem Gewicht nach, betrug die Zunahme im gleichen Zeitraum 37,2 vH. Die verschiedene Entwicklung der Mengen- und Wertumsätze ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die verhältnismäßig hochwertigen Einfuhr von Motorrädern und Kraftfahrzeugteilen (Durchschnittswerte je dz 1934 405 und 200 *R.M.*) zurückgegangen, die — je Gewichtseinheit — geringwertigere Einfuhr von Personen- und Lastkraftwagen (Durchschnittswerte je dz 179 bzw. 120 *R.M.*)

Der Außenhandel mit Kraftfahrzeugen (1 000 <i>R.M.</i> )	1929	1932	1933	1934
einschl. Teilen von diesen				
Einfuhr .....	75 833	10 968	10 517	11 733
Ausfuhr .....	75 714	38 974	36 845	36 123
Einfuhr(-) bzw. Ausfuhrüberschuß(+)	— 119	+ 28 006	+ 26 328	+ 24 390
ohne Teile				
Einfuhr .....	59 374	8 312	6 947	9 837
Ausfuhr .....	62 200	30 060	28 996	29 578
Einfuhr(-) bzw. Ausfuhrüberschuß(+)	+ 2 826	+ 21 748	+ 22 049	+ 19 741



gestiegen ist. Allerdings hat sich das Durchschnittstückgewicht der eingeführten Personenwagen andererseits von 1100 auf 1200 kg, das der Motorräder von 148 auf 168 kg erhöht. Wenn mit einer solchen Steigerung des Durchschnittstückgewichts auch nicht notwendig eine Steigerung des Durchschnittswerts verbunden zu sein braucht, so darf dies im vorliegenden Fall doch als gegeben angenommen werden. Inwieweit die vermutete Qualitätssteigerung dem Rückgang des Durchschnittswerts der Kraftfahrzeugeinfuhr, soweit er durch die Veränderungen der Warenzusammensetzung bedingt ist, entgegengewirkt hat, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Auf alle Fälle bleibt auch für Preisrückgänge ein erheblicher Raum.

An Personenmotorwagen (ohne Untergestelle) wurden 1934 2 936 Stück gegen 1 877 Stück im Vorjahr eingeführt. An der Steigerung (+56,4 vH) waren vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika (+96,8 vH), auf welche damit mehr als die Hälfte der deutschen Automobileinfuhr entfiel, beteiligt. Von den europäischen Lieferländern konnte Frankreich seinen Absatz nach Deutschland im gleichen Verhältnis wie die Vereinigten Staaten steigern. Dagegen übertraf die Einfuhr aus Österreich den Vorjahrsstand nur um 54,9 vH, aus Italien um 11,6 vH. Die Bezüge Deutschlands aus Großbritannien waren im abgelaufenen Jahr um 62,1 vH niedriger als 1933. Der nach dem Auftrieb im Jahre 1932 wieder einsetzende Rückgang der Automobileinfuhr Großbritanniens nach Deutschland hat sich somit bis zur Gegenwart fortgesetzt. Einschließlich der Untergestelle ergeben sich die verhältnismäßig größten Steigerungen der Personenwageneinfuhr im Verkehr mit Italien (+206 vH). Mit Abstand folgen die Vereinigten Staaten von Amerika (+116,4 vH).

Die Ursachen der verschiedenartigen Entwicklung der Automobileinfuhr nach Herkunftsländern lassen sich nicht eindeutig bestimmen, da weder über den Umfang der Kompensationsgeschäfte noch über die Regelung des Automobilabsatzes der ausländischen Konzerne und ihrer inländischen Niederlassungen zuverlässige Angaben vorliegen. Zweifellos kommt jedoch der Dollarabwertung besondere Bedeutung zu. Auch die Tatsache dürfte eine Rolle gespielt haben, daß die Erzeugnisse der Automobilindustrie der einzelnen Länder dem Geschmack und der Kaufkraft der deutschen Verbraucher in verschiedenem Maß entsprechen.

Gestiegen ist auch die Einfuhr von Lastkraftwagen, und zwar von 680 000 RM im Jahre 1933 auf 791 000 RM im Jahre 1934 (+16,3 vH). Der Stückzahl nach belief sich die Zunahme auf 50,9 vH, dem Gewicht nach auf 50,5 vH. Preisabschläge waren also auch hier notwendige Voraussetzung der Umsatzsteigerung. Gegenüber 1929 umfaßt die Lastkraftwageneinfuhr einen größeren Prozentsatz leichterer Wagen. Das zeigt sich daran, daß die Lastkraftwageneinfuhr 1934 den Stand im Vergleichsjahr der Stückzahl nach um 40,3 vH, dem Gewicht nach nur um 0,4 vH überstieg. Das Durchschnittstückgewicht fiel dementsprechend von 1 800 kg 1929 auf 1 300 kg 1934. Aus der Steigerung der deutschen Lastkraftwageneinfuhr im vergangenen Jahr zogen ausschließlich die Vereinigten Staaten von Amerika

Nutzen, auf die damit über  $\frac{9}{10}$  der deutschen Einfuhr von Lastkraftwagen gegen etwa die Hälfte im Jahre 1929 entfielen. Zweifellos sind auch diese Absatzerfolge in hohem Grad durch die Dollarabwertung bedingt.

Gleiches gilt für die Motorraudeinfuhr, die sich insgesamt um mehr als  $\frac{1}{3}$  verminderte, aus den Vereinigten Staaten von Amerika jedoch um 13,3 vH zunahm. In den vorausgegangenen Jahren war die Einfuhr aus den wichtigsten Herkunftsgelieten, Großbritannien und den Vereinigten Staaten, ungefähr gleich stark zurückgegangen. Gegenüber 1929 ergibt sich 1933 im ersten Fall eine Abnahme der Stückbezüge um 90,2 vH, im zweiten um 95,0 vH.

Die Einfuhr von Kraftfahrzeugteilen sank von 1933 auf 1934 mengenmäßig um 42,2 vH, wertmäßig um 46,9 vH. Die Durchschnittswerte waren wie in den beiden vorausgegangenen Jahren weiter rückläufig, überschritten aber mit 200 RM je dz den Tiefstand im Jahre 1930 noch um rund  $\frac{1}{5}$ . Die Einfuhr von Teilen hat also offensichtlich im Verlauf der letzten Jahre eine starke Wandlung ihrer Zusammensetzung erfahren.

Die Einfuhr von Kraftfahrzeugen	1929	1933	1934	Veränderung 1934 in vH gegen 1933
				Stück
Personenkraftwagen <sup>1) 2)</sup> .....	14 513	1 877	2 936	+ 56,4
aus Europa .....	5 211	1 046	1 301	+ 24,4
davon aus Belgien .....	171	2	11	+ 450,0
Frankreich .....	536	125	245	+ 96,0
Großbritannien .....	142	116	44	- 62,1
Italien .....	2 969	587	655	+ 11,6
Österreich .....	1 257	164	254	+ 54,9
aus Übersee .....	9 302	831	1 635	+ 96,8
davon aus Ver. St. v. Amerika ..	9 290	828	1 630	+ 96,9
Untergestelle .....		465	2 122	+ 356,3
aus Europa .....		370	1 753	+ 373,8
davon aus Italien .....		117	1 500	+ 1 182,1
Österreich .....		186	195	+ 4,8
aus Übersee .....		95	369	+ 288,4
davon aus Ver. St. v. Amerika ..		95	368	+ 287,4
Lastkraftwagen .....	357	332	501	+ 50,9
aus Europa .....	178	41	32	- 22,0
davon aus Großbritannien .....	22	2	1	- 50,0
Österreich .....	59	4	3	- 25,0
aus Übersee .....	179	291	469	+ 61,2
davon aus Ver. St. v. Amerika ..	175	285	467	+ 63,9
Motorfahräder .....	7 793	636	419	- 34,1
aus Europa .....	5 824	536	307	- 42,7
davon aus Großbritannien .....	4 361	429	200	- 53,4
aus Übersee .....	1 969	100	112	+ 12,0
davon aus Ver. St. v. Amerika ..	1 967	98	111	+ 13,3
				dz
Kraftfahrzeugteile .....	97 170	16 399	9 477	- 42,2
davon aus Frankreich .....	6 317	2 990	1 790	- 40,1
Großbritannien .....	298	6 261	1 562	- 75,1
Ver. St. v. Amerika .....	88 948	6 050	4 482	- 25,9

<sup>1)</sup> Ohne Omnibusse. — <sup>2)</sup> 1929 einschl. Untergestelle.

### Die Ausfuhr

Die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und Teilen betrug im Jahre 1934 36,1 Mill. RM, d. h. 2,0 vH weniger als im Vorjahr. Von der Abnahme wurden Personenwagen (einschl. Untergestelle), deren Absatz von 19,7 auf 21,3 Mill. RM oder um 8,1 vH stieg, und Motorräder (-0,1 vH) nicht betroffen. Vielmehr beschränkte sich der Rückgang auf Lastkraftwagen und Kraftfahrzeugteile, deren Ausfuhr 1934 mit 6,9 bzw. 6,5 Mill. RM um 11,0 bzw. 16,4 vH niedriger war als im Vorjahr.

Gewichtsmäßig ist die Kraftfahrzeugausfuhr erheblich stärker zurückgegangen (-14,4 vH) als dem Werte nach (-2,0 vH). Das erklärt sich mit Veränderungen in der Warenzusammensetzung. 1933 umfaßte die außergewöhnlich hohe Ausfuhr von Teilen einen sehr großen Posten verhältnismäßig geringwertiger Erzeugnisse. Schaltet man diese Ausfuhr aus, so ergibt sich eine Zunahme der Mengenumsätze der Kraftfahrzeugausfuhr um 1,5 vH, der Wertumsätze um 2,0 vH. Da die Ausfuhrpreise infolge der Währungsentwertung wichtiger Wettbewerbsländer

eher gesunken sind, müssen somit in der Ausfuhr der fertigen oder halbfertigen Fahrzeuge Qualitätssteigerungen eingetreten sein. Dies ist in der Tat der Fall, und zwar sind 1934 durchschnittlich höherwertige Personenwagen (je Stück und Gewichtseinheit) ausgeführt worden.

Die Ausfuhr von Personemotorwagen betrug 1934 10 608 gegen 10 451 Stück im Vorjahr (+1,5 vH). Die Zunahme entfiel ausschließlich auf die für den Gesamtabsatz entscheidende europäische Ländergruppe (+489 Stück = 5,2 vH). Gestiegen ist insbesondere die Ausfuhr nach Spanien (+41,5 vH), Dänemark (+87,1 vH), der Schweiz (+16,4 vH) und Belgien (+2,5 vH). Rückläufig war demgegenüber die Ausfuhr nach Danzig (-52,8 vH), nach den Niederlanden (-58,6 vH), nach Österreich, Sowjetrußland und der Tschechoslowakei. Die im Verhältnis zum gesamten Auslandsabsatz unbedeutende Überseeausfuhr ging von 1933 auf 1934 um mehr als 1/4 zurück. Die teilweise beträchtlichen Marktgewinne, die in den Jahren 1929 bis 1932 erzielt worden waren, konnten also auch 1934 nicht behauptet werden. Besonders ins Gewicht fiel der Ausfuhrückgang im Asiengeschäft (-47,8 vH), doch waren auch die Abnahmen im Verkehr mit Afrika (-20,1 vH) und Amerika (-15,0 vH) beträchtlich.

Die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen	1929	1933	1934	Veranderg. 1934 in vH gegen 1933
		Stück		
<b>Personenkraftwagen<sup>1) 2)</sup></b> .....	4 809	10 451	10 608	+ 1,5
nach Europa .....	4 305	9 383	9 872	+ 5,2
davon nach Danemark .....	149	295	552	+ 87,1
Danzig .....	70	108	51	- 52,8
Jugoslawien .....	280	19	54	+ 184,2
Niederlande .....	387	1 276	528	+ 58,6
Österreich .....	783	136	102	- 25,0
Schweiz .....	563	1 840	2 141	+ 16,4
Spanien .....	264	1 697	2 401	+ 41,5
Tschechoslowakei .....	511	20	7	- 65,0
nach Übersee .....	504	1 068	736	- 31,1
davon nach Afrika .....	189	393	314	- 20,1
dar. nach Ägypten .....	12	98	106	+ 8,2
Brit. Südafrika .....	113	250	82	- 67,2
Kanal-Inseln .....	3	1	38	-
M. D.-Südwestafrika .....	2	—	48	-
davon nach Asien .....	182	462	241	- 47,8
dar. nach Brit. Indien .....	58	121	100	- 17,4
Niederl. Indien .....	41	112	65	- 42,0
davon nach Amerika .....	125	213	181	- 15,0
dar. nach Argentinien .....	33	77	76	- 1,3
Brasilien .....	17	105	90	- 14,3
<b>Lastkraftwagen</b> .....	2 975	2 495	2 242	- 10,1
nach Europa .....	2 404	1 740	1 815	+ 4,3
davon nach Belgien .....	100	355	325	- 8,5
Dänemark .....	115	160	166	+ 3,8
Niederlande .....	436	151	104	- 31,1
Schweden .....	33	55	67	+ 21,8
Schweiz .....	91	159	222	+ 39,6
Spanien .....	197	582	610	+ 4,8
nach Übersee .....	571	755	427	- 43,4
davon nach Afrika .....	121	14	19	+ 35,7
davon nach Asien .....	125	609	267	- 56,2
dar. nach Niederl. Indien .....	8	369	52	- 85,9
China .....	14	45	108	+ 140,0
Persien .....	27	21	35	+ 66,7
davon nach Amerika .....	320	131	140	+ 6,9
dar. nach Argentinien .....	182	5	1	- 80,0
Brasilien .....	46	109	130	+ 19,3
<b>Motorfahräder</b> .....	7 540	2 006	1 804	- 10,1
nach Europa .....	6 771	1 468	1 469	+ 0,1
davon nach Italien .....	379	646	447	- 30,8
Niederlande .....	399	221	359	+ 62,4
Österreich .....	913	17	138	+ 711,8
Schweiz .....	401	155	195	+ 25,8
Tschechoslowakei .....	1 495	24	55	+ 129,2
nach Übersee .....	769	538	335	- 37,7
davon nach Afrika .....	134	31	47	+ 51,6
davon nach Asien .....	276	225	143	- 36,5
davon nach Amerika .....	354	282	145	- 48,6

<sup>1)</sup> Ohne Omnibusse. — <sup>2)</sup> 1929 einschl. Untergestelle.

Im Gegensatz zur Ausfuhr vollständiger Wagen hat sich die Ausfuhr von Untergestellen von 1933 auf 1934 vermindert, und zwar von 393 auf 386 Stück. Nach Absatzgebieten betrachtet hat die Europaexportausfuhr zugenommen (Belgien +51, Schweiz +52 Stück), dagegen ist die Überseeausfuhr, die praktisch mit der Ausfuhr nach Asien (Niederländisch Indien) gleichgesetzt werden kann, stark gesunken.

Abgenommen hat auch die Ausfuhr von Lastkraftwagen. Sie verminderte sich von 2 495 Stück 1933 auf 2 242 Stück 1934

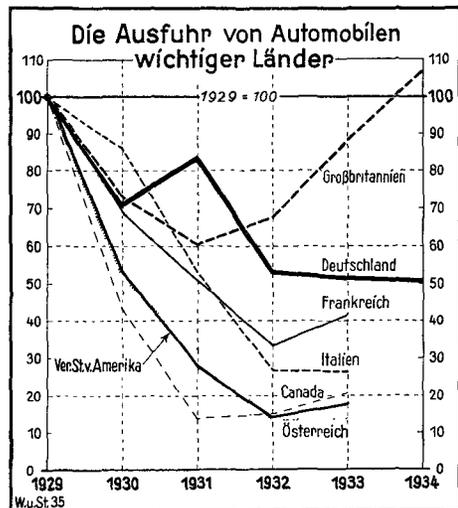
oder um 10,1 vH. Die Abnahme beschränkte sich auf das Übersee-geschäft, auf das 1934 rund 1/6 der Ausfuhr entfiel, und zwar ausschließlich auf den Warenverkehr mit Asien (-56,2 vH). Besonders betroffen wurde der Absatz in Niederländisch Indien (-317 Stück = 86 vH). Absatzgewinne in China (+63 Stück) und Persien (+14 Stück) konnten die Verluste nur zum Teil wettmachen. Nach Amerika (vor allem Brasilien) hat die Ausfuhr zugenommen. Der noch 1930 erhebliche Argentinienabsatz war im Jahre 1934 ohne jede Bedeutung. In Afrika, das für die deutsche Lastwagenindustrie allerdings eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle spielt, konnte im Jahre 1934 ein Teil der im Jahr zuvor erlittenen Verluste aufgeholt werden. Von der Ausfuhr in den Jahren 1931 und 1932 sind die Umsätze jedoch noch weit entfernt. Nach Europa ist die Lastkraftwagenausfuhr um 4,3 vH gestiegen. Da gewichtsmäßig ein Rückgang eingetreten ist, wurden also mehr leichtere Wagen als im Vorjahr ausgeführt. Zugenommen hat die Ausfuhr nach der Schweiz (+39,6 vH), Schweden, Spanien, Bulgarien, Dänemark und Griechenland, abgenommen nach Danzig (-93,0 vH), Großbritannien, Belgien und den Niederlanden.

Auch der Rückgang der Motorradausfuhr (-10,1 vH der Stückzahl) ist ausschließlich durch die ungünstige Entwicklung des Übersee-geschäfts bedingt. Rückläufig war insbesondere die Ausfuhr nach Britisch und Niederländisch Indien, Britisch Südafrika und nach der Dominikanischen Republik. Den Rück-gängen stehen Steigerungen der Ausfuhr nach Brasilien und Palästina gegenüber. Nach Europa wurden 1933 und 1934 gleich-viel Motorräder ausgeführt. Im einzelnen erhöhte sich der Ab-satz nach den Niederlanden und nach der Schweiz, dagegen traten im Verkehr mit Italien größere Marktverluste ein.

Die Ausfuhr von Kraftfahrzeugteilen, die im Jahre 1933 durch das Rußlandgeschäft stark aufgebläht war, ist im Jahre 1934 scharf zurückgegangen (55,9 vH der Menge). Ohne Rußland (UdSSR) ergibt sich eine Abnahme um 9,3 vH. Sie entfällt überwiegend auf den Absatz nach Übersee.

#### Die Weltausfuhr von Kraftfahrzeugen (ohne Motorräder)<sup>1)</sup>

An der Weltausfuhr von Automobilen ist Deutschland in verhältnismäßig geringem Umfang beteiligt. Trotzdem ist ihre Entwicklung für die deutsche Automobilindustrie von Bedeutung. Im Jahre 1929 betrug der Anteil Deutschlands an der Welt-ausfuhr von Automobilen 1,7 vH. Deutschland nahm damit innerhalb der Ausfuhrländer die sechste Stelle ein. An erster Stelle befanden sich die Vereinigten Staaten von Amerika (68,4 vH), in weitem Abstand folgten Frankreich (8,5 vH), Großbritannien (6,7 vH), Kanada (6,0 vH) und Italien (2,4 vH). Österreich hatte mit 0,8 vH eine geringere Anteilsziffer als Deutschland aufzuweisen.



Für das Jahr 1934 läßt sich der Umfang der Weltausfuhr von Automobilen noch nicht ermitteln. An Hand der Ausfuhr der wichtigsten Länder kann die Entwicklung des Kraftfahrzeugexport-handels jedoch im großen und ganzen zutreffend beurteilt werden. Von 1929 bis 1932 ist die Grundtendenz der Automobilausfuhr der wichtigeren Exportländer mit Ausnahme Großbritanniens,

<sup>1)</sup> Einschließlich Kraftfahrzeugteile.

bei dem der Ausfuhrückgang bereits 1932 zum Stillstand kam, abwärts gerichtet. Wie das Schaubild zeigt, war die Schrumpfung bei den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Österreich und Italien verhältnismäßig am stärksten. Weniger betroffen erscheint der Absatz Frankreichs, Deutschlands und Großbritanniens. Im Jahre 1933 hat Großbritannien seine Ausfuhr weiter gesteigert. Bei den übrigen Ausfuhrländern verlangsamt sich die Abwärtsbewegung teils außerordentlich stark, teils (Vereinigte Staaten, Kanada, Frankreich) erfolgte eine Umkehr der Ent-

wicklung. Im Jahr 1934 setzte sich der Aufschwung bei den Entwertungsländern Großbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika und Kanada fort, während bei den hochvalutarischen Ländern die Ausfuhrbewegung wieder rückläufig war oder weiterhin stagnierte. Hatte sich Deutschland in den Jahren 1929 bis 1932 auf dem Weltmarkt verhältnismäßig gut behauptet, so hat sich seine Stellung nach der Abwertung der Währungen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten von Amerika und Kanadas zunehmend verschlechtert.

## Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

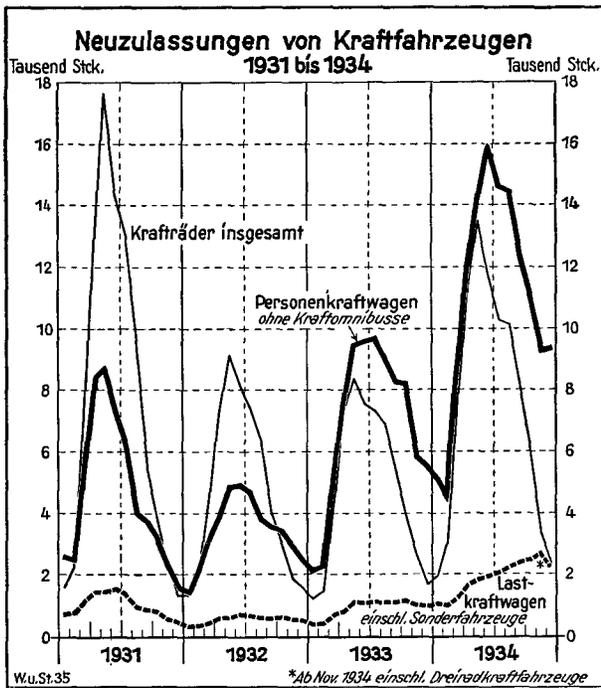
Im Jahre 1934 wurden im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) erstmalig zum Verkehr zugelassen:

	Zahl	Veränderung gegen 1933 in vH
Personenkraftwagen .....	130 938	+ 59,6
Lastkraftwagen und Sonderfahrzeuge .....	22 737	+ 102,6
Kraftomnibusse .....	845	+ 139,4
Krafträder (einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor) .....	89 644	+ 55,0

Gegenüber dem Jahre 1932, dem letzten Tiefpunkt der Entwicklung, haben sich die Zulassungen bei den Personen- und Lastwagen verdreifacht. Die Zulassungsziffern der Krafträder haben dagegen nicht so stark zugenommen. Es hat den Anschein, als ob das Schwergewicht

im Kraftfahrzeugverkehr, der in Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern beim Kraftrad liegt, sich zum Kraftwagen hin zu verlagern beginnt.

Der große Erfolg der den Kraftfahrzeugverkehr fördernden Maßnahmen der Reichsregierung, wie er in den Ergebnissen der Zulassungsstatistik zum Ausdruck kommt, wird besonders deutlich, wenn man die Zahlen der Zulassungen im Ausland zum Vergleich heranzieht. Für 1934 liegen für eine größere Zahl von Ländern die Zulassungszahlen bis zum September vor. In den ersten neun Monaten 1934 wurden an Personenwagen in Deutschland nur noch 17 vH weniger als in Frankreich und etwa 41 vH weniger als in Großbritannien neu zugelassen, während die Zulassungen an Personenwagen im Deutschen Reich 1933 noch um 45 vH hinter denen in Frankreich und um 56 vH gegenüber denen in Großbritannien zurückblieben und ein Vergleich der Zahlen für 1932 noch erheblich ungünstigere Ergebnisse zeigt. Bei den Zulassungen von Lastwagen ist der Vorsprung Frankreichs etwa in demselben Maße wie bei den Personenwagen aufgeholt worden; doch stehen die Lastwagenzulassungen in Deutschland hinter denen in Großbritannien noch immer weit zurück; 1933 wurden in Großbritannien mehr als 5mal soviel Lastwagen wie in Deutschland neu zugelassen, 1934 etwa 4mal soviel.



Zulassung neuer Lastkraftwagen in wichtigen Ländern <sup>1)</sup>	Januar—September		1933	1932
	1934	1933		
Deutschland <sup>2)</sup> .....	15 974	8 285	11 573	7 030
Frankreich .....	19 290	22 034	28 220	28 296
Großbritannien .....	58 953	46 533	64 204	50 629
Irischer Freistaat .....	1 114	703	985	1 256
Italien .....	2 909	3 046	4 073	3 462
Norwegen .....	2 069	1 189	1 689	1 343
Österreich .....	381	406	550	859
Portugal .....	1 055	608	918	705
Rumanien .....	554	322	440	.
Schweden .....	4 066	2 498	3 428	3 850
Schweiz .....	1 113	940	1 222	1 503
Spanien .....	5 841	3 612	5 027	4 993
Tschechoslowakei .....	603	699	882	2 448
Ver. Staaten v. Amerika .....	310 315	183 540	245 869	180 413

<sup>1)</sup> Nach Zusammenstellungen des Bureau Permanent International des Constructeurs d'Automobiles, Paris. — <sup>2)</sup> Einschl. Kraftomnibusse, außer Frankreich, Portugal und der Schweiz. — <sup>3)</sup> Ohne Saargebiet.

In der Größenklassengliederung zeigt sich bei den Personenwagen die ständig fortschreitende Entwicklung zum Kleinwagen. Die Personenwagen mit Antriebsmaschine bis 2.1 l Hubraum machten 1931 noch einen Anteil von 77,9 vH der Personenzulassungen überhaupt aus. Dieser Anteil stieg ununterbrochen bis 1934 auf 92,7 vH, wobei der Anteil der kleinsten Klasse (bis 1,2 l Hubraum) im Jahre 1934 (trotz Steigerung der absoluten Zahl um 51,1 vH) einen kleinen Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf 52,5 vH zugunsten der Klasse 1,2 bis 2,1 l erfuhr, weil der (an der Grenze der Klasseneinteilung liegende) 1,3 l-Wagentyp einen größeren Abnehmerkreis gefunden hat. Bei den Lastwagen sind stärkere Verschiebungen im Anteil der einzelnen Größenklassen nicht eingetreten. Bei den Krafträdern ist das Übergewicht der Kleinkrafträder, auf die mehr als <sup>2</sup>/<sub>3</sub> der Kraftradzulassungen entfallen, noch unvermindert groß. Bis 1932 war allerdings der Anteil der Zulassungen von Kleinkrafträdern an denen der Krafträder insgesamt auf <sup>3</sup>/<sub>4</sub> gestiegen. Diese Entwicklung hat sich aber nicht fortgesetzt, weil der eine Vorteil, den die Kleinkrafträder boten, der der Steuerfreiheit, seit April 1933 nicht mehr besteht und ein weiterer Vorteil, die Führerscheinfreiheit, offenbar nicht so stark ins Gewicht fällt.

Zulassung neuer Personenkraftwagen in wichtigen Ländern <sup>1)</sup>	Januar—September		1933	1932
	1934	1933		
Deutschland <sup>2)</sup> .....	101 439	62 526	82 048	41 118
Frankreich <sup>3)</sup> .....	122 390	118 641	148 964	137 844
Großbritannien .....	171 539	138 572	186 543	155 962
Irischer Freistaat .....	3 603	2 278	3 102	2 922
Italien .....	23 288	21 412	27 855	19 307
Norwegen .....	2 195	1 186	1 444	1 223
Österreich .....	1 487	1 220	1 433	2 332
Portugal .....	2 268	1 604	2 071	1 239
Rumanien .....	1 056	761	1 024	.
Schweden .....	8 132	4 846	6 062	5 081
Schweiz .....	7 720	7 224	8 845	8 387
Spanien .....	11 001	8 089	10 430	5 259
Tschechoslowakei .....	7 226	6 734	8 046	9 970
Ver. Staaten v. Amerika .....	1 564 640	1 204 664	1 493 794	1 096 399

<sup>1)</sup> Nach Zusammenstellungen des Bureau Permanent International des Constructeurs d'Automobiles, Paris. — <sup>2)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>3)</sup> Einschl. Kraftomnibusse.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	1934	1933	1932	1931
<b>Krafträder (einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor)</b>				
bis 200 ccm Hubraum.....	61 668	40 005	42 040	63 091
über 200 ccm „.....	27 976	17 835	14 371	28 283
<b>Zusammen</b>	<b>89 644</b>	<b>57 840</b>	<b>56 411</b>	<b>91 374</b>
<b>Personenkraftwagen</b>				
bis 1,2 l Hubraum.....	68 692	45 468	18 660	21 067
über 1,2 l „ 2,1 l „.....	52 696	29 432	16 704	22 600
„ 2,1 l „ 3,3 l „.....	6 837	4 486	3 321	8 498
„ 3,3 l „ 4,2 l „.....	1 792	1 552	1 364	2 301
über 4,2 l „.....	921	1 110	1 069	1 573
<b>Zusammen</b>	<b>130 938</b>	<b>82 048</b>	<b>41 118</b>	<b>56 039</b>
<b>Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge) und Kraftomnibusse*)</b>				
bis 1 t Nutzlast.....	8 160	4 108	..	..
über 1 t „ 2 t „.....	5 039	2 203	..	..
„ 2 t „ 3 t „.....	7 221	3 752	..	..
„ 3 t „ 4 t „.....	1 856	835	..	..
„ 4 t „ 5 t „.....	1 010	520	..	..
über 5 t „.....	296	155	..	..
<b>Zusammen</b>	<b>23 582</b>	<b>11 573</b>	<b>7 030</b>	<b>12 737</b>

\*) Ab Juli 1934 einschl. 77 Elektrofahrzeuge.

Seit Juli 1934 wird die Zulassungsstatistik an Hand der Kraftfahrzeugbriefe erstellt, die bei der Sammelstelle für Nachrichten über Kraftfahrzeuge beim Statistischen Reichsam eingetragen werden. Aus dieser Umstellung der Statistik ergab sich die Möglichkeit, mehr Merkmale als bisher in der Zulassungsstatistik zu erfassen. Die ersten Ergebnisse der erweiterten Erhebung für das 2. Halbjahr 1934 liegen jetzt vor.

An Zugmaschinen und Sattelschleppern kamen in der Zeit von Juli bis Dezember 1934 im ganzen 1 810 Fahrzeugen in den Verkehr. Davon entfielen 57,2 vH auf die Klasse der Maschinen mit 25 bis 40 PS Motorleistung.

Besonders wichtig ist die Unterscheidung der Nutzfahrzeuge nach Antriebsarten. Von den 14 434 Lastkraftwagen, Sonderfahrzeugen und Kraftomnibussen, die in der zweiten Jahreshälfte 1934 erstmalig zugelassen wurden, waren 4 077 mit Dieselmotoren

Neuzulassungen von Zugmaschinen nach Antriebsarten im 2. Hj. 1934	Insgesamt		davon mit Antrieb durch <sup>1)</sup>					
	Zugmasch.	dav. Sattel-schlepp.	Vergaser-motor		Glühkopf-motor		Diesel-motor	
			Zug-masch.	dav. Sattel-schlepp.	Zug-masch.	dav. Sattel-schlepp.	Zug-masch.	dav. Sattel-schlepp.
bis 25 PS Motoristg.	264	4	9	4	81	—	173	—
über 25—40 PS „	1 036	—	38	—	663	—	335	—
„ 40—60 PS „	315	53	44	33	—	—	270	20
„ 60—90 PS „	119	88	28	21	—	—	90	66
über 90 PS „	76	57	1	—	—	—	75	57
<b>Zusammen</b>	<b>1 810</b>	<b>202</b>	<b>120</b>	<b>58</b>	<b>744</b>	<b>—</b>	<b>943</b>	<b>143</b>

<sup>1)</sup> Außerdem 3 mit Antrieb durch sonstige Motoren.

ausgestattet. Läßt man die kleinen Lieferwagen, für die eine Verwendung von Dieselmotoren kaum in Frage kommt, außer Betracht, dann hat in der Klasse der 2- bis 3-Tonnen-Wagen der Vergasermotor nur noch ein geringes Übergewicht, während bei den schwereren Fahrzeugen der Dieselmotor bei weitem vorherrscht. Von den im 2. Halbjahr 1934 erstmals in den Verkehr gekommenen Zugmaschinen wird mehr als ein Drittel mit Glühkopfmotoren angetrieben. Der Elektromotor spielt nur noch bei kleineren Lastfahrzeugen eine Rolle.

Neuzulassungen von Lastkraftwagen und Kraftomnibussen nach Antriebsarten im 2. Hj. 1934	Insgesamt	davon mit Antrieb durch		
		Vergaser-motor	Diesel-motor	sonstige Motor
<b>Lastkraftwagen</b>				
bis 1 t Nutzlast.....	5 480	5 465	5	10
über 1 t „ 2 t „.....	2 454	2 147	248	59
„ 2 t „ 3 t „.....	4 181	2 274	1 898	9
„ 3 t „ 4 t „.....	1 190	131	1 059	—
„ 4 t „ 5 t „.....	529	68	461	—
über 5 t „.....	169	13	156	—
<b>Zusammen</b>	<b>14 003</b>	<b>10 098</b>	<b>3 827</b>	<sup>1)</sup> <b>78</b>
<b>Kraftomnibusse.....</b>	<b>431</b>	<b>180</b>	<b>250</b>	<b>1</b>

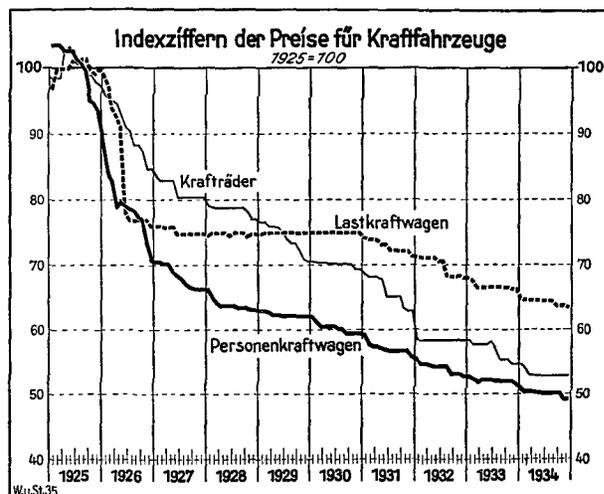
<sup>1)</sup> Darunter 77 Elektrofahrzeuge.

## Die Preisbewegung der Kraftfahrzeuge

Mit dem Aufschwung, den — im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftsbelebung und der im April 1933 eingeführten Befreiung der fabrikneuen Personenkraftwagen und Krafträder von der Kraftfahrzeugsteuer — der Absatz der Kraftfahrzeuge im Jahre 1934 erfuhr, ging eine weitere Konsolidierung der Preisverhältnisse am Kraftfahrzeugmarkt Hand in Hand. Besonders gilt dies für die Personenkraftwagen, deren Preisgestaltung durch das am 1. Januar 1934 in Kraft getretene Preisschutzabkommen, in dem sich der Handel zur Einhaltung der von den Fabriken festgesetzten Bruttoverkaufspreise verpflichtete, und durch die gleichzeitig eingeführte Taxierung der vom Käufer in Zahlung gegebenen Altwagen auf eine geordnete Grundlage gestellt wurde. Hierdurch ist auch auf diesem wichtigen Gebiet der Kraftfahrzeugindustrie die in den letzten Jahren verbreitete Gewährung irregulärer Preiszugeständnisse beseitigt worden, so daß die Listenpreise der Fabriken — ebenso wie dies bei den Krafträdern seit Ende 1930 der Fall ist — wieder ein zutreffendes Bild von den tatsächlichen Preisverhältnissen bieten.

Indeziffen der Preise für Kraftfahrzeuge (1925 = 100)	Personenkraftwagen <sup>1)</sup>		Lastkraftwagen <sup>1)</sup>		Krafträder <sup>2)</sup>	
	1933	1934	1933	1934	1933	1934
Jahresdurchschnitt..	52,1	50,1	66,8	64,2	56,7	53,1
Januar.....	52,8	50,9	68,1	64,6	58,4	54,8
Februar.....	52,4	50,3	67,8	64,6	57,8	54,0
März.....	51,9	50,3	66,6	64,5	57,8	52,9
April.....	52,2	50,3	66,6	64,5	57,8	52,8
Mai.....	52,2	50,1	66,6	64,5	57,8	52,8
Juni.....	52,2	50,1	66,6	64,5	58,1	52,8
Juli.....	52,1	50,1	66,6	64,5	57,2	52,8
August.....	52,1	50,1	66,6	64,5	55,4	52,8
September.....	52,1	50,1	66,6	63,7	55,4	52,8
Oktober.....	52,1	50,1	66,6	63,7	55,4	52,8
November.....	52,1	49,1	66,4	63,7	54,8	52,8
Dezember.....	51,5	49,1	66,4	63,4	54,8	52,8
Januar 1935.....	—	49,1	—	63,4	—	52,8

<sup>1)</sup> Die Indeziffen werden laufend im Rahmen der Übersicht über die Indeziffen der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren auf der Basis 1913 = 100 veröffentlicht. — <sup>2)</sup> Zahlen für die Jahre 1925 bis 1931 sowie Berechnungsmethode vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 4, S. 110, für die Jahre 1932 und 1933 vgl. 14. Jg. 1934, Nr. 3, S. 67.



Mit Rücksicht auf den niedrigen Stand der Kaufkraft der Einkommen wurden im Interesse der Absatzsteigerung die Verkaufspreise der Fabriken bis zum Frühjahr 1934 in allen drei Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie noch weiter ermäßigt; für Personen- und Lastkraftwagen sind auch in den letzten Monaten des Jahres in einigen Fällen Preisherabsetzungen eingetreten. Dies wurde dadurch möglich, daß die bessere Ausnutzung der Produktionsanlagen und die hierdurch bedingte Herabminderung der Produktionskosten je Einheit der Industrie eine fühlbare Erleichterung bot. Bei den Preisen der Personenkraftwagen stellt die Herabsetzung der Bruttoverkaufspreise großenteils eine Anpassung der Listenpreise an die Preise dar, die infolge der unregelmäßigen Rabattgewährung des Handels vom Verbraucher bereits seit längerem tatsächlich gezahlt worden waren.

# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

## Die deutsche Molkereiwirtschaft

Ergebnisse der Molkereierhebung im Jahre 1933

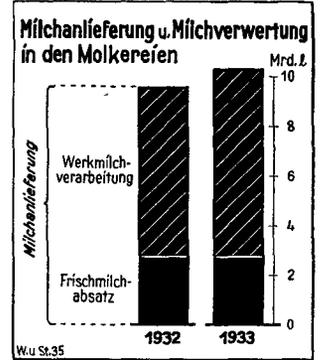
Für das Jahr 1933 ist bei sämtlichen molkereiwirtschaftlichen Unternehmungen im Deutschen Reich in gleicher Weise wie in den Vorjahren<sup>1)</sup> wieder eine umfassende Erhebung über Art und Umfang der Milchlieferung und Milchverwertung vorgenommen worden.

### Milchanlieferung und Milchverwertung

Nach den Ergebnissen der neuen Jahresmolkereistatistik waren im Jahre 1933 insgesamt 10 036 Betriebe gegen 9 866 im Vorjahr vorhanden. Die Zunahme der Zahl der Betriebe dürfte im wesentlichen auf Neugründungen, zum Teil auch auf genauere statistische Erfassung namentlich der Kleinbetriebe zurückzuführen sein. Insgesamt sind von den erfaßten Betrieben im Jahre 1933 10,3 Mrd. Liter Milch gegen 9,6 Mrd. Liter im Vorjahr aufgenommen worden, was einer Mehranlieferung von 735 Mill. Liter = 7,7% entspricht. Die durchschnittliche Anlieferungsmenge je Betrieb ist von 972 000 Liter im Jahre 1932 auf mehr als 1 Mill. Liter im Jahre 1933 gestiegen; sie liegt damit noch über der durchschnittlichen Anlieferungsmenge je Betrieb von 994 000 Liter im Jahre 1931. Die Mehrbelieferung der Molkereien im Jahre 1933 dürfte in erster Linie mit der erhöhten Milcherzeugung in Zusammenhang stehen, die schätzungsweise für das Jahr 1933 auf etwa 24 Mrd. Liter gegen 23,5 Mrd. Liter im Vorjahr veranschlagt wird. Die Mehrerzeugung hängt ausschließlich mit dem größeren Bestand an Milchkühen des Jahres 1933 zusammen. In der durchschnittlichen Milchleistung der Tiere dürfte dagegen für das Jahr 1933 ein gewisses Abgleiten im Milchertrag anzunehmen sein. Die Milchergiebigkeit der kontrollierten Kühe ist allerdings im Jahre 1933 noch gestiegen. Für die Gesamtheit der Milchkühe dürfte dies aber kaum zutreffen, da mit Ausdehnung der Milchkuhhaltung eine größere Anzahl von Jung- oder Erstkühen aufgestellt wurde, deren Milcherträge durchschnittlich niedriger sind. Ferner dürfte auch die gegenüber 1932 geringere, wenn auch noch gute Futtermittelernte den durchschnittlichen Milchertrag etwas herabgemindert haben, zumal mit den vorhandenen Futtermengen ein größerer Tierbestand als im Vorjahr versorgt werden mußte. Auf die Mehrbelieferung der Molkereien mit Milch ist

schließlich noch die Einschränkung des Eigenverbrauchs an Milch in der Landwirtschaft sowie die von Jahr zu Jahr fortschreitende molkereiwirtschaftliche Erschließung weiterer Gebiete von Einfluß gewesen, woran namentlich auch die im Herbst 1933 getroffenen Maßnahmen zur Neuorganisation der Milchwirtschaft schon in gewissem Umfang teilhaben.

Von dem gesamten Milchbezug der Molkereien wurden im Jahre 1933 2,8 Mrd. Liter als Frischmilch abgesetzt, ungefähr die gleiche Menge wie im Vorjahr. Dagegen ist



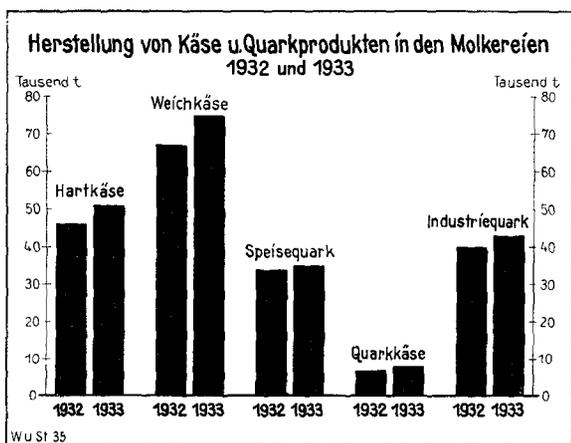
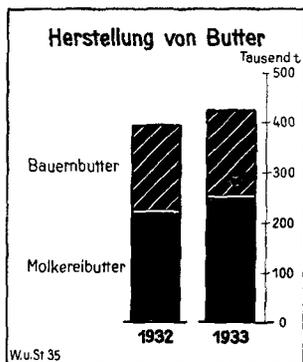
Molkereierhebung 1933 <sup>1)</sup>	Zahl der Betriebe <sup>2)</sup>	Jahresmilchanlieferung		Milchverwertung		Jahreserzeugung von					
		insgesamt	je Betrieb	Frischmilchabsatz insges.	Werkmilchverarbeitung insges.	Butter	Hartkase aus Voll- u. Magermilch hergestellt	Weichkase	Speisequark	Quarkkase	Quark zur gewerblichen Verwertung
Preußen*)	4 884	6 680 002	1 368	1 767 698	4 912 304	3 340 330	606 479	275 985	437 191	97 898	561 189
Ostpreußen	726	678 064	934	81 852	596 212	286 498	433 891	6 349	11 921	1 700	21 268
Berlin	25	222 114	8 885	191 372	30 742	16 373	—	606	16 843	645	34 528
Brandenburg	340	375 242	1 104	146 922	228 320	156 463	2 305	21 298	40 052	6 517	21 785
Pommern	382	660 123	1 728	135 995	524 128	371 950	25 977	66 950	24 847	5 818	25 986
Gzm. Pos.-Westpreuß.	64	55 197	862	8 973	46 224	31 958	1 796	8 119	4 828	1 170	13 602
Niederschlesien	397	345 465	870	101 075	244 390	170 040	5 243	55 898	109 097	14 418	86 205
Oberschlesien	105	104 080	991	36 189	67 891	47 393	260	3 192	24 847	1 896	8 137
Sachsen	551	618 657	1 123	141 116	477 541	355 575	2 497	9 423	66 050	31 905	144 842
Schleswig-Holstein	799	1 028 620	1 287	142 473	886 147	638 462	48 578	6 394	3 946	1 355	17 405
Hannover	770	1 309 581	1 701	177 223	1 132 358	801 245	16 968	45 964	30 729	21 126	130 500
Westfalen	264	535 309	2 028	251 755	283 554	196 261	7 104	8 079	27 581	6 044	25 300
Hessen-Nassau	134	160 983	1 201	67 267	93 716	59 443	5 611	36 006	11 120	4 748	29 314
Rheinprovinz <sup>3)</sup>	314	576 993	1 838	283 398	293 595	202 478	56 249	7 707	65 288	556	2 295
Hohenzollern	13	9 574	736	2 088	7 486	6 191	—	—	42	—	22
Bayern	2 618	1 227 345	469	341 070	886 275	484 621	286 818	858 121	36 424	3 976	36 794
Südbayern	2 135	986 223	462	206 079	780 144	401 264	283 872	844 475	8 219	1 626	27 811
Nordbayern	395	209 148	529	113 705	95 443	74 876	2 766	13 197	24 156	2 037	6 703
Pfalz	88	31 974	363	21 286	10 688	8 481	180	449	4 049	313	2 110
Sachsen	248	205 668	829	105 898	99 770	62 847	2 626	15 108	141 954	2 642	64 279
Württemberg	915	576 186	630	165 836	410 350	306 663	73 417	293 428	7 197	1 968	23 396
Baden	406	251 768	620	170 035	81 733	64 889	1 767	11 080	15 593	195	21 659
Thüringen	115	114 822	998	32 135	82 687	66 977	1 469	11 373	22 190	20 217	37 371
Hessen	170	143 933	847	68 015	75 918	56 752	1 806	23 864	24 401	3 403	25 767
Mecklenburg-Schwerin	233	405 409	1 740	67 143	338 266	244 489	25 232	2 931	3 968	553	11 506
Mecklenburg-Strelitz	33	52 663	1 596	14 968	37 695	27 068	1 964	896	4 940	425	4 145
Oldenburg (Landsteil)	94	363 717	3 869	16 013	347 704	248 848	10 486	1 522	473	19	502
Landest. Lubeck	47	32 039	682	8 194	23 845	16 372	1 483	1 217	27	—	2 327
Braunschweig	139	138 110	994	16 240	121 870	90 052	620	11 456	2 310	15 352	66 377
Anhalt	57	44 387	779	11 239	33 148	24 446	416	153	4 720	8 127	3 357
Lippe	19	30 715	1 617	2 761	27 954	20 491	—	94	281	—	1 893
Schaumburg-Lippe	7	16 139	2 306	11 368	4 771	2 889	—	413	—	600	620
Hansestädte	51	45 730	897	24 929	20 801	11 113	189	134	2 197	108	1 391
Nach der Rechtsform der Betriebe											
Genossenschafts- molkereien <sup>4)</sup>	f 1933 f 1932	3 483 3 684	5 888 121 5 504 181	1 691 1 494	1 181 007 1 261 394	4 707 114 4 242 787	3 433 607 3 063 267	339 907 279 676	326 921 272 670	311 441 272 670	78 300 428 930
Sonstige Gesell- schaftsbetriebe <sup>5)</sup>	f 1933 f 1932	365 263	1 333 192 1 159 933	3 653 4 610	665 332 641 860	667 860 518 073	384 623 294 481	53 453 28 173	163 252 144 451	116 722 96 915	13 741 8 163
Einzelbetriebe Landwirtschaft <sup>6)</sup>	f 1933 f 1932	4 269 4 284	2 769 619 2 671 168	649 624	814 597 817 324	1 955 022 1 853 844	1 136 659 1 037 566	597 285 588 470	921 167 826 511	252 062 284 601	59 540 57 253
Guts- molkereien	f 1933 f 1932	462 362	157 234 128 219	340 354	72 895 60 504	84 339 67 715	55 424 44 365	8 134 10 411	14 776 11 447	12 725 8 125	925 970
Molkereien insgesamt	f 1933 f 1932	8 579 8 593	10 148 166 9 463 501	1 183 1 101	2 733 831 2 781 082	7 414 335 6 682 419	5 010 313 4 439 679	998 779 906 730	1 426 116 1 253 935	693 950 662 311	152 506 138 929
Außerdem:											
Kleinbetriebe	f 1933 f 1932	1 457 1 273	180 467 130 523	124 103	89 711 46 023	90 756 84 500	57 934 49 854	15 993 17 158	80 959 82 874	9 916 11 901	2 977 1 849
Molkereibetriebe zusammen	f 1933 f 1932	10 036 9 866	10 328 633 9 594 024	1 292 972	2 823 542 2 827 105	7 505 091 6 766 919	5 068 247 4 489 533	1 014 772 923 888	1 507 075 1 336 809	703 866 674 212	155 483 140 778

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St. z., 14. Jg. 1934, Nr. 4, S. 100.

<sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Molkereien im Sinne des Milchgesetzes sowie »Kleinbetriebe«, die die geforderte Mindestmenge nicht erreichen. — <sup>4)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>5)</sup> Ohne Pachtgenossenschaften. — <sup>6)</sup> Aktiengesellschaften, G. m. b. H. u. dgl. — <sup>7)</sup> Einschl. Pachtgenossenschaften. — <sup>8)</sup> Berichtigte Zahlen.

die Werkmilchverarbeitung von 6,8 Mrd. Liter auf 7,5 Mrd. Liter im Jahre 1933 gestiegen. In den Mengenangaben über die Milchlieferung und den Frischmilchabsatz sind auch diejenigen Milchmengen enthalten, die von einer Molkerei zur anderen geliefert wurden. Zur Ausscheidung dieses Wechselverkehrs reichen die durch die Erhebung gewonnenen Unterlagen nicht aus. Ganz allgemein läßt sich aber sagen, daß etwa 10 vH des Frischmilchabsatzes an andere Molkereien weitergegeben werden. Demnach stammen von dem Milchbezug der Molkereien 10 Mrd. Liter unmittelbar aus der Milcherzeugung, wovon dann 2,5 Mrd. Liter zum Trinkmilchverzehr an die Bevölkerung abgesetzt wurden.

Infolge der erhöhten Werkmilchverarbeitung ist auch die Herstellung von Molkereiprodukten gestiegen. Die Buttererzeugung in den Molkereien erhöhte sich von 4,5 Mill. Zentner auf 5,1 Mill. Zentner. Bei Annahme einer durchschnittlichen Butterausbeute in Molkereien von 1 kg Butter aus 26 Liter Milch wären 6,6 Mrd. Liter Milch in den Molkereien verbuttert worden. Schätzt man die gesamte Milchmenge, die im Jahre 1933 verbuttert worden ist, auf 12 Mrd. Liter, so würden noch 5,4 Mrd. Liter Milch für die Herstellung von Land- oder Bauernbutter verblieben sein. In der Annahme, daß für 1 kg Land- oder Bauernbutter etwa 31 Liter Milch erforderlich waren, stellt sich die Erzeugung an Land- oder Bauernbutter im Jahre 1933 auf schätzungsweise 3,4 Mill. Zentner. Die gesamte Buttererzeugung errechnet sich auf 8,5 Mill. Zentner = 425 000 Tonnen gegenüber 395 000 Tonnen im Jahre 1932, so daß eine Zunahme von 30 000 t oder 7,6 vH zu verzeichnen ist. Die Zunahme beruht ausschließlich auf der Erhöhung der Molkereibuttererzeugung, während die Herstellung an Land- oder Bauernbutter unverändert geblieben ist.



Von den übrigen Molkereiprodukten ist die Erzeugung von Hartkäse mit 1 Mill. Zentner gegenüber dem Vorjahr um 9,8 vH, die von Weichkäse mit 1,5 Mill. Zentner um 12,7 vH gestiegen. Die Herstellung von Speisequark, von Quarkkäse und von Quark zur gewerblichen Verwendung in Weiterverarbeitungsbetrieben hat sich ebenfalls erhöht.

#### Rechtsformen der Molkereien

Von den im Jahre 1933 festgestellten molkereiwirtschaftlichen Unternehmungen waren 8 579 Betriebe »Molkereien im Sinne des Reichsmilchgesetzes«. Außerdem waren 1 457 Kleinbetriebe vorhanden, die mit einer täglichen Milchverarbeitung von weniger als 500 Liter nicht das

Recht zur Führung der Bezeichnung Molkerei usw. hatten. Unter den »Molkereien« ist die Zahl der Genossenschaftsmolkereien seit 1932 zurückgegangen bei gleichzeitigem Zugang der sonstigen Gesellschaftsbetriebe und der Gutsmolkereien. Trotz dieser Veränderungen, die im großen und ganzen mit dem vorjährigen Umstellungsprozeß und der im Jahre 1933 einsetzenden Neuorganisation der Milchwirtschaft zusammenhängen, hat sich das Gepräge der deutschen Molkereiwirtschaft im allgemeinen aber nicht verändert. Zahlenmäßig am stärksten sind nach wie vor die Einzelbetriebe ohne Landwirtschaft mit einem Bestand von 4 269 Unternehmungen, der sich nur wenig verändert hat. An Genossenschaftsmolkereien wurden 3 483 gezählt, 200 weniger als im Vorjahr. Nicht berücksichtigt sind dabei die sogenannten Pachtgenossenschaften, die den Privatmolkereien, und zwar den Einzelbetrieben ohne Landwirtschaft zugerechnet wurden, da ihre Betriebsführung auf eigene Rechnung und Gefahr des Milchkäufers geht. Der Bestand an Gutsmolkereien hat sich im Jahre 1933 von 362 auf 462 Betriebe erhöht. Von den sonstigen Gesellschaftsbetrieben waren die meisten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (215) und offene Handelsgesellschaften (77); die übrigen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften, öffentlich-rechtliche Unternehmungen u. a. m.

Nach dem Umfang der Milchlieferung geht der größte Teil (57 vH) der Molkereimilch über Genossenschaftsmolkereien. Es folgen die Einzelbetriebe ohne Landwirtschaft (26,8 vH) und die sonstigen Gesellschaftsbetriebe (12,9 vH). Von Gutsmolkereien und Kleinbetrieben werden nur verhältnismäßig geringe Milchmengen aufgenommen. Die durchschnittliche Milchlieferung je Betrieb ist mit 3,7 Mill. Liter am größten bei den sonstigen Gesellschaftsbetrieben. Es folgen die Genossenschaftsmolkereien mit 1,7 Mill. Liter und die Einzelbetriebe ohne Landwirtschaft mit 649 000 Liter je Betrieb. In der Art der Milchverwendung sowie in der Herstellung von Molkereiprodukten ergeben sich für das Reich im ganzen ebenfalls keine grundlegenden Veränderungen. Bei regionaler Untersuchung zeigt sich aber, daß von Gebiet zu Gebiet mitunter beachtliche Verlagerungen im Frischmilchabsatz und in der Werkmilchverarbeitung sowie in der Herstellung von Molkereiprodukten eingetreten sind.

#### Milchanlieferung und Milchverwertung im November 1934

Die Milchanlieferung an die 1 337 Berichtsmolkereien ist im November 1934 im Durchschnitt je Tag gegenüber dem Vormonat um 2,6 vH — der Jahreszeit entsprechend — zurückgegangen. Der im Oktober noch beobachtete starke Rückgang der Milchanlieferung in Norddeutschland war im November nur noch in Oldenburg (— 10,8 vH) festzustellen. In den anderen norddeutschen Bezirken ist der Rückgang zum Stehen gekommen; in Mecklenburg und in der Hansestadt Lübeck ist die Milchlieferung bereits stark gestiegen. Diese Entwicklung der Milchlieferung hängt hier mit dem Einsetzen der Hauptkalbezeit zusammen.

Der Frischmilchverzehr war im November im Reichsdurchschnitt etwa ebenso groß wie im Oktober. In Südbayern und in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und in der Rheinprovinz hat er sich etwas vermindert. Der Flaschenmilchabsatz war im November um fast 2 vH größer als im Oktober. Bemerkenswert ist besonders die starke Zunahme des Flaschenmilchabsatzes in Berlin (trotz der kalten Jahreszeit).

Da von der gegen Oktober kleineren Anlieferung die gleiche Menge Vollmilch dem Frischverzehr zugeführt wurde, hat sich die zur Verarbeitung verbleibende Menge stärker verringert; sie ging um rd. 4 vH zurück. Die Herstellung von Butter war im November um rd. 3 vH kleiner als im Oktober. Auch die Herstellung von Hartkäse ist um rd. 12 vH zurückgegangen, während die Herstellung von Weichkäse um 2 vH zugenommen hat. Diese Verlagerung ist jahreszeitlich bedingt.

Die Veränderungen gegen das Vorjahr beruhen zum größten Teil auf der Neuorganisation der Milchwirtschaft, insbesondere auch der Erweiterung des Milchlieferantenkreises vieler Molkereibetriebe, was bei Vergleichen mit den Vorjahresergebnissen zu berücksichtigen ist.

Gegenüber November 1933 ergibt sich bei der Milchlieferung an die Berichtsmolkereien im Reichsdurchschnitt eine Zunahme um rd. 15 vH. Der Frischmilchabsatz hat sich um rd. 21 vH, der Absatz von Flaschenmilch um rd. 14 vH erhöht. Die Entwicklung des Flaschenmilchabsatzes in den einzelnen Gemeinden weicht von dieser Durchschnittsentwicklung zum Teil erheblich ab.

Die Vollmilchverarbeitung ist im Reichsdurchschnitt gegen November 1933 um 12 vH gestiegen. In Baden, Württemberg und Hessen war die verarbeitete Menge sogar um rd. 22, 34 und 46 vH größer als im Vorjahr. Entsprechend nahm auch die Herstellung von Butter zu; sie erhöhte sich im Durchschnitt um 13,4 vH, in Bayern um 23,5 vH, in Württemberg um 49 vH, in Baden um 43,8 vH und in Hessen um 50,9 vH.

Die Herstellung von Käse war in den Berichtsbetrieben im ganzen um 15,6 vH größer als im November 1933, und zwar bei Weichkäse um 18 vH, bei Hartkäse um 13 vH. Stärker als im Reichsdurchschnitt steigerte sich die Weichkäseerzeugung in den Regierungsbezirken Stettin (+ 32,9 vH), Breslau (+ 24,1 vH), Kassel (+ 65,1 vH), in Nordbayern und der Pfalz. In Ostpreußen wurden im November 1934 132 571 kg (+ 32,5 vH) und in Württemberg 14 541 kg (+ 9,4 vH) mehr Hartkäse in den Berichtsmolkereien erzeugt als im November 1933; in Bayern wurden dagegen 12 000 kg (- 20 vH) weniger hergestellt. Der Absatz von Hartkäse entwickelte sich günstig und war um fast 24 vH größer als im November 1933. Diese Entwicklung ist ohne Zweifel neben der durch die Kaufkraftsteigerung vergrößerten Nachfrage auf den Schutz der deutschen Märkte vor Überschwemmung mit ausländischem Käse zurückzuführen. Auch der Weichkäseabsatz ist gestiegen, jedoch nur um rd. 11 vH.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im November 1934	Milchanlieferung		Werkmilch in vH der Gesamtmilchverwertung	Frischmilchabsatz ins- davon in gesamt Flaschen	Herstellung von			Absatz von		
	1000 l	Vor- monat = 100			Butter	Werk- käse	Hart- käse	Werk- käse	Hart- käse	Weich- käse
im Durchschnitt je Tag										
Preußen <sup>1)</sup> *)	6 491	96,7	67,0	2 134	103	1 472	225	167	291	165
Ostpreußen	635	91,0	85,2	94	8	156	180	1	248	1
Berlin	509	99,3	8,7	462	15	18	—	—	—	—
Brandenburg	471	103,0	56,4	204	4	90	0	5	0	8
Pommern	641	96,7	89,5	67	1	187	4	39	4	36
Grenzm. Posen- Westpreußen	74	94,5	84,5	11	0	22	0	13	0	13
Niederschlesien	505	102,3	77,8	112	5	139	—	61	—	58
Oberschlesien	91	98,1	89,4	10	1	31	0	0	0	0
Sachsen	510	103,1	79,6	104	19	147	—	2	1	2
Schlesw.-Holstein	522	93,8	82,7	90	6	141	18	1	16	1
Hannover	890	93,8	85,6	128	2	280	3	5	3	5
Westfalen	555	92,7	55,2	248	2	114	4	0	5	0
Hessen-Nassau	236	96,0	48,4	121	9	34	0	38	0	39
Rheinprovinz <sup>1)</sup> *)	849	97,3	42,8	483	31	113	16	2	14	2
Hohenzollern	3	90,7	96,5	0	—	0	—	—	—	—
Bayern <sup>1)</sup> *)	344	93,1	62,8	128	35	90	16	57	15	59
Südbayern	152	85,8	89,3	16	0	49	16	43	15	49
Nordbayern <sup>2)</sup> und Pfalz <sup>1)</sup>	192	99,8	41,7	112	35	41	—	14	—	10
Sachsen	189	100,3	61,2	73	15	36	—	13	1	15
Württemberg	557	97,7	63,9	201	39	250	56	69	65	103
Baden	455	102,6	47,5	238	24	129	1	9	1	10
Thüringen	88	104,0	78,6	19	1	26	—	7	—	7
Hessen	165	98,3	68,5	52	1	43	—	11	—	10
Mecklenburg	471	109,3	87,3	59	1	134	1	11	3	10
Oldenburg <sup>3)</sup>	469	89,2	90,7	43	3	174	6	0	9	0
Lübeck <sup>4)</sup>	25	109,0	63,0	9	0	5	1	0	1	0
Braunschweig	172	104,7	81,2	32	3	51	—	1	—	1
Anhalt	21	101,7	72,5	6	—	5	—	0	—	0
Hansestädte	84	102,3	46,2	45	10	9	—	0	1	0
Lippe	43	90,0	89,6	5	0	15	—	0	—	0
Schaumburg-Lippe	26	93,6	88,0	3	0	3	—	—	—	—
Deutsches Reich <sup>1)</sup> *)	9 600	97,4	68,2	3 047	235	2 442	306	345	387	380
Oktober 1934	9 861	93,3	69,1	3 041	231	2 520	348	338	453	366

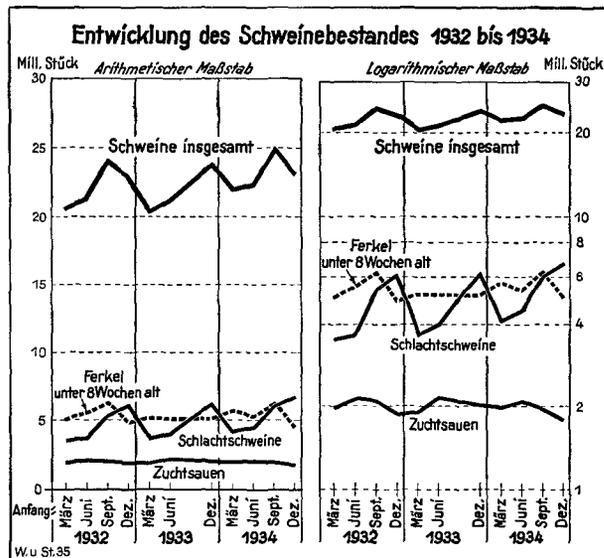
<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>3)</sup> Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — <sup>4)</sup> Oldenburgischer Landesteil.

### Der Schweinebestand am 5. Dezember 1934

Bei der allgemeinen Viehzählung vom 5. Dezember 1934 wurde ein Gesamtbestand von 23,14 Mill. Schweinen ermittelt. Gegenüber dem Umfang der Schweinehaltung Anfang Dezember 1933 mit 23,89 Mill. Stück ist demnach ein Rückgang um insgesamt 748 000 Tiere = 3 vH zu verzeichnen. Die neue Zählung bestätigt somit die bereits bei der Septemberzählung 1934 aus dem Altersaufbau des Schweinestapels ersichtliche Tendenz zu einer Verkleinerung der Schweinehaltung. Die Bestandseinschränkung erstreckt sich auf sämtliche Altersklassen mit Ausnahme der jüngeren Schlachtschweine von 1/2 bis 1 Jahr, deren Zahl noch um 435 000 Tiere = 8 vH gegenüber Dezember 1933 zugenommen hat. Der Rückgang bei den übrigen Altersklassen ist der Zahl nach am größten bei den jüngeren (unter 1/2 Jahr alten) Schweinen, und zwar bei Ferkeln um 614 000 Tiere = 12 vH und bei Jungschweinen um 313 000 Tiere = 3 vH. Der Be-

stand der über 1 Jahr alten Schweine hat um insgesamt 156 000 Tiere = 6,4 vH, darunter allein an Zuchtsauen um 137 000 Tiere = 9,3 vH abgenommen. Verhältnismäßig noch stärker eingeschränkt wurde die Zahl der Jungsaunen (1/2 bis 1 Jahr alt) und der trächtigen Jungsaunen, die um 17,6 bzw. 20 vH gegenüber Dezember 1933 abgenommen hat.

Ergebnisse der Schweinezählung	Bestände in Mill. Stück am			Veränderung in vH Dez. 1934 gegen	
	5. Dez. 1934	5. Dez. 1933	1. Dez. 1932	Dez. 1933	Dez. 1932
<b>Altersklassen</b>					
Ferkel, unter 8 Wochen alt	4,51	5,13	4,83	- 12,0	- 6,6
Jungschweine, 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr alt	10,04	10,35	9,89	- 3,0	+ 1,6
Schweine, 1/2 bis unter 1 Jahr alt darunter	6,32	5,98	5,81	+ 5,6	+ 8,7
Schlachtschweine	5,82	5,38	5,28	+ 8,1	+ 10,3
Zuchtsauen	0,45	0,55	0,48	- 17,6	- 6,3
davon trächtig	0,25	0,31	0,26	- 20,0	- 5,7
Zuchteber	0,05	0,05	0,05	- 6,1	- 5,4
Schweine, 1 Jahr alt und älter... darunter	2,27	2,43	2,33	- 6,4	- 2,5
Schlachtschweine	0,88	0,90	0,88	- 2,0	- 0,3
Zuchtsauen	1,33	1,47	1,39	- 9,3	- 4,0
davon trächtig	0,82	0,92	0,85	- 10,9	- 3,3
Zuchteber	0,06	0,06	0,06	- 2,1	- 0,6
<b>Gesamtbestand an Schweinen</b>	<b>23,14</b>	<b>23,89</b>	<b>22,86</b>	<b>- 3,1</b>	<b>+ 1,2</b>
Zuchtsauen insgesamt	1,78	2,02	1,87	- 11,6	- 4,7
davon trächtig	1,07	1,23	1,11	- 13,2	- 3,9
Schlachtschweine insgesamt	6,70	6,28	6,16	+ 6,6	+ 8,8



In Nordwestdeutschland, dem Hauptgebiet für Schweinemast mit ausländischen Futtermitteln, war die Einschränkung der Schweinehaltung am größten; sie betrug in Schleswig-Holstein 12,6 vH und in Oldenburg 10 vH. Auch in Hannover ist der Rückgang des Schweinebestandes um 7,2 vH be-

trächtlich stärker als im Reichsdurchschnitt. Demgegenüber hat sich die Schweinehaltung in Ostpreußen sowie in Teilen Süddeutschlands verschiedentlich noch vergrößert. Der Grund für diese Entwicklung liegt in den unterschiedlichen Fütterungsmöglichkeiten der Schweine in den einzelnen Gebieten. Während in Nordwestdeutschland die Getreidemast durch die Einfuhrbeschränkung für ausländisches Futtergetreide in den letzten Jahren erschwert wurde, hat die Schweinehaltung im Osten und in letzter Zeit auch im Süden des Reichs durch zunehmende Verwendung namentlich von Kartoffeln und anderen wirtschaftseigenen Futtermitteln eine stärkere Ausdehnung erfahren.

Der Sachverständigenausschuß beim Reichs- und Preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist der Auffassung, daß entsprechend der Bestandentwicklung der Schweine das z. Zt. noch über Vorjahrs Höhe liegende Schweineangebot im Laufe der nächsten Monate allmählich um ein geringes hinter dem Rekordangebot des Vorjahrs zurückbleiben werde. Diese Entwicklung erfolge in natürlicher Anpassung der Schweineerzeugung an den geringeren Futteranfall der Vorjahresernte. Eine weitere Einschränkung der Sauenhaltung und Ferkelaufzucht wäre jedoch nicht angebracht, weil die künftig erzeugten Ferkel ja nur noch als Futtermittel der neuen Ernte in Betracht kommen.

### Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Dezember 1934

Die Getreidevorräte der zweiten Hand zeigen im Dezember 1934 wiederum — wie im Vormonat — eine saisonmäßig bedingte Zunahme, die sich auf alle Getreidearten erstreckt. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs waren die Bestände der zweiten Hand an Weizen und Roggen sowie an Weizen- und Roggenbackmehl höher, an Hafer und Gerste dagegen niedriger. Das Ende Dezember 1934 in der ersten und zweiten Hand lagernde Brotgetreide belief sich auf 3,51 Mill. t Weizen und 4,61 Mill. t Roggen gegen 3,83 bzw. 4,91 Mill. t in der Vergleichszeit 1933.

An Hafer und Gerste waren insgesamt 3,60 bzw. 1,60 Mill. t vorhanden gegen 4,80 bzw. 1,89 Mill. t Ende 1933.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt				Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	1934		1933		1934		
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Dez.	Nov.	Okt.
Weizen	1680,1	1607,8	1590,8	1133,5	29,5	28,9	24,6
davon in Mühlen	755,3	696,5	705,0	562,0	6,0	7,2	5,3
in Lagerhäusern	924,8	911,3	885,8	571,5	23,5	21,7	19,3
Roggen	1230,9	1043,7	1001,4	882,4	14,0	11,8	11,9
davon in Mühlen	536,0	457,5	452,4	451,8	0,3	0,4	0,1
in Lagerhäusern	694,9	586,2	549,0	430,6	13,7	11,4	11,8
Hafer	75,2	64,0	51,2	97,9	10,8	11,3	4,0
davon in Mühlen	16,1	13,5	13,8	21,1	1,1	1,0	1,1
in Lagerhäusern	59,1	50,5	37,4	76,8	9,7	10,3	2,9
Gerste	232,4	212,8	222,2	235,9	11,5	23,2	24,5
davon in Mühlen	28,6	24,0	27,8	32,1	0,8	1,3	2,2
in Lagerhäusern	203,8	188,8	194,4	203,8	10,7	21,9	22,3
Weizenbackmehl	147,4	138,9	126,5	147,0	0,1	0,0	0,0
davon in Mühlen	109,7	106,3	97,3	124,3	0,1	0,0	0,0
in Lagerhäusern	37,7	32,6	29,2	22,7	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl	111,6	101,2	105,5	90,4	0,1	0,1	0,1
davon in Mühlen	87,5	80,2	84,2	75,6	0,1	0,1	0,1
in Lagerhäusern	24,1	21,0	21,3	14,8	0,0	0,0	0,0

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Malzereien, Getreidekaffeeabriken, Nährmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Backer sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

Die Verarbeitung von Brotgetreide hielt sich im Dezember 1934 nicht ganz auf der Höhe des Vormonats. In den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung wurden 320 000 (Vormonat 350 000) t Weizen und 247 000 (275 000) t Roggen verarbeitet, von denen 570 (610) t bzw. 24 000 (27 000) t zur Verfütterung bestimmt waren. Bei der Bewertung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß der Anteil der Vermahlung in den Mühlen unter 3 t Tagesleistung an der Gesamtvermahlung in den letzten Monaten gestiegen sein dürfte.

### Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im November/Dezember und im Jahre 1934

Die in der Rohstahlexportgemeinschaft vereinigten Länder erzeugten im November 1,88 Mill. t Roheisen und 2,17 Mill. t Rohstahl, 4 vH bzw. 5 vH weniger als im vorangegangenen Monat, aber 24 und 27 vH mehr als im November 1933. Arbeitstäglich wurden 1 vH weniger Roheisen, jedoch 2,5 vH mehr Rohstahl erzeugt als im Oktober.

Im Deutschen Reich setzte sich die Belebung auf dem Inlandsmarkt trotz der vorgerückten Jahreszeit weiter fort. Arbeitstäglich wurden wiederum fast 2 vH Roheisen, über 3 vH Rohstahl und 4 vH Walzwerkfertigerzeugnisse mehr erzeugt. Abrufe und neue Aufträge von Händlern und Verbrauchern blieben zufriedenstellend. Sehr lebhaft gestaltete sich der

Schrotthandel. Im Saargebiet ließ die arbeitstägliche Roh-eisenerzeugung um 2 vH nach. Die arbeitstägliche Gewinnung von Rohstahl und Walzwerkfertigerzeugnissen behauptete sich. Der Auftragsengang aus dem Reich war weiter befriedigend. In Luxemburg hielt sich der Beschäftigungsgrad der Eisen schaffenden Industrie ungefähr auf der vormonatlichen Höhe. Beträchtlich war dagegen der Rückgang der arbeitstäglichen Roheisenerzeugung in Belgien, während die arbeitstägliche Erzeugung von Rohstahl und Walzwerkfertigerzeugnissen Zunahmen von fast 6 und 3 vH aufwiesen. In Frankreich hielt sich die durchschnittliche arbeitstägliche Erzeugung nahezu auf der Höhe des Oktober. Auch in Großbritannien bewirkte das normale jahreszeitliche Nachlassen der Geschäfte eine leichte Abnahme der arbeitstäglichen Rohstahlherstellung. Die Vereinigten Staaten von Amerika verzeichneten dank der Regierungsmaßnahmen Zunahmen der arbeitstäglichen Roh-eisenerzeugung um 4 vH und der arbeitstäglichen Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um 13 vH. Die Kapazität der tätigen Hochofen war am Monatsende mit 21 vH der Gesamtkapazität allerdings etwas geringer als am Monatsanfang; der Beschäftigungsgrad der Stahlwerke war mit durchschnittlich 28 vH um 3 vH höher als im Oktober. Die Versendung von Fertigprodukten des Stahltrasts war mit 332 100 t die geringste seit Beginn der Depression im Juli.

Gegenüber November 1933 war die arbeitstägliche Roh-eisen- und Rohstahlgewinnung höher: im Deutschen Reich um fast 63 und 44 vH, im Saargebiet und in Luxemburg um durchweg 15 vH, in Großbritannien um 35 und 10 vH. In Frankreich wurde die Höhe der arbeitstäglichen Produktion des November 1933 nicht erreicht. In den Vereinigten Staaten von Amerika war arbeitstäglich zwar die Rohstahlgewinnung um 45 vH höher, die Roheisenerzeugung aber um 12 vH geringer.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl, abgesehen vom Schrott, erreichte im November (Oktober) im Zollgebiet des Deutschen Reichs 211 800 (243 800), die Einfuhr 120 000 (120 400); in Großbritannien betrug die Ausfuhr 223 400 (224 500), die Einfuhr 105 800 (122 100). In Frankreich und

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1000 t	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.
	1934			1933
Erzeugung nach Sorten				
Roheisen				
Hamatiteisen	73,4	53,2	78,3	33,1
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz.	59,6	65,5	58,1	57,1
Thomasroheisen	527,9	552,7	568,2	321,0
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	171,0	157,4	135,2	121,4
Rohstahl				
Thomasstahl	386,9	421,9	458,9	272,8
Bas. Siemens-Martin-Stahl	595,9	607,3	622,0	425,7
Tiegel- und Elektrostahl	17,9	16,6	16,3	10,7
Stahlformguß	27,9	28,3	28,1	17,5
Erzeugung nach Bezirken				
Roheisen				
Rheinland und Westfalen	691,2	693,9	711,4	448,0
Sieg., Lahnr., Dillgebiet und Oberhessen	29,9	28,4	27,9	18,8
Schlesien	88,1	84,4	80,5	46,2
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	23,5	22,4	22,8	20,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz				
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	807,8	852,1	896,6	584,3
Sieg., Lahnr., Dillgebiet und Oberhessen	28,6	28,1	30,2	20,4
Schlesien	142,6	144,1	147,3	83,2
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	25,8	26,1	26,7	18,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	34,8	35,7	35,5	23,7

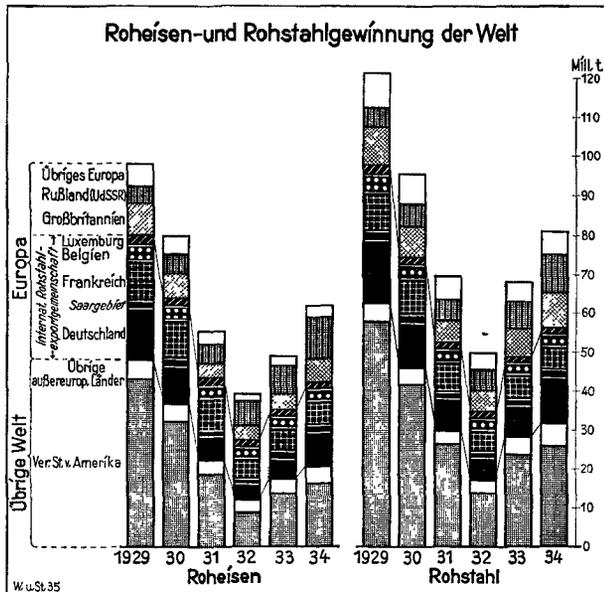
bei der belgisch-luxemburgischen Zollunion war das Ausfuhrgeschäft durch den scharfen Wettbewerb Großbritanniens, der Vereinigten Staaten von Amerika und auch Sowjetrußlands stark beeinträchtigt. Im allgemeinen zeigte sich große Zurückhaltung der Käufer.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1000 t	Nov.		Okt.		Nov.		Okt.		Nov.		Okt.	
	1934		1933		1934		1933		1934		1933	
	Roheisen Insgesamt		Rohstahl Insgesamt		Walzwerkserzeugung Insgesamt							
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ...	829	842	510	1 086	1 136	725	762 <sup>2)</sup>	791	518			
Saargebiet ...	159	167	138	168	182	142	122	132	102			
Luxemburg ...	167	174	144	166	176	137						
Belgien ...	223	254	216	252	257	212	186	195	164			
Frankreich ...	506 <sup>3)</sup>	527	509	497 <sup>4)</sup>	533	488	341 <sup>5)</sup>	370	337			
Großbritannien ...	516	536	381	778	825	706		613	534			
Polen ...	31	33	24	73	76	72	52	55	45			
Schweden <sup>6)</sup> ...	52	44	35	90	79	75	62	57	52			
Tschechoslowakei <sup>7)</sup> ...	49	55	44	72	81	68						
Italien <sup>8)</sup> ...	40	47	40	169 <sup>9)</sup>	170	156	139	146	135			
Ver. St. v. Amerika <sup>4)</sup>	972	966	1 103	1 615	1 485	1 546						
	arbeitstäglich <sup>5)</sup>		arbeitstäglich <sup>5)</sup>		arbeitstäglich <sup>5)</sup>		arbeitstäglich <sup>5)</sup>		arbeitstäglich <sup>5)</sup>		arbeitstäglich <sup>5)</sup>	
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ...	27,6	27,2	17,0	43,4	42,1	30,2	30,5 <sup>2)</sup>	29,3	21,6			
Saargebiet ...	5,3	5,4	4,6	6,7	6,8	5,9	4,9	4,9	4,3			
Luxemburg ...	5,6	5,6	4,8	6,6	6,5	5,7						
Belgien ...	7,4	8,2	7,2	10,1	9,5	8,8	7,4	7,2	6,9			
Frankreich ...	16,9 <sup>3)</sup>	17,0	17,0	19,9 <sup>4)</sup>	19,7	20,3	13,6	13,7	14,0			
Großbritannien ...	17,2	17,3	12,7	29,9	30,6	27,2		22,7	20,5			
Ver. St. v. Amerika ...	32,4	31,2	36,8	62,1	55,0	59,4						

<sup>1)</sup> Die Zahl der Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — <sup>2)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>3)</sup> Rohstahl und Schweißstahl. — <sup>4)</sup> Roheisen ohne Ferrolegierungen. — <sup>5)</sup> Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — <sup>6)</sup> Berichtigt.

Im Dezember 1934 nahm die Roheisenerzeugung im Deutschen Reich arbeitstäglich um 774 t ab, die Rohstahlgewinnung und die Herstellung von Walzwerkserzeugnissen behaupteten sich arbeitstäglich. In Luxemburg wies die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen und Rohstahl Steigerungen auf. In Großbritannien ging die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um 362 t zurück, die Rohstahlgewinnung nahm arbeitstäglich um fast 300 t zu. In den Vereinigten Staaten von Amerika überschritt die Roheisenerzeugung wieder zum ersten Male seit August 1 Million Tonnen; die Rohstahlgewinnung nahm um 360 000 t auf 1,97 Mill. t zu.

Die Weltproduktion der Eisen schaffenden Industrie hat 1934 ihren Aufstieg weiter fortgesetzt, jedoch hat die Roheisenerzeugung erst 63 vH, die Rohstahlgewinnung 67 vH ihrer bisher größten Höhe im Jahre 1929 erreicht.



Gegenüber 1933 nahm die Roheisenerzeugung der Welt um 26 vH, die Rohstahlgewinnung um nicht ganz 19 vH zu; für Europa betrug diese Zunahmen 30 und 25 vH, für Amerika 21 und 10 vH. In Europa hatte das Deutsche Reich den stärksten Fortschritt mit 66 vH für die Roheisen-

und 55 vH für die Rohstahlgewinnung zu verzeichnen. Im Saargebiet betrug die Steigerung je 16 vH, in Großbritannien fast 45 und 26 vH, in Schweden 59 und 37 vH. Nur kleine Zunahmen zeigten Luxemburg und Belgien; Frankreich behauptete knapp die Höhe seiner Roheisenerzeugung und blieb mit 7 vH in der Rohstahlgewinnung zurück. Von den übrigen europäischen Ländern hatte Schweden eine besonders gute Produktionslage. Sowjetrußland hatte auch im Jahre 1934 wiederum (nach den Vereinigten Staaten von Amerika) die zweitgrößte Roheisenproduktion der Welt; in der Rohstahlgewinnung erreichte es nach den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich die dritte Stelle; die Steigerung der Produktion betrug bei Roheisen und Rohstahl gegenüber 1933 rd. 40 vH; es wurden fast 2,5mal mehr Roheisen und nahezu doppelt soviel Rohstahl gewonnen als 1929. Eine Steigerung der Eisenerzeugung gegenüber 1929 kann unter den größeren Produktionsländern außer Sowjetrußland nur noch Japan aufweisen, dessen Zunahmen gegenüber 1933 zwar nur 11 und 19 vH, gegenüber 1929 aber 47 und 54 vH erreichten. Die Vereinigten Staaten von Amerika erzeugten gegen 1933 an Roheisen 20 vH, an Rohstahl 9 vH mehr. Von den übrigen außereuropäischen Ländern, in denen sich die Eisenproduktion erhöhte, ist nächst Britisch Indien vornehmlich die Südafrikanische Union zu erwähnen.

Roheisen- und Rohstahlgewinnung der Welt	Roheisen <sup>1)</sup>			Rohstahl <sup>2)</sup>				
	1933		1934 <sup>3)</sup>	1933		1934 <sup>3)</sup>		
	1 000 t	in vH	Prod. 1929 = 100	1 000 t	in vH	Prod. 1929 = 100		
Deutsches Reich, Zollgebiet <sup>4)</sup> ...	5 267	8 742	11,1	66,0	7 612	11 916	14,7	74,2
Saargebiet ...	1 592	1 840	3,0	87,4	1 676	1 942	2,4	87,9
Luxemburg ...	1 888	1 955	3,7	67,3	1 845	1 932	2,4	71,5
Belgien <sup>5)</sup> ...	2 745	2 878	4,6	71,2	2 743	2 924	3,6	70,9
Frankreich <sup>6)</sup> ...	6 324	6 200	10,0	59,8	6 581	6 100	7,5	62,1
Rohstahlexportgen-einschaft ...	17 816	21 615	34,8	66,2	20 457	24 814	30,6	71,1
Großbritannien <sup>7)</sup> ...	4 202	6 074	9,8	78,8	7 312	9 200	11,3	90,9
Österreich ...	88	136	0,2	29,4	226	318	0,4	50,3
Tschechoslowakei <sup>8)</sup> ...	499	607	1,0	36,9	742	954	1,2	43,3
Polen ...	306	382	0,6	54,1	833	844	1,1	61,3
Rußland (UdSSR) ...	7 189	10 465	16,9	240,7	6 856	9 600	11,8	196,8
Schweden <sup>9)</sup> ...	346	550	0,9	105,0	644	885	1,1	119,6
Niederlande ...	258	275	0,4	103,8	—	—	—	—
Italien <sup>10)</sup> ...	567	567	0,9	78,1	1 882	1 956	2,4	86,8
Übrige Länder <sup>11)</sup> ...	599	653	1,1	47,2	935	982	1,1	54,7
Europa ...	31 870	41 326	66,6	82,0	39 887	49 553	61,0	84,1
Amerika ...	13 899	16 837	27,1	37,8	24 307	26 837	33,0	45,1
davon Vereinigte Staaten <sup>12)</sup>	13 566	16 319	26,3	37,7	23 764	25 950	32,0	44,8
Kanada ...	262	441	0,7	37,1	417	761	0,9	54,0
Asien, Afrika, Australien ...	3 549	3 908	6,3	99,7	4 190	4 856	6,0	141,3
davon British Indien ...	1 083	1 200	1,9	84,6	705	800	1,0	136,8
Japan ...	2 070	2 300	3,7	147,1	3 047	3 616	4,5	154,3
Welt ...	49 318	62 071	100,0	62,7	68 384	81 246	100,0	66,7

<sup>1)</sup> Einschließlich Ferrolegierungen und Gußwaren l. Schmelzung. — <sup>2)</sup> Einschließlich Stahlformguß der Rohstahlwerke. — <sup>3)</sup> Nach der Statistik des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. — <sup>4)</sup> Mit Schweißstahl. — <sup>5)</sup> Teilweise geschätzt.

### Stromerzeugung und -Verbrauch im November/Dezember 1934

Die Stromerzeugung erreichte im Dezember ihren winterlichen Höhepunkt. Arbeitstäglich lag sie um 13 vH über dem

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich Mo-nat d. Vorj. = 100		in Mill. kWh	kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich Mo-durchschn. nat. d. Vorj. = 100
Juli ...	1 307,3	50,3	90,7	124,6	536,0	20,6	4,21	87,9	119,6
August ...	1 399,0	51,8	93,5	116,9	552,9	20,5	4,18	87,3	116,7
Sept. ...	1 410,2	56,4	101,7	125,9	549,3	22,0	4,45	93,1	120,3
Okt. ...	1 585,5	58,7	105,9	117,4	579,8	21,5	4,36	91,2	113,7
Nov. ...	1 641,1	65,6	118,4	116,2	586,2	23,4	4,70	98,2	111,3
Dez. ...	1 665,5	69,4	125,2	113,2					

entsprechenden Vorjahrsmonat. Der Vergleichstand des Jahres 1929 wurde auch im Dezember wieder beträchtlich überschritten.

Insgesamt wurden von den erfaßten 122 Werken, bei denen es sich vorwiegend um öffentliche Werke handelt, im Jahre 1934 16,8 Mrd. kWh erzeugt gegen 14,2 Mrd. kWh im Jahre 1933 und 16,9 Mrd. kWh im Jahre 1929.

Der gewerbliche Stromverbrauch war im November etwas höher als im Vormonat. Arbeitstäglich ergab sich gegenüber dem Vergleichstand des Vorjahrs eine Mehrabgabe um 11 vH.

**Bewegung der deutschen Gaserzeugung im 4. Vierteljahr 1934**  
Nach einer Erhebung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern E. V. bei 800 Gaswerken, die teilweise Eigenerzeugung haben, teilweise Kokereigas beziehen, und die 93 vH des

gesamten in Deutschland verwendeten Stadtgases abgeben, betrug die Veränderung der deutschen Gaserzeugung (einschließlich Gasbezug) gegenüber den gleichen Monaten 1933

im Oktober 1934 .....	+ 2,98 vH
» November 1934 .....	+ 1,70 »
» Dezember 1934 .....	— 4,40 »

Rechnet man dazu noch die Gasmengen, die von Ferngasgesellschaften unmittelbar, also nicht auf dem Wege über ein örtliches Gaswerk, an industrielle Verbraucher abgegeben wurden, dann betrug die Zunahme der Gaserzeugung gegenüber dem Vorjahr:

im Oktober 1934 .....	13,27 vH
» November 1934 .....	12,95 »
» Dezember 1934 .....	5,61 »

## Die Bereifungsindustrie im Jahre 1933

Die Belegung des Kraftfahrzeugwesens nach der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung spiegelt sich auch in den Produktionsziffern für die Bereifungsindustrie im Jahre 1933 wider. Die Produktion von Kraftfahrzeugbereifungen ist im Berichtsjahre allgemein gegenüber den Jahren 1930 bis 1932 erheblich gestiegen<sup>1)</sup>.

Die mengenmäßige Steigerung erstreckt sich sowohl auf die Bereifungen für Kraftfahrzeuge, wie auf Fahrradbereifungen, deren Produktion im Jahre 1933 am stärksten zugenommen hat. Der Produktionswert der Bereifungsindustrie beträgt im Jahre 1933 insgesamt 102,8 Mill. RM gegenüber 94,5 Mill. RM im Jahre 1932. Wertmäßig ist die Produktion also um rund 9 vH, mengenmäßig dagegen um 27 vH — von 33 Mill. auf 42 Mill. Stück — gestiegen. Die stärkere Zunahme der Produktionsmenge gegenüber einer geringeren Steigerung des Produktionswertes der Bereifungen erklärt sich bei langsam ansteigenden Rohkautschuk- und gleichbleibenden Reifenpreisen im Jahre 1933 hauptsächlich aus dem Übergang von größeren Reifendimensionen auf kleinere, entsprechend der Bedarfsverschiebung von größeren auf kleinere Kraftwagen.

Die Produktion von Reifen für Personen- und Lieferkraftwagen, dem wichtigsten Erzeugnis der Bereifungsindustrie, betrug im Jahre 1933 2,8 Mill. Stück, d. s. 37 vH mehr als im Vorjahr. Beträchtlich war auch die Produktionszunahme bei den Bereifungen für Lastkraftwagen und Omnibusse, deren Erzeugung um 31 vH gestiegen ist. Das Hauptgewicht der Produktion lag hierbei auf Riesenluftreifen, aber auch die Erzeugung von Massivreifen, deren Verwendung in den Jahren 1929 bis 1932 ständig zurückgegangen war, nahm 1933 erstmalig wieder zu.

Die Fabrikation von Fahrradbereifungen (Decken und Schläuche) hat den bisherigen Höchststand von 31,3 Mill. Stück im Jahre 1927 mit einer Erzeugung von 37,6 Mill. Stück im Berichtsjahre um 6,3 Mill. Stück = 20 vH überstiegen. Trotz der starken Zunahme der Erzeugung von Fahrradbereifungen erhöhte sich die seit 1929 anhaltende rückläufige Herstellung von Kraftradbereifungen 1933 gegenüber 1932 sogar um 12 vH.

Der Gesamtabsatzwert der Bereifungsindustrie belief sich auf 108,7 Mill. RM gegenüber 102,4 Mill. RM im

Jahre 1932, davon entfielen 104,4 Mill. RM auf den Inlandsabsatz und 4,3 Mill. RM auf den Auslandsabsatz, der damit wertmäßig gegenüber dem Vorjahre um 47 vH zurückgegangen, während der Inlandsabsatz um 11 vH gestiegen ist.

Erzeugung und Absatz an Bereifungen 1933	Erzeugung	Absatz	
		nach dem Inland	nach dem Ausland
Stück			
Bereifungen für Personenkraftwagen			
Luftreifen { Decken .....	1 302 482	1 281 792	75 430
{ Schläuche .....	1 224 524	1 221 507	63 878
Lieferkraftwagen			
Luftreifen { Decken .....	151 470	142 446	18 604
{ Schläuche .....	123 367	119 291	10 178
Lastkraftwagen und Omnibusse			
Riesenluftreifen { Decken .....	155 869	144 940	21 661
{ Schläuche .....	154 265	142 043	15 593
Massivreifen mit Stahlband .....	58 918	54 470	1 749
Lastkarren und Traktoren			
Luftreifen { Decken .....	3 835	4 713	179
{ Schläuche .....	3 667	3 665	164
Massivreifen mit Stahlband .....	22 904	28 307	961
Kraftrader			
Decken .....	568 522	548 206	16 336
Schläuche .....	501 874	519 739	18 592
Fahrrader			
Decken .....	21 168 568	21 513 615	435 856
Schläuche .....	16 362 433	16 857 842	500 632
Schlauchreifen .....	97 553	103 760	3 006
Sonstige Bereifungen			
Luftreifen { Decken .....	3 596	2 603	—
{ Schläuche .....	3 011	2 655	—

Der Kautschukverbrauch der Bereifungsindustrie (einschl. Regeneratverbrauch) im Jahre 1933 in Höhe von 27 000 t war um 7 100 t höher als im Vorjahre, gegenüber dem Höchststande im Jahre 1929 mit 34 000 t allerdings noch um 7 000 t geringer. Am deutschen Rohkautschukverbrauch ist die Bereifungsindustrie mit rund  $\frac{2}{5}$  beteiligt. Die verarbeiteten Rohstoffe hatten einen Wert von insgesamt 36,4 Mill. RM.

In den 17 Betrieben der Bereifungsindustrie wurden im Berichtsjahre durchschnittlich 12 000 Personen beschäftigt, an die 26 Mill. RM Löhne und Gehälter gezahlt wurden. Die Zahl der Betriebe hatte sich gegenüber 1932 um einen Betrieb verringert.

## Die Beschäftigung der Industrie im Dezember 1934

Die Beschäftigung der Industrie stand im Dezember in großen Teilen unter Saisoneinflüssen, die sich in verschiedener Richtung auswirkten.

Die Witterungsverhältnisse führten zu einer Einschränkung der Arbeit vor allem im Baugewerbe; hier ging die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 5 vH der Höchstbeschäftigung zurück.

Im Zusammenhang hiermit nahm auch die Beschäftigung in einer Reihe von Baustoffindustrien ab, wie in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in der Herstellung von Mauerziegeln, von Dachpappe und von Wand- und Bodenplatten. In einigen anderen Baustoffindustrien, z. B. in der Zementindustrie, hat sich dagegen die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden weiter erhöht.

Ferner brachte der Abschluß der Arbeiten für das Winter- und Weihnachtsgeschäft in einer großen Anzahl von Verbrauchsgüterindustrien eine Verringerung der Beschäftigung mit sich.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 13 Jahrgang 1933, Nr. 15, Seite 455.

Hier sind einzelne Zweige der papierverarbeitenden Industrie und der Textilindustrie, vor allem die Seidenindustrie, die Baumwollwebereien, die Teppich- und Möbelstoffwebereien, die Wollindustrie und die Trikotagenindustrie sowie fast alle Zweige des Bekleidungsgebietes zu nennen. In der Möbelindustrie, der Porzellanindustrie, der Geschirrstzeugindustrie, der Metallwarenindustrie, in Teilen der blechverarbeitenden Industrie, in der Herstellung elektrischer Heiz- und Kochapparate sowie der Funk- und der Spielwarenindustrie nahm die Tätigkeit zum Teil aus dem gleichen Grunde ab.

Die Beendigung der Weihnachtsvorbereitungen in Verbindung mit dem jahreszeitlichen Rhythmus führte weiter in einigen Nahrungs- und Genußmittelindustrien zu Einschränkungen, so in der Teigwarenindustrie, den Fischrauchereien, der Obst- und Gemüsekonservenherstellung, der Süßwarenindustrie, der Zigarrenindustrie und auch in den Sektellereien.

Andererseits nahm aus Saisonsgründen die Beschäftigung in einer beträchtlichen Anzahl von Industriezweigen zu. So belebten sich gerade infolge der vorgerückten Jahreszeit einige Zweige der Nahrungs- und Genußmittelindustrie weiter. In den Zuckerraffinerien, in den Fleischwarenfabriken, den Brauereien und Mälzereien und endlich in den Zigarettenfabriken wurden im Dezember mehr Arbeitsstunden geleistet als im November. Schließlich wirkte sich die kommende Frühjahrssaison auf die Kraftfahrzeugindustrie, die Fahrradindustrie und den Karosserie- und Wagenbau günstig aus.

Das Arbeitsvolumen in den Industriezweigen, die von Saisoninflüssen fast unabhängig sind, hat sich weiter erhöht. In den Investitionsgüterindustrien, und zwar in der Großeisenindustrie, dem Maschinenbau, dem Waggon- und Schiffbau und in den N.-E.-Metallwalzwerken, ist im Dezember die Beschäftigung weiter gestiegen. Auch in der Eisen- und Stahlwarenindustrie, in Teilen der chemischen Industrie und der Papier- und Ledererzeugung hat die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden weiter zugenommen. Die anhaltende Aufwärtsbewegung dieser Industriezweige, die die konjunkturelle Entwicklung besonders deutlich widerspiegeln, kennzeichnet die, abgesehen von Saisoninflüssen, im allgemeinen günstige Tendenz der Wirtschaftstätigkeit.

Faßt man die Ergebnisse für die einzelnen Industriegruppen zusammen, so hat die Gesamtzahl der in der deutschen Industrie beschäftigten Arbeiter von 62,8 vH im November auf 61,9 vH der Arbeiterplatzkapazität im Dezember und die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden von 59,0 vH auf 57,0 vH der Arbeiterstundenkapazität abgenommen. Auch die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist im Dezember 1934 von 7,60 Stunden im November auf 7,45 Stunden gesunken.

Die Zahl der in der Industrie tätigen Angestellten stieg auch im Dezember im ganzen noch leicht, von 71,6 vH im No-

vember auf 71,9 vH der Angestelltenplatzkapazität im Dezember. Nur in der Textilindustrie, der lederverarbeitenden Industrie, der Spielwaren- und Kautschukindustrie nahm die Zahl der Angestellten im Dezember etwas ab.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäft. Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität <sup>1)</sup>		Geleistete Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität <sup>2)</sup>		Durchschnittliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden <sup>3)</sup>		Beschäft. Angestellte in vH der Angestelltenplatzkapazität <sup>1)</sup>	
	1934							
	Nov.	Dez. <sup>4)</sup>	Nov.	Dez. <sup>4)</sup>	Nov.	Dez. <sup>4)</sup>	Nov.	Dez. <sup>4)</sup>
Gesamte Industrie .....	62,8	61,9	59,0	57,0	7,60	7,45	71,6	71,9
Produktionsgüterind. ....	63,0	61,9	60,5	58,4	7,71	7,58	71,1	71,4
dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung ....	60,4	61,0	58,3	60,0	7,81	7,97	69,4	70,0
Verbrauchsgüterind. ....	62,6	61,7	57,0	55,2	7,46	7,28	72,4	72,5
Bergbau <sup>5)</sup> .....	64,1	64,6	—	—	—	—	78,5	—
Großeisenind. ....	72,1	72,5	67,9	69,3	7,75	7,90	76,3	76,8
Nichteisen-Metallhütten- und -Walzwerke .....	74,9	75,7	62,4	63,9	7,67	7,66	80,7	81,2
Eisen- u. Stahlwarenind. ....	61,2	60,8	57,3	57,6	7,71	7,64	74,8	75,0
Blechverarbeitende Ind. ....	53,3	53,1	51,2	48,4	7,92	7,55	74,6	75,0
Nichteisen-Metallwarenind. ....	68,1	67,7	65,1	61,9	7,95	7,42	73,7	74,0
Maschinenbau .....	65,7	66,3	63,6	66,4	7,88	—	69,1	69,5
Fahrzeugaufbau .....	63,2	64,4	56,1	57,8	7,45	7,52	71,9	72,4
Elektroind. ....	70,2	—	67,6	—	7,70	—	73,5	—
Feinmechanik und Optik .....	62,2	62,9	59,7	59,5	7,74	7,59	68,1	68,5
Beaufschlagung .....	56,4	52,4	52,1	47,8	7,71	7,56	62,5	63,0
Baugewerbe .....	64,6	59,2	—	—	—	—	67,6	68,1
Holzverarbeitende Ind. ....	56,8	56,9	55,1	54,2	7,76	7,66	55,6	56,3
Holzverarbeitende Ind. ....	53,0	52,1	52,9	49,5	7,88	7,71	56,1	56,1
Ledererzeugende Ind. ....	71,5	71,4	67,9	69,6	7,55	7,67	75,1	75,6
Lederverarbeitende Ind. ....	34,1	32,6	33,8	30,9	7,84	7,48	50,0	49,8
Papierherstellende Ind. ....	71,5	71,5	64,0	65,0	7,98	8,02	81,8	81,8
Papierverarbeitende Ind. ....	57,3	57,7	56,7	57,4	7,76	7,86	68,7	68,7
Vervielfältigungsgewerbe .....	66,8	—	64,6	—	7,75	—	79,1	—
Textilind. ....	73,5	73,0	62,2	62,2	7,01	7,05	81,0	80,5
Bekleidungsind. ....	53,1	52,7	46,8	44,5	7,31	7,07	67,1	67,7
davon Lederschuhind. ....	72,1	71,9	59,9	56,6	7,19	6,69	77,6	77,7
Nahrungsmittelind. ....	72,5	69,4	68,3	65,6	7,88	7,82	81,1	81,5
Genußmittelind. ....	78,0	78,2	75,3	75,2	7,71	7,65	76,8	76,9

Anmerkungen: Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht aber in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — <sup>1)</sup> Höchstzahl der Arbeiter (bzw. Angestellten), die bei voller Besetzung aller Betriebsrichtungen beschäftigt werden können. — <sup>2)</sup> Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebsrichtungen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann. — <sup>3)</sup> Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — <sup>4)</sup> Zum Teil vorläufig. — <sup>5)</sup> Statt der Stunden Schichten.

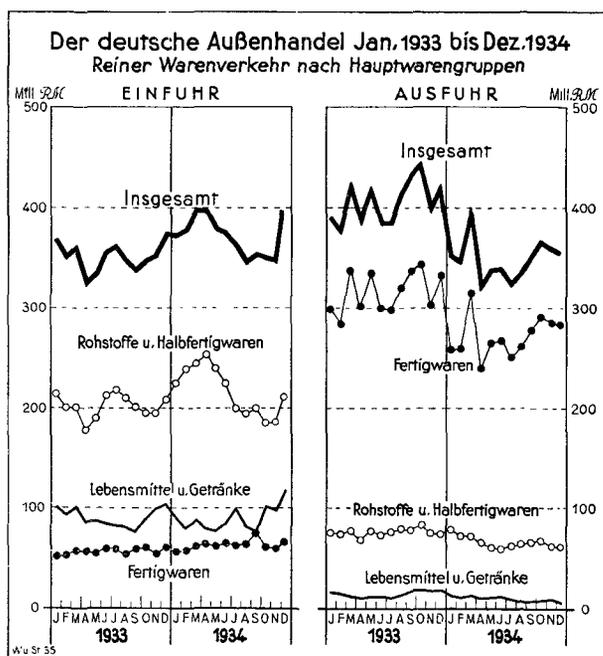
# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im Dezember und im Jahre 1934

Nach einer kurzen Zeit der Aktivität - im Oktober 16 Mill. *R.M.* und im November 10 Mill. *R.M.* - schließt der Außenhandel im Dezember wieder mit einem Einfuhrüberschuß von 45 Mill. *R.M.* ab. Diese Passivierung ist fast ausschließlich auf die Entwicklung der Einfuhr zurückzuführen. Während die Ausfuhr mit 354 Mill. *R.M.* den Stand des Vormonats (356 Mill. *R.M.*) kaum unterschreitet, hat die Einfuhr insgesamt um 53 Mill. *R.M.*, d. h. 15,5 vH, zugenommen. Mit fast 400 Mill. *R.M.* war sie ebenso hoch wie das Aprilergebnis 1934, das die bisher höchste Einfuhrziffer des Jahres darstellte.

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr				
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	
	Mill. <i>R.M.</i>								
August 1934 ...	342,5	81,4	194,9	63,7	333,9	7,1	64,4	262,2	
September » ...	352,2	75,5	199,8	74,8	350,3	6,7	65,6	277,9	
Oktober » ...	349,5	101,0	185,6	61,1	365,9	7,9	67,5	290,3	
November » ...	345,7	98,3	185,6	58,6	355,7	8,5	61,7	285,3	
Dezember » ...	399,2	117,8	211,9	66,9	353,7	7,0	61,7	284,6	
Monats-durchschnitt	1934 ...	370,9	88,9	216,7	62,5	347,2	9,7	65,9	271,3
1933 ...	350,3	90,2	201,7	55,8	405,9	14,3	75,3	315,6	
1932 ...	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1	
Jan./Dez. 1934 ...	4 451,0	1 066,9	2 600,3	750,5	4 166,9	117,1	790,3	3 255,7	
» 1933 ...	4 203,6	1 082,3	2 420,5	670,0	4 871,4	172,2	903,4	3 786,8	
Vorjahrswerte 1934 <sup>1)</sup>	4 569,3	1 137,2	2 590,8	806,1	4 563,2	140,3	864,8	3 554,6	

<sup>1)</sup> Jan./Dez. 1934 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahrsmonate.



## Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Dezember und im Jahre 1934

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1934	Jan./Dez. 1934	Dezember 1934	Jan./Dez. 1934	Dezember 1934	Jan./Dez. 1934	Dezember 1934	Jan./Dez. 1934
	Werte in 1 000 <i>R.M.</i>				Mengen in dz			
<b>I. Lebende Tiere</b>	<b>2 634</b>	<b>33 331</b>	<b>375</b>	<b>3 767</b>	<sup>1)</sup> <b>48 727</b>	<sup>1)</sup> <b>586 066</b>	<sup>1)</sup> <b>1 491</b>	<sup>1)</sup> <b>17 172</b>
Pferde	598	11 743	21	266	<sup>2)</sup> 961	<sup>2)</sup> 22 323	<sup>2)</sup> 18	<sup>2)</sup> 189
Rindvieh	1 135	11 747	125	380	<sup>2)</sup> 6 651	<sup>2)</sup> 79 555	<sup>2)</sup> 219	<sup>2)</sup> 865
Schweine	—	1 059	19	876	<sup>2)</sup> —	<sup>2)</sup> 34 366	<sup>2)</sup> 239	<sup>2)</sup> 11 079
Sonstige lebende Tiere	901	8 782	210	2 245	12 358	125 520	198	2 769
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b>	<b>117 825</b>	<b>1 066 873</b>	<b>6 986</b>	<b>117 098</b>	<b>4 739 957</b>	<b>47 763 728</b>	<b>694 709</b>	<b>15 520 574</b>
Weizen	3 031	60 919	4	8 910	287 291	6 469 611	142	1 857 212
Roggen	1 169	3 951	2	4 225	166 846	526 842	90	1 072 718
Gerste	6 679	37 063	—	15	809 480	5 520 183	—	779
Hafer	1 423	3 319	6	1 243	192 099	468 356	713	221 532
Mais, Dari	3 842	23 778	1	1	523 042	3 883 305	20	20
Reis	2 247	27 169	360	3 858	230 005	2 876 025	30 086	337 827
Malz	40	452	680	4 567	1 656	17 187	32 632	239 349
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	100	610	373	15 355	6 812	28 897	38 886	2 959 932
Kartoffeln, frisch	26	11 010	138	3 086	3 158	1 118 291	15 834	386 755
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3 069	23 334	45	413	164 404	1 501 250	564	5 436
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	1 648	53 218	86	1 174	112 652	3 178 529	6 581	70 506
Obst	10 127	108 791	79	1 033	314 226	4 118 813	5 050	38 460
Süßfrüchte	19 554	140 843	4	146	707 471	5 862 009	115	2 831
Zucker	600	5 940	133	1 527	15 399	207 989	3 931	44 302
Kaffee	11 776	118 997	6	132	140 014	1 508 290	33	874
Tee	746	8 164	—	—	4 455	48 378	—	—
Kakao, roh	3 172	33 037	19	23	86 098	1 014 614	400	801
Fleisch, Speck, Fleischwürste	5 086	41 577	95	1 578	61 783	539 208	487	13 059
Fische und Fischzubereitungen	6 250	49 703	634	5 820	226 988	2 091 080	12 407	134 334
Milch	144	1 662	15	325	5 238	49 752	206	4 945
Butter	11 753	73 692	1	12	97 326	617 635	3	38
Hart- und Weichkäse	3 223	31 436	93	803	30 801	337 871	1 102	9 593
Eier von Federvieh	8 341	74 046	1	26	63 906	759 672	3	180
Schmalz, Oleomargarin	1 953	19 016	—	3	30 319	421 426	—	56
Talg von Rindern und Schafen, Preßtaig	306	5 938	—	16	10 485	213 099	—	407
Margarine und ähnliche Speisefette	442	2 553	151	2 619	20 832	106 285	3 720	74 308
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	2 398	25 415	296	13 476	93 724	952 324	9 927	653 939
Gewürze	1 239	9 904	6	76	13 225	127 087	214	3 325
Branntwein und Sprit aller Art <sup>3)</sup>	655	2 429	165	1 670	14 650	33 601	666	7 972
Wein und Most	2 529	23 877	802	10 766	96 727	915 858	6 128	75 166
Bier	72	908	517	7 206	4 796	60 541	21 672	288 942
Sonstige Lebensmittel und Getränke	4 185	44 522	2 274	26 994	204 049	2 189 720	503 097	7 014 976
<b>III. Rohstoffe und halbfertige Waren</b>	<b>211 862</b>	<b>2 600 346</b>	<b>61 729</b>	<b>790 264</b>	<b>31 883 754</b>	<b>378 081 833</b>	<b>32 840 510</b>	<b>391 358 039</b>
Rohseide und Florettseide	3 182	27 500	226	3 276	13 343	95 005	875	15 938
Wolle u. and. Tierhaare { roh, gekrempelt, gekämmt usw. }	20 715	322 626	1 501	25 673	125 862	1 801 429	10 048	153 802
Baumwolle { gekämmt usw. }	17 342	260 239	3 204	42 856	242 837	3 994 551	43 798	620 423
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. { Abfälle }	7 397	69 726	142	1 690	216 697	2 256 210	2 195	29 885
Lamm- und Schaffelle, behaart	2 192	12 562	—	320	21 476	114 914	—	3 589
Kalbfelle und Rindshäute <sup>4)</sup>	9 914	99 284	198	6 173	142 067	1 395 876	2 895	82 503
Felle zu Pelzwerk, roh	4 408	53 451	852	15 957	2 755	43 540	779	21 411
Sonstige Felle und Häute <sup>4)</sup>	1 435	18 073	118	1 865	11 194	136 563	513	12 203
Federn und Borsten	3 151	33 259	263	4 648	9 749	117 458	432	9 079
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	5 600	26 276	104	2 734	324 385	1 651 459	4 749	127 002
Darme, Magen, Goldschlagerhäutchen u. dgl.	3 642	40 063	302	4 882	28 916	367 627	1 484	26 713
Hopten	1 635	7 230	1 442	13 013	5 399	23 795	3 752	31 340
Rohtabak	8 557	123 848	91	475	70 191	863 814	7 822	151 023
Nichtföhlhaltige Samen	4 401	31 373	1 185	12 151	48 754	574 258	7 822	151 023
Ölfrüchte und Ölsaaten	13 593	219 889	12	280	1 368 568	22 141 956	471	14 506
Ölkuchen	3 015	9 775	24	1 685	387 947	1 224 141	4 872	211 996
Kleie und ähnliche Futtermittel	365	1 459	4	139	53 649	218 102	36 195	85 595
Bau- und Nutzholz	13 247	134 614	951	12 408	2 546 740	25 472 966	286 274	4 071 305
Holz zu Holzmasse	3 689	62 295	30	329	1 687 257	30 183 025	14 589	159 935
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 236	17 478	2 361	31 145	205 227	1 444 973	267 494	3 160 889
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	2 175	24 681	155	2 016	135 691	1 740 490	2 425	44 015
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	1 938	21 252	798	8 600	91 739	956 100	7 619	91 748
Kautschuk, Guttapercha, Balata	4 269	42 289	159	2 844	63 763	722 351	2 355	50 516
Steinkohlen	5 876	66 781	17 474	215 762	4 340 110	48 618 240	18 761 110	219 370 840
Braunkohlen	1 470	17 040	5	20	1 514 370	17 768 800	3 270	13 860
Koks	1 187	12 562	7 431	81 138	685 300	7 763 360	5 817 260	61 664 150
Preßkohlen	230	2 670	2 468	29 406	166 850	1 970 330	1 634 850	19 577 200
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	2 369	28 712	836	10 807	147 288	2 186 706	110 287	1 049 172
Mineralöle	10 302	136 856	2 065	20 795	2 565 257	30 941 817	187 322	1 738 641
Mineralphosphate	1 474	16 607	—	51	696 570	8 315 533	—	10 184
Zement	143	3 095	419	3 949	50 405	1 114 239	275 256	2 613 973
Sonstige Steine und Erden	3 760	42 031	3 030	38 871	1 205 092	15 444 410	2 839 154	45 737 255
Eisenerze	7 237	88 307	99	951	7 270 420	82 646 050	81 980	808 040
Kupfererze	925	5 668	11	422	514 350	3 249 209	2 426	50 259
Zinkerze	402	5 066	20	2 739	149 528	1 273 101	10 525	811 922
Schwefelkies	1 432	16 776	24	329	984 825	9 872 613	12 804	187 881
Manganerze	848	6 541	47	360	338 215	2 247 446	2 229	20 819
Sonstige Erze und Metallaschen	4 993	60 394	396	5 116	925 216	14 068 529	361 644	4 226 363
Eisen	863	25 436	869	10 753	153 056	6 076 986	205 461	2 603 712
Kupfer	3 285	96 767	250	7 013	100 422	2 286 228	5 270	140 611
Blei	86	7 638	82	1 819	6 181	485 544	3 311	88 049
Zinn	3 715	37 313	219	5 006	13 372	134 703	874	24 956
Zink	1 067	21 820	31	2 125	60 613	1 074 390	1 890	108 616
Aluminium	963	6 044	19	1 095	8 721	64 089	121	7 019
Sonstige unedle Metalle	1 879	20 862	836	15 337	19 729	172 137	22 031	267 746
Eisenhalbzeug, Rohluppen usw.	856	10 545	515	9 386	86 660	1 113 965	98 561	1 852 247
Kaliohlsalze <sup>5)</sup>	—	—	1 699	19 963	—	—	932 590	7 040 289
Thomaspophatmehl	2 505	29 087	30	169	919 502	9 803 253	6 091	41 862
Schwefelsaures Ammoniak	62	1 472	595	21 556	6 300	126 347	95 284	3 717 713
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge	1 655	35 865	3 386	31 071	93 224	2 752 188	273 089	2 404 348
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	14 180	139 149	4 751	59 096	1 057 972	8 971 017	393 726	6 002 322

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Stück. — <sup>3)</sup> Einschl. Brennspritus. — <sup>4)</sup> Naß und trocken. — <sup>5)</sup> Darunter Rohhäute, naß und trocken. — <sup>6)</sup> Einschl. Kalidungsalze bis 42 vH K<sub>2</sub>O.

## Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Dezember und im Jahre 1934

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1934	Jan./Dez. 1934	Dezember 1934	Jan./Dez. 1934	Dezember 1934	Jan./Dez. 1934	Dezember 1934	Jan./Dez. 1934
	Werte in 1 000 <i>RM</i>				Mengen in dz			
<b>IV. Fertige Waren</b>	<b>66 890</b>	<b>750 486</b>	<b>284 567</b>	<b>3 255 749</b>	<sup>1)</sup> <b>1 489 053</b>	<sup>1)</sup> <b>17 640 512</b>	<sup>1)</sup> <b>3 963 400</b>	<sup>1)</sup> <b>45 281 809</b>
Kunstseide und Florettseidengarn	4 360	51 919	2 005	28 976	9 530	118 370	3 677	62 183
Wolle u. and. Tierhaaren	2 033	33 536	1 648	26 623	6 002	88 558	2 833	44 429
Garn aus { Baumwolle	5 332	44 073	888	13 330	20 574	186 424	3 002	39 543
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	2 033	24 390	392	4 508	20 737	237 580	3 629	51 140
Gewebe u. and. { Seide und Kunstseide	1 153	10 830	5 725	77 374	1 020	7 366	3 806	49 236
nicht genähte { Wolle u. and. Tierhaaren	1 929	17 898	4 518	69 177	1 853	16 701	5 957	83 809
Waren aus { Baumwolle	2 232	24 345	4 785	81 169	4 545	49 110	8 440	117 582
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	331	3 268	889	9 351	4 975	48 601	15 775	147 586
Kleidung und Wäsche	515	5 015	3 390	66 548	157	1 399	2 169	34 111
Filzhüte und Hutstumpen	93	983	140	5 428	21	187	104	3 134
Sonstige Textilwaren	157	2 059	2 053	28 639	257	4 798	6 426	82 037
Leder	3 132	28 820	5 163	57 305	6 813	61 262	6 340	63 686
Schuhwerk, Sattler- u. and. Lederwaren	568	5 614	2 313	27 944	366	3 639	1 913	22 035
Pelze und Pelzwaren	1 677	21 106	2 374	46 374	1 770	14 512	1 025	14 897
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 401	11 531	1 586	20 909	40 044	338 009	21 825	278 700
Holzwaren	1 729	15 831	3 162	34 674	57 561	428 684	35 365	420 994
Kautschukwaren	4 296	5 753	3 752	41 391	11 096	33 204	13 000	130 860
Celluloid u. dgl. Waren daraus (ohne Filme)	503	4 572	3 138	36 909	2 330	21 648	5 188	60 885
Filme, belichtet und unbelichtet	261	4 243	2 003	29 818	94	1 536	1 227	17 485
Papier und Papierwaren	1 047	11 635	11 784	132 632	26 570	213 414	256 092	2 905 485
Bücher und Musiknoten	805	7 288	3 003	27 075	1 620	16 840	7 139	60 671
Farben, Firnisse und Lacke	1 365	20 553	18 134	206 001	28 666	540 164	103 960	1 325 870
Schwefelsaures Kali, Chloralkalium	—	—	1 475	16 887	—	—	280 589	2 442 763
Sonst. chemische u. pharmazeut. Erzeugn.	3 864	45 575	29 133	316 209	162 249	2 076 074	676 274	7 186 749
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	497	6 646	4 551	47 960	18 579	289 710	98 999	1 151 270
Glas und Glaswaren	1 405	14 654	10 054	107 506	18 512	164 023	92 789	1 023 673
Waren aus Edelmetallen	123	1 276	2 066	18 436	9	53	109	957
Waren aus Eisen { Röhren und Walzen	724	10 213	4 410	36 741	42 722	598 486	220 968	1 714 150
{ Stab- und Formeisen	6 123	77 220	5 875	75 462	507 706	6 538 629	529 511	7 350 759
{ Blech und Draht	3 720	42 216	6 714	90 292	252 853	2 911 389	426 830	5 835 529
{ Eisenbahnoberbaumaterial	1 305	14 366	796	11 971	127 871	1 369 420	89 957	1 393 543
{ Kessel; Teile und Zubehör v. Masch.	684	8 310	7 233	88 814	5 560	62 730	56 414	612 398
{ Messerschmiedewaren	21	343	3 089	27 622	25	258	4 871	43 777
{ Werkzeuge u. landwirtsch. Geräte	325	4 180	4 036	43 875	2 043	21 937	29 381	317 544
{ Sonstige Eisenwaren	1 851	22 849	23 492	267 891	41 963	449 741	388 780	4 242 396
Waren aus Kupfer	672	8 453	10 595	118 050	1 674	21 270	68 318	839 698
Vergoldete und versilberte Waren	75	898	2 154	17 941	34	381	1 453	11 790
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	642	6 448	4 592	50 437	12 120	93 488	29 093	302 231
Textilmaschinen	551	8 102	7 422	77 155	2 984	31 161	34 974	355 517
Dampflokotiven, Tender	24	62	51	2 107	195	928	309	20 853
Werkzeugmaschinen	528	6 781	6 586	87 038	1 734	24 091	43 277	666 735
Landwirtschaftliche Maschinen	105	2 340	581	9 288	681	13 435	6 810	118 078
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	1 655	23 839	16 342	181 312	6 890	95 349	98 919	1 058 127
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	394	3 824	3 039	30 215	1 641	16 600	13 903	115 370
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 223	21 982	16 691	168 832	4 276	33 072	47 317	512 657
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	709	9 837	2 271	29 578	3 311	54 054	11 960	144 442
Fahrräder, Fahrradteile	62	687	2 244	20 020	142	1 657	14 248	133 019
Wasserfahrzeuge	399	955	1 064	6 573	7	136	36	1 734
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	82	1 205	2 058	20 325	89	1 268	4 937	44 474
Uhren	1 292	9 243	3 192	29 930	105	842	6 299	62 694
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik <sup>2)</sup>	390	3 694	3 921	41 519	170	1 894	3 920	40 720
Kinderspielzeug, Rechenchieber	35	303	4 971	29 930	118	1 194	27 089	165 126
Sonstige fertige Waren	3 253	38 723	11 024	113 628	26 196	335 372	146 180	1 358 412
<b>I.-IV. Reiner Warenverkehr</b>	<b>399 211</b>	<b>4 451 036</b>	<b>353 657</b>	<b>4 166 878</b>	<b>38 161 491</b>	<b>444 072 139</b>	<b>37 500 110</b>	<b>452 177 594</b>
Hierzu:								
<b>V. Gold und Silber (nicht bearbeitet, -Münzen)</b>	<b>7 416</b>	<b>282 628</b>	<b>3 047</b>	<b>500 293</b>	<b>2 232</b>	<b>31 871</b>	<b>156</b>	<b>5 841</b>

<sup>1)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>2)</sup> Stück. — <sup>3)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>4)</sup> Elektr. Maschinen und Erzeugnisse (einschl. der unter andere Gruppen fallenden Waren) insgesamt: Einfuhr 27 689(000) *RM*; Ausfuhr 226 387(000) *RM*.

Zu der Steigerung der Einfuhr haben zunächst jahreszeitliche Faktoren beigetragen, was insbesondere daraus zu schließen ist, daß die Einfuhr auch im Dezember der beiden Vorjahre gestiegen war. Darüber hinaus ist die Erhöhung der Einfuhr nach einer Erläuterung von zuständiger Stelle aber auch darauf zurückzuführen, daß der seit Ende September in Kraft befindliche Neue Plan, der eine Übereinstimmung der Einfuhr mit den Zahlungsmöglichkeiten zum Ziel hat, sich noch nicht in jeder Hinsicht voll auswirken konnte. Aus handelspolitischen Gründen mußten zunächst aus verschiedenen Ländern noch mehr Waren hereingelassen werden, als sich mit den Zielen des Neuen Plans vereinbaren läßt. Ferner hat die Einrichtung der Ausländersonderkonten für Inlandszahlungen bereits zu einer Vermehrung der Einfuhr geführt, während die entsprechenden Ausfuhrgeschäfte erst nach und nach in Gang kommen und daher größtenteils in der Ausfuhrstatistik späterer Monate zum Ausdruck kommen werden.

Die jahreszeitlichen Faktoren treten vor allem in der Entwicklung der Lebensmitteleinfuhr in die Erscheinung. Die Lebensmitteleinfuhr hat insgesamt um rd. 20 Mill. *RM* (fast ein Fünftel) zugenommen. Mehr als ein Drittel dieser Zunahme entfällt auf

Südrüchte, und zwar Apfelsinen und Mandarinen, deren Einfuhr im Dezember (Ernte in den Erzeugungsländern) regelmäßig stark zu steigen pflegt. Abgesehen von Südrüchten, sind aber auch die Einfuhrerhöhungen bei Kaffee, Fischen, Küchengewächsen und Spirituosen mindestens teilweise jahreszeitlich bedingt. Wenn darüber hinaus auch die Einfuhr von Butter, Eiern und einzelnen Getreidearten zugenommen hat, so ist dies wohl in erster Linie als eine Wirkung des Ausfalls der deutschen Ernte einerseits und der konjunkturellen Kaufkraftsteigerung andererseits anzusehen.

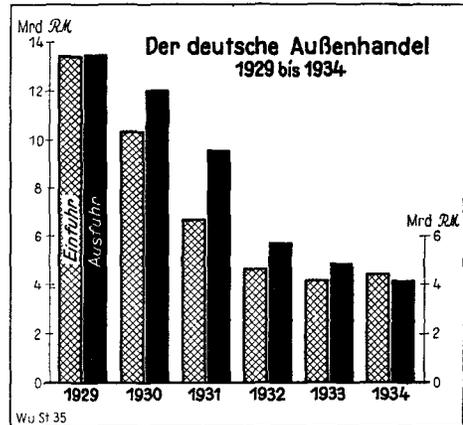
Bei Rohstoffen betrug die Steigerung rd. 14 vH. Auch in dieser Gruppe hat die Einfuhr auf den meisten Gebieten zugenommen. Verhältnismäßig stark war die Steigerung bei Wolle. Die Zunahme entfällt in diesem Falle fast ausschließlich auf die Türkei (Wolle und Ziegenhaare) einerseits und Argentinien andererseits. In beiden Fällen erfolgt die Einfuhr nach den bestehenden Abkommen im Rahmen von Gegenseitigkeitsgeschäften. Die Einfuhr von Baumwolle war im ganzen kaum verändert. In der Verteilung auf die einzelnen Herkunftsländer sind jedoch weitere Verschiebungen eingetreten. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist erneut zurückgegangen. Sie betrug im Dezember nur noch ein Viertel der Gesamteinfuhr gegenüber drei Vierteln im Jahr 1933; dagegen sind die Bezüge aus Brasilien nochmals stark gestiegen. Von den übrigen Textilrohstoffen sind insbesondere Flachs und Hanf in erhöhtem Um-

fang eingeführt worden. Das gleiche gilt für Häute und Felle sowie Kautschuk. Von den Produktionsgüterrohstoffen haben namentlich Eisenerze und Nichteisenmetalle höhere Einfuhrzahlen aufzuweisen. Dagegen war die Einfuhr von Kupfer rückgängig. Auch die Fertigwareneinfuhr ist nach einem Rückgang in den letzten Monaten wieder gestiegen, ohne jedoch ihren Höchststand im September zu erreichen. Für die Beurteilung dieser Steigerung ist es bedeutsam, daß sie vorwiegend nicht auf Fertigwaren im engeren Sinn, sondern auf solche Erzeugnisse entfällt, die in Deutschland einer Weiterverarbeitung bedürfen. Garne, Gewebe und Leder sind an der Gesamterhöhung um 8,3 Mill. *RM* allein mit mehr als 5 Mill. *RM* beteiligt.

Die Ausfuhr ist in den ersten Jahren nach der Stabilisierung im Dezember regelmäßig zurückgegangen. In den beiden Vorjahren ist sie jedoch von November auf Dezember etwas gestiegen. Wenn die Ausfuhr im Dezember dieses Jahres in Abweichung von der Entwicklung der beiden Vorjahre nicht gestiegen ist, so ist dabei zu berücksichtigen, daß die Ausfuhrentwicklung im November 1934 günstiger war als beispielsweise im Vorjahr. Von den Hauptwarengruppen hat lediglich die Ausfuhr von Lebensmitteln abgenommen. Sie lag im Dezember um fast 50 vH unter ihrem Stand zu Beginn des Jahres 1934 (hauptsächlich eine Wirkung des Ernteausfalls). Die Ausfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren war im ganzen kaum verändert. Auch im einzelnen waren die Veränderungen verhältnismäßig gering. Die Ausfuhr von Textilwaren, Lederwaren, Pelzerzeugnissen und Eisenwaren ist im wesentlichen in Übereinstimmung mit der Saisontendenz gesunken; dagegen hat die Ausfuhr von Maschinen und von chemischen Erzeugnissen zugenommen.

Im Kalenderjahr 1934 betrug die Gesamteinfuhr 4 451 Mill. *RM*, die Gesamtausfuhr 4 167 Mill. *RM*. Die Handelsbilanz schließt demnach mit einem Einfuhrüberschuß von 284 Mill. *RM* gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 668 Mill. *RM* im Jahr 1933 ab. Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Passivierung der Handelsbilanz im Betrag von 952 Mill. *RM* ist zum weitaus größten Teil auf einen Rückgang der Ausfuhr, zu einem kleineren Teil aber auch auf eine Steigerung der Einfuhr zurückzuführen. Die Einfuhr lag um 247 Mill. *RM*, d. h. fast 6 vH, über dem Vorjahrsergebnis. Da der gewogene Durchschnittswert für die Gesamteinfuhr sich gegenüber dem Vorjahr nur unerheblich verändert hat, entspricht dieser Wertsteigerung auch eine etwa gleich große Mengenzunahme. Wertmäßig betrachtet, sind an der Steigerung der Einfuhr, von lebenden Tieren abgesehen, Rohstoffe und Fertigwaren beteiligt. Die Lebensmitteleinfuhr hat dagegen den Umfang des Vorjahrs wertmäßig nicht erreicht. Diese Unterschiede in der Einfuhrentwicklung sind aber größtenteils durch die Preisentwicklung hervorgerufen. Während die Einfuhrpreise, nach den Durchschnittswerten zu urteilen, bei Rohstoffen etwas gestiegen sind, waren sie bei Lebensmitteln und Fertigwaren noch rückgängig. Schaltet man die Preis-

veränderungen aus, so ergibt sich in allen Warengruppen eine Steigerung der Einfuhr. Verhältnismäßig am stärksten war diese bei Fertigwaren, die eine Erhöhung um fast 16 vH aufzuweisen haben. Bei Rohstoffen und Lebensmitteln betrug die Zunahme etwa 4 vH.



Die Ausfuhr hat dem Wert nach um 14,5 vH abgenommen. Dieser Rückgang ist zu einem Teil darauf zurückzuführen, daß die Preise im Durchschnitt des Jahres um nicht ganz 5 vH unter Vorjahrsstand gesunken sind. Dem Volumen nach betrug der Rückgang der Ausfuhr im ganzen etwas mehr als ein Zehntel. Von den Hauptgruppen zeigt die verhältnismäßig stärkste Verminderung die Ausfuhr von lebenden Tieren und insbesondere Lebensmitteln. Bei Rohstoffen und Fertigwaren war der Rückgang mit nicht ganz einem Zehntel etwas geringer als im Gesamtdurchschnitt der Ausfuhr.

Der deutsche Außenhandel in den Jahren 1933 u. 1934 (Reiner Warenverkehr) in Mill. <i>RM</i>	Tatsächliche Werte			Werte auf Grundlage der Durchschnittswerte von 1928		
	1933	1934	Veränderung 1934 gegen 1933 in vH	1933	1934	Veränderung 1934 gegen 1933 in vH
<b>Einfuhr</b>						
Gesamteinfuhr . . . . .	4 203,6	4 451,0	+ 5,9	9 312,0	9 809,4	+ 5,3
Lebende Tiere . . . . .	30,8	33,3	+ 8,1	69,0	71,2	+ 3,1
Lebensmittel . . . . .	1 082,3	1 066,9	- 1,4	2 400,5	2 499,5	+ 4,1
Rohstoffe . . . . .	2 420,5	2 600,3	+ 7,4	5 689,1	5 902,2	+ 3,7
Fertigwaren . . . . .	670,0	750,5	+ 12,0	1 153,4	1 336,5	+ 15,9
<b>Ausfuhr</b>						
Gesamtausfuhr . . . . .	4 871,4	4 166,9	- 14,5	7 627,1	6 810,3	- 10,7
Lebende Tiere . . . . .	9,0	3,8	- 58,1	17,1	5,6	- 67,4
Lebensmittel . . . . .	172,2	117,1	- 32,0	432,5	299,7	- 30,7
Rohstoffe . . . . .	903,4	790,3	- 12,5	1 770,5	1 605,2	- 9,3
Fertigwaren . . . . .	3 786,8	3 255,7	- 14,0	5 407,0	4 899,8	- 9,4

### Der Güterverkehr im November 1934

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse des Güterverkehrs in den 11 Monaten Januar bis November 1934 mit denen des gleichen Zeitabschnitts 1933 ergibt ein für alle Verkehrszweige günstiges Bild; die Steigerung beim Güterverkehr der Reichsbahn betrug 19 vH, bei der Binnenschifffahrt fast 16 vH und beim Seeverkehr etwas über 15 vH.

**Reichsbahn.** Die im November durch die Reichsbahn beförderte Gütermenge (36,4 Mill. t) hat zwar die des Vormonats nicht ganz erreicht; doch übersteigt die arbeitstägliche Durchschnittsleistung die vom Oktober beträchtlich (um 8 vH). Dem entspricht auch die um über 5 vH gestiegene arbeitstägliche Wagengestellung. Die tonnenkilometrische Leistung blieb um 3 vH hinter dem Vormonat zurück, im arbeitstäglichen Durchschnitt hat sie sich jedoch um 5 vH verbessert.

Für die Beförderung von Kohlen wurden 1 276 000 Wagen gestellt (Vormonat 1 236 000); die Zunahme kam, ähnlich wie 1933, allein der Braunkohle, und zwar aus den mitteldeutschen

und ostelbischen Fördergebieten, zugute. Ferner waren gegenüber dem Vormonat die Anforderungen an die Gestaltung von Wagen bei folgenden Gütern stärker: bei Zuckerrüben und -schnitzeln (376 000 gegen 287 000), Zucker (28 000 gegen 17 000)

Güterverkehr der Reichsbahn	Nov. 1934	Okt. 1934	Sept. 1934	Nov. 1933	Monatsdurchschnitt 1933
Wagengestellung <sup>1)</sup> in 1 000 Wagen <sup>2)</sup>	3 390	3 500	3 067	3 059	2 650
je Arbeitstag . . . . .	136,7	129,6	122,7	122,4	104,9
Güterwagenaachskilometer <sup>3)</sup> in Mill. . . . .	1 421	1 478	1 410	1 233	1 125
darunter beladen . . . . .	991	1 040	986	858	785
Beförderte Güter in Mill. t . . . . .	36,40	36,80	31,80	31,92	25,68
darunter im öffentlichen Verkehr . . . . .	31,56	31,90	27,33	27,11	21,89
Verkehrsleistungen in Mill. tkm . . . . .	5 169	5 336	5 071	4 419	3 980
darunter im öffentlichen Verkehr . . . . .	4 561	4 723	4 495	3 805	3 472
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr) . . . . .	145	148	164	140	159
Einnahmen in Mill. <i>RM</i> <sup>4)</sup> . . . . .	196,62	206,69	190,43	169,56	151,27
in <i>RM</i> je tkm (öffentlicher Verkehr) <sup>4)</sup> . . . . .	4,31	4,38	4,24	4,46	4,36

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im Dezember 1934: 2 868, je Arbeitstag 119,5. — <sup>4)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenträge.

und Düngemitteln (31 000 gegen 25 000), während der Versand von Kartoffeln (34 000 gegen 61 000), Zement sowie Brotgetreide und Mehl nachließ. Die Veränderungen sind saisonmäßig bedingt. Konjunkturell, d. h. im Vergleich zum Vorjahr, liegen die Ergebnisse (mit Ausnahme von Getreide und Mehl) bei den aufgeführten Gütern über den Zahlen vom November 1933.

**Binnenschifffahrt.** Der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen wurde im November zum Teil durch Niedrigwasser und Nebel beeinträchtigt, so insbesondere auf dem Rhein, auf der Weser und der Donau. Verkehrszunahmen weisen nur die Elbe, die Oder und die Märkischen Wasserstraßen auf, während bei den übrigen Wasserstraßen ein Verkehrsrückgang zu verzeichnen ist. Die Ein- und Ausladungen im November 1934 erreichten 10,9 Mill. t; sie überstiegen damit den Verkehr des gleichen Monats in den letzten vier Jahren. Die Abnahme gegenüber dem Vormonat beträgt 679 000 t (-6 vH). Nachgelassen hat vor allem der Holzverkehr (-23 vH), der Verkehr mit Erzen (-17 vH), mit Kohlen (-9 vH) und mit Eisen und Eisenwaren (-7 vH). Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 91 000 t und beim Ausgang um 130 000 t abgenommen.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen November 1934 in 1000 t	Ankunft			Abgang			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon	
		Kohle	Erze	Getreide		Kohle	Eisenw.
Königsberg i. Pr. ....	74	0	5	7	42	30	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	67	24	6	0	23	0	0
Kosel .....	32	0	24	0	212	193	3
Breslau .....	36	—	1	1	44	—	1
Mittlere Oder u. Warthe (6)	24	5	0	2	84	33	0
Stettin u. Swinemünde ..	148	12	—	11	276	107	20
Berlin insgesamt .....	591	180	1	25	100	2	2
Übrige mark. Hafen (9) ..	146	29	—	4	240	6	5
Dresden u. Riesa .....	65	1	0	15	33	11	0
Magdeburg .....	69	18	3	9	57	16	1
Übrige Elbhäfen (9) .....	100	2	11	21	83	7	0
Hafen Hamburg .....	269	35	5	31	458	51	8
Halle .....	18	—	0	4	9	1	0
Lübeck .....	32	3	3	2	13	3	0
Holstein (5) .....	51	7	—	8	18	0	1
Ober- u. Mittelweser (4) ..	32	10	—	6	25	13	0
Bremen .....	94	28	0	6	49	4	2
Übrige Unterweser (5) ..	30	5	1	2	18	0	1
Ems-Weser-Kanal (6) .....	153	113	9	8	121	—	1
Rhein-Ems-Kanäle (18) ..	491	20	292	22	1 302	1 209	46
Emden .....	200	193	—	1	227	5	1
Kehl .....	96	59	0	16	40	3	2
Karlsruhe .....	148	119	0	0	22	—	8
Mannheim .....	318	190	4	34	75	2	3
Ludwigshafen .....	216	116	10	10	78	0	26
Mainz .....	107	63	3	0	50	—	2
Übriger Mittelrhein (16) ..	166	55	2	9	284	178	4
Köln .....	88	7	2	21	128	88	11
Düsseldorf .....	108	1	—	20	59	8	10
Duisburg-Ruhrort .....	220	4	28	39	860	776	13
Übriger Niederrhein (14) ..	656	11	400	34	645	346	117
Heilbronn u. Jagstfeld .....	2	—	—	—	1	—	0
Bayerischer Main (3) .....	56	39	—	1	17	0	2
Frankfurt u. Umg. (4) .....	170	101	7	3	41	1	2
Regensburg und Passau .....	34	0	—	15	33	1	3
Alle Häfen	5 107	1 450	817	387	5 767	3 094	296
Dagegen Oktober 1934 ..	5 653	1 720	1 103	402	5 900	3 290	293
» November 1933 .....	*4 717	*1 526	575	376	*5 179	2 899	252
		Eingang			Ausgang		
Grenze Emmerich .....	1 251	150	417	171	1 942	1 369	142
Dagegen Oktober 1934 ..	1 342	153	506	200	2 072	1 381	175
» November 1933 .....	1 159	144	339	154	1 853	1 191	144

\*) Berichtigt.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen. Von den nicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 449 000 t (davon aus Emden 199 000 t, »Übriger Niederrhein« 50 000 t und Hamburg 47 000 t); Abgang von Getreide 247 000 t (Hamburg 76 000 t und Stettin 27 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 144 000 t (»Übriger Niederrhein« 28 000 t und Rhein-Ems-Kanäle 21 000 t). An der Holzanzufuhr mit 202 000 t waren beteiligt: Rhein-Ems-Kanäle mit 32 000 t, »Übriger Niederrhein« mit 23 000 t und Berlin mit 21 000 t; der Abgang betrug 85 000 t (Stettin 13 000 t, Kehl und Karlsruhe je 10 000 t). Die Anfuhr von Düngemitteln betrug 140 000 t (»Übrige Elbhäfen« 23 000 t, Hamburg 21 000 t, Bremen 20 000 t und Duisburg-Ruhrort 18 000 t) und die Abfuhr 185 000 t (Ems-Weser-Kanäle 41 000 t, Hamburg 32 000 t, Duisburg-Ruhrort 19 000 t und »Übriger Niederrhein« 18 000 t).

**Seeverkehr.** Der gesamte Güterumschlag der wichtigeren deutschen Seehäfen im November 1934 übertrifft mit 4,4 Mill. t sogar den seit November 1929 bisher höchsten Stand vom Sep-

tember 1934 noch um 147 000 t. Gegenüber dem Vormonat beträgt die Zunahme 167 000 t (4 vH), die der günstigen Entwicklung des Auslandverkehrs (bei allen Häfen zusammen + 164 000 t) zu verdanken ist, insbesondere bei Hamburg (+ 206 000 t), Stettin (+ 57 000 t), Lübeck und Nordenham. Bei einigen anderen Häfen, wie Königsberg (-61 000 t), den bremischen Häfen (-55 000 t), Kiel, Wilhelmshaven, Flensburg, Rendsburg und den Rheinhäfen ist dagegen ein Rückgang zu verzeichnen.

Gegenüber November 1933 wuchs der Güterumschlag um über 600 000 t (16 vH), der Inlandverkehr allein um 35 vH (Ostseehäfen + 56 vH, Nordseehäfen + 22 vH), der Auslandverkehr dagegen nur um 11 vH (Ostseehäfen + 7 vH, Nordseehäfen + 13 vH); erwähnt sei noch der auf das Doppelte gestiegene Inlandversand der Ostseehäfen.

Die starke Abschwächung des Auslandverkehrs in Königsberg erklärt sich durch den Rückgang der Auslandeinfänge an Holz (-35 000 t) und Steinkohlen und durch die Verminderung des Auslandsversands an Getreide und Schwefelkies. In Stettin ist vor allem auf die starke Zunahme des Zuckerversands hinzuweisen. Die Zunahme des Hamburger Güterverkehrs um rd. 200 000 t ist allein durch den Auslandverkehr bedingt; der Eingang war größer an Ölfuchten (+ 79 000 t), Steinkohlen (+ 72 000 t), Mineralölen (+ 43 000 t), Erzen und Obst, jedoch geringer bei Getreide (-50 000 t), Ölen und Fetten (-26 000 t), Kaffee und Zellulose; die Verschiffungen waren gestiegen bei Zucker, Düngemitteln und Mineralölen, jedoch gesunken bei Zellulose sowie Holz und Holzwaren. Der Empfang der bremischen Häfen ist trotz der Zunahme bei einigen Waren insgesamt um fast 40 000 t gefallen, in der Hauptsache bei Getreide, Holz, pflanzlichen Spinnstoffen und Kaffee; die Abnahme des Versands (-16 000 t) ging vornehmlich zu Lasten der Verschiffungen an Stickstoffdünger, Kohlen und Koks und Salz; sie wurde durch die Zunahme der Verschiffungen an Eisen und Eisenwaren, Kalisalzen, Steinen und Erden sowie Getreide nicht wettgemacht. In Emden stieg der Steinkohlenumschlag um über 42 000 t und der Erzumschlag um 23 000 t, während der Getreideumschlag um 42 000 t (infolge der geringeren Eingänge aus deutschen und außerdeutschen Häfen) abnahm.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen November 1934	Verkehr insges.		dav. m. d. Ausl.		Veränderung Vormonat = 100	
	an	ab	an	ab	Güterverkehr	Schiffsverkehr
	in 1000 t					
Ostseehäfen .....	756,2	372,2	453,2	226,5	97	91
Königsberg .....	163,9	92,8	77,2	31,0	84	93
Stettin .....	419,7	176,3	261,0	126,4	106	107
Saßnitz .....	12,5	18,6	12,1	5,6	106	94
Rostock .....	21,8	21,2	14,9	15,5	102	87
Lübeck .....	102,0	55,6	72,1	43,6	113	56
Kiel .....	22,5	4,2	9,4	2,0	49	93
Flensburg .....	13,8	3,5	6,5	2,4	61	78
Nordseehäfen .....	1 939,8	1 338,1	1 708,8	959,9	107	98
Rendsburg .....	8,0	2,2	5,7	1,3	83	95
Hafen Hamburg .....	1 381,0	555,5	1 276,5	451,4	111	102
Bremen .....	165,5	331,7	106,5	294,5	91	95
Bremerhaven .....	23,1	5,9	21,4	3,9	88	74
Bremische Häfen ..	(188,6)	(337,6)	(127,9)	(298,4)	(90)	(89)
Brake .....	51,0	11,7	46,3	8,3	122	129
Nordenham .....	15,4	81,2	12,2	44,5	182	136
Wilhelmshaven .....	5,9	0,4	0,5	—	33	19
Emden .....	266,3	326,0	238,5	151,6	104	93
Rheinhäfen .....	23,6	23,5	1,2	4,4	89	—
Deutsche Häfen zus.	2 696	1 710	2 162	1 186	104	96
Oktober 1934 .....	2 585	1 654	2 052	1 132	99	98
November 1933 .....	2 180	1 612	1 803	1 204	105	99
Rotterdam .....	1 204,2	<sup>1)</sup> 1 102,9	—	—	90	—
Antwerpen .....	875,9	<sup>1)</sup> 1 019,2	—	—	98	—

<sup>1)</sup> Einschl. Schiffsbedarf.

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal belief sich der Gesamtdurchgangsverkehr an Massengütern auf 1 330 000 t (Vormonat 1 513 000 t; November 1933 1 347 000 t). Der Rückgang gegenüber dem Vormonat betrifft beide Richtungen des Verkehrs. Der Anteil der auf deutschen Schiffen beförderten Massengüter, der im September noch fast 70 vH betrug, ging weiter auf 60 vH zurück.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal in 1000 t	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Nov. 1934	Oktober 1934	Nov. 1933	Nov. 1934	Oktober 1934	Nov. 1933
	Insg. (deutsche Schiffe ...)	420	439	409	377	507
(Inmde » .....	157	185	159	376	382	410
darunter:						
Kohlen .....	320	296	329	247	250	212
Steine .....	6	7	1	6	3	12
Eisen .....	21	34	13	10	1	12
Holz .....	—	0	0	153	203	188
Getreide .....	50	44	19	107	150	96
Erz .....	25	11	17	141	210	156

In Rotterdam ging der Verkehr um 247 000 t auf 2,3 Mill. t zurück, vor allem infolge schwächerer Eingänge an Erzen (-189 000 t), Holz (-81 000 t) und Mineralölen (-37 000 t); der um etwa 10 vH gestiegene Versand (Kohlen + 115 000 t, Mineralöle + 21 000 t) konnte diesen Rückgang nicht ausgleichen. In Antwerpen ist der Empfang um fast 50 000 t gesunken; der Versand hat sich insgesamt gegenüber dem Vormonat gehalten.

### Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im Dezember 1934

Im Zusammenhang mit der vorwiegend saisonbedingten Abnahme der Gütertransporte im Dezember und weiteren leichten Währungsentwertungen haben die Seefrachten im deutschen Verkehr wieder etwas nachgegeben. Die Gesamtindexziffer hat sich mit 59,4 (1913 = 100) um 0,8 vH gegenüber dem Vormonat und um 6,5 vH gegenüber Dezember 1933 gesenkt. Zurückgegangen sind die Indexziffern für den außereuropäischen Verkehr und für den Europa-Empfang. Hauptsächlich sind die Trampfrachten gefallen, auf einigen Routen, besonders des heimwärtigen asiatischen Verkehrs, auch die Linienfrachten.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Dezember 1933		November 1934		Dezember 1934	
	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang
Küstenverkehr .....	78,8		77,8		77,8	
Europa .....	58,8	70,4	55,2	65,7	55,5	64,7
Südeuropa .....	38,6	69,4	43,2	66,8	42,0	65,4
Nordeuropa .....	63,5	70,8	59,1	64,6	59,9	64,4
Außereuropa .....	68,9	51,0	68,4	47,3	68,0	46,4
Amerika .....	51,6	44,5	55,9	42,5	55,7	42,5
Asien/Afrika .....	105,0	62,5	94,7	55,9	93,8	53,4
Gesamtindex .....	63,5		59,9		59,4	

Mit Ausnahme des verhältnismäßig lebhaften Getreide- und Futtermittelverkehrs zwischen Argentinien und Nordeuropa, unter dessen Einfluß auch die Trampfrachten für Mais und Weizen leicht anzogen, waren die Verschiffungen von überseeischen Rohstoffen gering. Dementsprechend gaben die Sätze für Zucker von Westindien, für Reis und Ölfuchte von Indien und Ostasien weiter nach. Nahezu völlig stillgelegt wurde das Frachtgeschäft mit Sojabohnen von Dairen und Wladwostok nach dem europäischen Kontinent, so daß sich die Raten um durchschnittlich 11 vH verringerten. Mit dem Rückgang der Ausfuhr Nord- und Mittelamerikas von Mineralölen nahmen auch die Beschäftigungsmöglichkeiten der Tankschiffahrt ab. Der Schiffsraum der Ölkonzerne reichte größtenteils zur Übernahme der Transporte aus; die Sätze des freien Verkehrs senkten sich daher erneut um etwa 8 vH gegenüber dem Vormonat.

Beim Versand nach außereuropäischen Häfen blieben die wichtigsten Linienfrachten nommell unverändert; auf *N.M.*-Basen gaben sie infolge des weiteren Rückgangs des englischen Pfundes leicht nach. Ferner wurden einige Raten im Verkehr nach westafrikanischen Häfen um 11—16 vH herabgesetzt, darunter die Sätze für Bier und eiserne Nagel, die nunmehr 40 Paperschilling je Tonne betragen. Die Währungszuschläge für diese Güter sind fortgefallen. Außerdem setzte die Frachtkonferenz der nach Britisch-Indien fahrenden Linien eine Reihe von Frachten nach Colombo herab, da viele Schiffe des Ostasien- und Australendienstes diesen Häfen ebenfalls anlaufen und die offiziellen Raten unterbieten.

Seefrachten im Dezember 1934	Güter-art	Mittlere Fracht		Dez. 1934 gegger	
		in Landeswahrung	in <i>R.M.</i> je 1000 kg	Nov. 1934	Dez. 1933 (= 100)
von - nach					
Königsberg-Hamburg ...	Getreide	6,00 <i>R.M.</i> je 1000 kg	6,00	100	133
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,20 "	3,20	100	100
Rotterdam-Westitalien ...	"	6/3 1/2 sh je 1016 kg	3,86	97	109
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 sh je 1000 kg <sup>1)</sup>	7,47	99	90
Huelva-Rotterdam .....	Erz	5/5 sh je 1016 kg	3,28	96	79
Sudrußland-Nordseehäfen	Getreide	10/- "	6,06	94	84
Tyne-Stettin .....	Kohlen	4/3 "	2,88	97	107
Oxelosund-Stettin .....	Eisenerz <sup>2)</sup>	2,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg	2,50	100	100
Rotterdam-Buenos Aires ...	Kohlen	9/- sh je 1016 kg	5,45	99	90
Hamburg-Buenos Aires ...	Papier <sup>3)</sup>	14/- sh je 1000 kg <sup>4)</sup>	14,30	100	87
"-Rio de Janeiro ...	Zement	7/- "	7,15	100	82
"-New York .....	kamit <sup>2)</sup>	4,00 \$ je 1000 kg	9,96	100	114
"-Kapstadt .....	Kl-Eisenerz	70/- sh je 1016 kg	42,41	99	90
"-Japan, China <sup>5)</sup> ...	Masch-Teile <sup>6)</sup>	72/6 sh je 1015 kg	43,97	99	90
Ob.LaPlata-Nordseehäfen <sup>6)</sup>	Getreide <sup>7)</sup>	16/5 1/2 sh je 1016 kg	9,96	103	84
Santos-Hamburg .....	Kaffee	53/- sh je 1000 kg	33,86	99	70
Vereinigtes Staaten, Atl.-Hr.-Hamburg	Getreide	7,00 cts je 100 lbs	3,84	100	93
" Galveston-Bremen ...	Baumwolle	34,00 "	18,67	100	102
" Golff-Nordseehäfen	Petroleum	11/6 sh je 1016 kg	6,97	92	125
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkerne <sup>7)</sup>	25,10 1/2 "	15,68	99	90
Dairen-Nordseehäfen .....	Sojabohnen	21/- "	12,72	89	69

<sup>1)</sup> Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — <sup>2)</sup> Minus 10 vH Rabatt. — <sup>3)</sup> Kontraktfrachten. — <sup>4)</sup> Goldbasis. — <sup>5)</sup> Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — <sup>6)</sup> Ohne Schanghai. — <sup>7)</sup> Feinschl. Antwerpen und Rotterdam. — <sup>8)</sup> Nur in Trampschiffen.

Der Verkehr von europäischen Häfen nach Deutschland und den Niederlanden wurde bei allgemein schwächerem Geschäft durch die Kohlen- und Holzverladungen im Gebiet der Ost- und Nordsee sowie durch Südfruchttransporte von Spanien gestützt. Die Frachten waren meist etwas niedriger als im Vormonat. Die Sätze für Holz von Rußland (UdSSR) und Finnland zogen jedoch infolge des bevorstehenden Schiffahrtschlusses leicht an. Auch die Apfelsinfrachten von Valencia-Distrikt erhöhten sich im freien Verkehr saisonmäßig um etwa 5 vH gegenüber November; dagegen behielten die Kontraktfrachten der Linienschiffahrt den Stand des Vormonats (1/4 1/2 Paperschilling je halbe Kiste von etwa 50 kg und 2/1 Paperschilling je ganze Kiste von etwa 85 kg).

Das von Deutschland ausgehende Frachtgeschäft mit Europa war insofern etwas günstiger für die Reeder, als die Raten nach Skandinavien und Dänemark — der Jahreszeit entsprechend — teilweise weiter anzogen. Außerdem wurde im Linienschiffsverkehr nach Oslo infolge des beträchtlichen Rückgangs der norwegischen Krone ein Valutazuschlag von 20 vH zur Fracht für Stückgüter erhoben. Der Einfluß dieser Erhöhungen auf das Rateniveau Europa-Versand war noch starker gewesen, wenn nicht gleichzeitig die Sätze für Ruhrkohlen von Rotterdam nach den Mittelmeerhäfen infolge geringerer Transporte weiter nachgegeben hätten.

Die Gesamtindexziffer der Binnenschiffahrtsfrachten ist im Dezember weiter leicht gestiegen. Sie beträgt 112,4 (1913 = 100) und liegt um 2,8 vH höher als im Vormonat, dagegen um 4,3 vH niedriger als im Dezember 1933. Die durchschnittlich höheren Frachten kamen hauptsächlich der Rheinschiffahrt zugute, die besonders in der ersten Hälfte des Berichtsmonats unter großem Schiffsraumangel litt. Dieser wurde verursacht durch Kleinwasser, Witterungsstörungen und die den Kahnlauf verzögernden kürzeren Tage. Am stärksten zogen die Frachten von Duisburg und den Seehäfen nach dem Oberrhein an, da sich dort die Schiffahrtsverhältnisse besonders schwierig gestalteten. Mit der Besserung der Wasserstände und der Abnahme der Verladetätigkeit in den beiden letzten Dezemberwochen gaben besonders die Kohlenfrachten von den Ruhrhäfen und dem Rhein-Herne-Kanal wieder stärker nach; im Durchschnitt des Berichtsmonats lagen sie jedoch um 13—17 vH über dem Stand des November. Niedriger als im Vormonat waren die Sätze für Eisenerz von Rotterdam nach Duisburg, vermutlich infolge des vorübergehenden Rückgangs der Erzanzuhr in den niederländischen Seehäfen.

Im Elbe- und Odergebiet wurde der Binnenschiffahrtsbetrieb infolge der ungewöhnlich milden Witterung fast ungeändert aufrechterhalten. Hinzu kam, daß sich die Wasserverhältnisse besserten und eine stärkere Ausnutzung der Kähne ermöglichten. Auf der Elbe, und zwar besonders im Verkehr von Hamburg zu Berg, gingen die Frachtsätze beträchtlich zurück. Dagegen behielten die Oderfrachten für Steinkohlen und Eisenerz auch im Dezember den Stand des Vormonats, da sie — im Gegensatz zu den Raten anderer Stromgebiete — auch während der Niedrigwasserperioden im Sommer und Herbst 1934 infolge des Wettbewerbs der Reichsbahn und des benachbarten Auslandes ohne Kleinwasserzuschläge notiert wurden.

Binnenschiffahrtsfrachten <sup>1)</sup>	Güterart	1913			
		1913	1933	1934	
von - nach			Dez.	Nov.	Dez.
		<i>M</i> bzw. <i>R.M.</i> je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen .....	Eisenerz	0,92	1,00	0,62	0,57
"-Köln .....	Getreide	1,39	2,47	1,68	1,81
"-Mannheim .....	"	3,06	3,19	3,33	3,62
Ruhrhäfen*)-Rotterdam .....	Kohlen		1,38	1,16	1,36
"-Antwerpen .....	"	1,43	1,94	1,67	1,88
Rhein-Herne-K.)-Mannheim .....	"		2,92	2,83	3,21
Mannheim-Rotterdam .....	Salz, Abbrände	1,63	2,57	2,19	2,36
Hamburg-Magdeburg .....	Massengut	2,19	5,90	6,80	5,58
"-Halle (Transit) .....	"	4,05	8,23	9,80	8,58
"-Riesa .....	"	4,15	9,70	10,80	9,58
"-Tetschen .....	"	5,10	12,30	13,80	12,58
Magdeburg-Hamburg .....	Salz <sup>2)</sup>	1,70	1,80	1,70	1,70
Kösel-Berlin, Oberspre .....	Kohlen <sup>3)</sup>	5,54	5,55	5,90	5,90
"-Stettin .....	" <sup>4)</sup>	4,58	3,60	4,10	4,10
Breslau, Malsch-Stettin .....	" <sup>5)</sup>	2,90	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg .....	Zellulose	2,50	1,80	1,90	

#### Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

	1913	1933	1934
Alle Wasserstraßen .....	100	117,4	109,2
Rheingebiet .....	100	118,3	104,6
Elbe-Oder-Gebiet .....	100	123,8	124,0

#### Pegelstände in cm

	1913	1933	1934
Rhein bei Caub .....	237	188	135
Elbe bei Magdeburg .....	144	20	34
" Dresden .....	91	201	175

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — <sup>2)</sup> Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Ausschl. Kleinwasserzuschläge, die jedoch in den dem Binnenschiffahrtsfrachtenindex zugrunde liegenden Frachten enthalten sind. — <sup>4)</sup> Grundfrachten einschl. Abfertigungsgebühren. — <sup>5)</sup> Niederschlesische Kohlen. — <sup>6)</sup> Durchschnitt aus den Jahren 1896—1930.

# PREISE UND LÖHNE

## Die Großhandelspreise in der ersten Januarhälfte 1935

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hielt sich in der ersten Januarhälfte unter leichten Schwankungen im ganzen auf dem Ende des Vorjahrs verzeichneten Stand. Einer — zum Teil saisonmäßig bedingten — rückläufigen Preisbewegung für Schlachtvieh und für Vieherzeugnisse (Speisetalg, Schmalz und Speck), die sich in einem Rückgang der Indexziffer für Agrarstoffe auswirkte, stand ein weiterer Preisanstieg an den Märkten der industriellen Fertigwaren gegenüber. Wie in den Vormonaten handelt es sich hierbei vorzugsweise um Preiserhöhungen für Textilwaren. In den Preisen für Stoffe und fertige Oberbekleidung kommt in zunehmendem Maße die durch die vorausgegangene Preissteigerung am Weltmarkt und die Verwendung des Kompensationsgeschäfts bei der Einfuhr von Textilrohstoffen verursachte Erhöhung der Rohstoffkosten zum Ausdruck. Unter den Produktionsmitteln hatten Textilmaschinen und Drahtseile Preisnachlässe zu verzeichnen.

An den Rohstoffmärkten waren die Preise im Durchschnitt wenig verändert. Von den Textilien hat ausländische Wolle im Preis nachgegeben. Auch die Baumwollpreise neigten bei kleinen Schwankungen etwas zur Abschwächung, während die Preise für Flachs, Hanf und Jute angezogen haben. Unter den Preisen für Häute und Leder sind die Preise für argentinische Frigorificohäute gefallen; für Unterleder waren die Preise gleichfalls zum Teil abgeschwächt.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Dez. 1934		Januar 1935		
	19.	27.	2.	9.	16.
<b>Indexgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	112,9	112,9	113,2	113,2	113,2
2. Schlachtvieh .....	78,0	79,3	77,5	77,3	76,0
3. Vieherzeugnisse .....	109,3	109,3	109,1	109,1	108,7
4. Futtermittel .....	104,9	104,9	105,4	105,3	105,3
Agrarstoffe zusammen .....	100,8	101,2	100,8	100,7	100,2
5. Kolonialwaren .....	79,1	79,3	79,4	79,7	80,2
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle .....	115,2	115,2	115,2	115,2	115,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	102,6	102,6	102,6	102,7	102,7
8. Metalle (außer Eisen) .....	43,8	43,8	43,7	43,7	43,7
9. Textilien .....	80,9	80,9	79,5	80,3	78,7
10. Häute und Leder .....	61,2	61,3	61,3	61,2	61,1
11. Chemikalien .....	101,1	101,1	101,0	101,0	101,0
12. Künstliche Düngemittel .....	65,7	66,5	67,3	68,3	68,3
13. Technische Öle und Fette .....	103,8	103,8	103,8	103,9	104,0
14. Kautschuk .....	12,5	12,5	12,7	13,1	12,9
15. Papierhalbwaren und Papier .....	101,8	101,8	101,8	101,8	101,8
16. Baustoffe .....	111,7	111,8	111,4	111,7	111,7
Industr.Rohstoffe u. Halbwaren zus.	91,9	92,0	91,7	92,0	91,7
Reagible Waren .....	65,2	65,4	65,2	65,6	66,0
<b>Industrielle Fertigwaren<sup>3)</sup></b>					
17. Produktionsmittel .....	114,0	114,0	114,0	114,0	113,8
18. Konsumgüter .....	122,5	122,5	122,5	123,0	123,6
Industrielle Fertigwaren zusammen	118,8	118,8	118,8	119,1	119,4
<b>Gesamtindex .....</b>	<b>101,1</b>	<b>101,3</b>	<b>101,0</b>	<b>101,2</b>	<b>101,0</b>

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt November. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt Dezember. — <sup>3)</sup> Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie laßt nur die jeweilige Monatstendenz der Preise erkennen.

### Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

<sup>\*)</sup> Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jahrgang 1934, Nr. 3 S. 81, Nr. 4 S. 116, Nr. 6 S. 180 (Speck und Fleisch), Nr. 8 S. 246 (Butter), Nr. 16 S. 536 (Roggenmehl), Nr. 18 S. 608 (Sojaschrot und Leinkuchen) und Nr. 22 S. 754 (Hafer, Trockenschnittel und Baumwollgarn). — <sup>1)</sup> Verkaufspreise des Großhandels. Für den im Dezember 1934 und im Januar 1935 eingekauften inländischen Weizen ist von den Mühlen mit einer Tagesleistung an Roggen und Weizen zusammen von 30 t und mehr eine Ausgleichsabgabe von 3,50  $\mathcal{R}.$  und von den Mühlen mit einer geringeren Tagesleistung eine Ausgleichsabgabe von 2,50  $\mathcal{R}.$  je t für einen Frachtausgleichsfonds an die Reichsstelle für Getreide zu zahlen. — <sup>2)</sup> Einsch. 0,50  $\mathcal{R}.$  Frachtausgleich. — <sup>3)</sup> 1/2 kg Stäke. — <sup>4)</sup> Alter Ernte; neuer Ernte 600  $\mathcal{R}.$  — <sup>5)</sup> 18. Dezember

Großhandelspreise in $\mathcal{R}.$ *)	Menge	1934		1935		
		Dezember		Januar		
		19.	27.	2.	9.	16.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>						
Roggen <sup>1)</sup> , märk., frei Berlin .....	1 t	165,50	165,50	169,00	168,00	168,00
» inländ., frei Breslau .....	»	156,50	156,50	158,00	158,00	158,00
» inländ., Mannheim .....	»	174,50	174,50	176,00	176,00	176,00
Weizen <sup>1)</sup> , märk., frei Berlin .....	»	205,50	205,50	207,00	207,00	207,00
» inländ., frei Breslau .....	»	196,50	196,50	198,00	198,00	198,00
» rheinischer, frei Köln .....	»	211,50	211,50	213,00	213,00	213,00
» Manitoba II, eif Hamburg .....	»	88,60	87,70	88,60	88,60	84,40
» Barusso, eif Hamburg .....	»	61,60	60,70	60,70	60,70	59,90
Gerste, Brau-, gute } Berlin, ab » Winter, vierzeilig } märk Station	»	198,50	198,50	198,50	198,50	200,50
Hafer, märk., Berlin, ab Stat. ....	»	165,50	165,50	167,00	167,00	167,00
Mais, Donau-Galfof, eif Hamburg .....	»	59,10	59,10	60,70	—	—
» La Plata, eif Hamburg .....	»	61,60	62,40	62,40	62,40	60,70
» » verz., Hamburg .....	»	—	—	—	—	—
Roggenmehl, Type 997, frei Berlin <sup>2)</sup>	100kg	23,15	23,15	23,15	23,15	23,15
Weizenmehl, Type 790, frei Berlin <sup>2)</sup>	»	28,20	28,20	28,20	28,20	28,20
Kartoffeln, gelbfleisch. Speise, Bln } ab Er- » weißfl., rotschal. » } zeuger- » » weischal. » } station	50 kg	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
» » Fabrik, Breslau, frei Fabrik .....	»	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40
» » Fabrik, Breslau, frei Fabrik .....	»	2,35	2,35	2,35	2,35	2,35
» » Fabrik, Breslau, frei Fabrik .....	»	0,105	0,105	0,105	0,105	0,105
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100kg	330,00	330,00	330,00	330,00	320,00
Zucker, gem. Melis, Magdeburg .....	50kg <sup>5)</sup>	20,30	—	—	20,45	20,45
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat. ....	100kg	72,00	72,00	72,00	71,00	69,50
Trockenschnittel, Berlin, ab Fabr. ....	»	8,70	8,70	8,70	8,82	8,82
Sojaschrot, Berlin, ab Stat. ....	»	13,20	13,20	13,20	13,20	13,20
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg .....	»	15,30	15,30	15,30	15,30	15,30
Ochsen, a u. b, vollfl., Berlin .....	50 kg	39,30	40,80	40,50	41,00	39,50
» a, vollfl., München .....	»	34,50	34,50	34,50	34,50	34,50
Kühe, a u. b, vollfl., Berlin .....	»	30,50	31,00	31,00	32,00	30,30
» a, vollfl. junge, Breslau .....	»	32,50	33,00	32,50	32,00	32,00
Schweine, 80—100 kg, Berlin .....	»	45,00	49,50	45,50	44,50	46,00
» 100—120 „ „ .....	»	47,00	51,50	48,00	47,00	48,00
» 80—100 „ „ Frankfurt a. M.	»	50,50	49,50	48,50	48,00	47,00
Kalber, b, c, d, Berlin .....	»	34,00	36,00	36,00	36,00	30,80
» b u. c (alt e) München .....	»	36,80	38,80	38,80	35,50	35,50
Schafe, e u. e, Berlin .....	»	34,80	36,00	36,30	38,80	37,80
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin ..	»	66,00	—	66,50	68,00	67,00
Schweinefleisch, in halben Schwenen, Berlin	»	67,00	—	67,50	67,50	67,00
Milch, Trink-, (A) } unbesarb. b 3 1/2 % Fettgeh » Werk-, (B) } frei Empf.-Bhf. Berlin	100 l	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50
Butter, deutsche feine Molkerei-, m. Faß, Bln	100 kg	254,00	254,00	254,00	254,00	254,00
Schmalz, amer., unverz., Hamburg .....	»	—	—	—	—	—
» pure lard, Berlin .....	»	186,00	—	180,00	181,00	181,00
Speck, inl., gerauch., fetter, Berlin .....	»	175,00	—	175,00	172,00	172,00
Eier, inl., vollfrische, 55 bis unter 60 g, Berlin	100 St	11,00	11,00	11,00	11,00	11,00
» inl., frische, über 55 g, Köln .....	»	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50
Reis, Rangoon-, Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100 kg	19,30	19,30	19,30	19,30	19,30
Kaffee, Boh., Santos sup., unverz., Hamburg ..	50 kg	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
» la gew. Guatemala, unverz., Hbg .....	»	54,00	54,00	54,00	54,00	54,00
Kakao, Roh-, Acera, good ferm., unverz., Hbg	100 kg	39,00	40,00	40,00	40,00	41,00
» Arriba super. epoca, unverz., Hbg .....	»	—	—	—	—	—
Erdnßöl, raff., o. Faß, Harburg .....	»	—	—	—	—	—
Sojaböl, .....	»	—	—	—	—	—
<b>2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>						
Schrott, Stahl-, Ia } fr. westf. Ver- » Kern-, Ia } brauchsw.	1 t	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
» » wgr. Versandstation .....	»	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
Maschinengrubbruch Ia, Berlin .....	»	27,20	27,55	27,55	29,15	29,15
Kupfer, Elektrolyt, eif Hamburg, Berlin .....	100 kg	46,00	46,00	46,00	46,00	46,00
Blei } Termnpreise für Zink } nächste Sicht } Berlin	»	39,50	39,50	39,50	39,50	39,50
Zinn } .....	»	33,75	33,75	33,75	33,75	33,75
Messingschraubenspäne, Berlin .....	»	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager .....	1 kg	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50
Wolle, deutsche A loco Lagerort .....	»	306,00	306,00	306,00	308,00	308,00
Kammzug, Merino, Austral A, loco Lagerort	»	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00
Buenos Aires D4, loco Lagerort .....	»	44,75	45,25	46,00	45,25	45,75
Baumwolle, amerik middl, univ, loco Bremen	100 kg	6,58	—	6,58	—	6,58
Baumwollgarn, Nr. 20, Augsburg, ab Fabrik	1 kg	2,80	—	2,64	—	2,61
Flachs, rns. BKKO, eif dtsch. Hafen, Berlin ..	100 kg	80,24	80,30	80,85	81,41	80,57
Leinengarn, Flachs, Nr. 30 engl., Ia, Berlin	1 kg	1,62	1,61	1,55	1,60	1,50
Rohseide, Mail. Grege Equus 43/45, Krefeld ..	1 kg	106,24	106,24	106,24	108,28	110,32
Hanf, Roh-, 1 Qual., Füssen, frei Fabrik .....	100 kg	3,03	3,03	3,03	—	—
Jute, Roh-, 1 Sorte, eif Hamburg .....	»	11,50	11,50	11,50	11,50	11,50
Jutegarn, S Schuß, 3,6 metr., ab Werk .....	»	83,00	85,00	85,00	87,00	92,00
Ochsen- u. Kuhhaute, ges. m. h., Berlin	1/2 kg	20,70	20,90	21,40	21,40	21,30
Rindshäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a. M.	»	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
» trocken, Buenos Aires, Hamburg .....	»	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin .....	»	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35
» gute, gesalz. m. Kopf, München .....	»	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36
Benzin, in Kesselwagen, Berlin .....	100 l	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33
Leinol, roh, o. Faß, Harburg .....	100kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40
Kautschuk, rhod. smok. sheets, Hamburg .....	»	26,80	26,80	26,80	26,80	26,80
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk .....	1000 St	21,00	21,10	21,10	21,70	21,70

Am Baustoffmarkt sind mit Wirkung vom 1. Januar die Zementpreise herabgesetzt worden. Die Ermäßigung beträgt im Gebiet des Norddeutschen Zementverbandes durchschnittlich 22 *R.M.*, im Gebiet des Süddeutschen Verbandes 33 *R.M.* und beim Westdeutschen Zementverband 10 *R.M.* je 10 t. Hierbei ist jedoch so verfahren worden, daß Extreme im Preisstand der einzelnen Orte etwas ausgeglichen wurden, indem die Preissenkung an Plätzen mit bisher besonders hohen Preisen verstärkt und in Städten mit bisher besonders niedrigen Preisen abgeschwächt worden ist. Im Durchschnitt beläuft sich die Ermäßigung der Zementpreise auf etwa 5 vH.

In der Indexziffer für Kolonialwaren sind die Preise für Kakao und Palmkernöl gestiegen. Bei sehr geringem Angebot erhöhten sich auch die Pfefferpreise beträchtlich.

An den landwirtschaftlichen Märkten liegen seit dem 1. Januar die gesetzlichen Erzeugerpreise für Brot- und Futtergetreide, deren jahreszeitliche Staffelung dem Ausgleich der Lagerkosten dient, um 1,50 *R.M.* je t höher als im Vormonat. An

einigen Märkten haben bei lebhaftem Geschäft auch die Preise für Brau- und Industrieroggen angezogen. Die Preise für Erbsen, die infolge des diesjährigen schlechten Ernteausfalls in den letzten Monaten stark gestiegen waren, sind etwas zurückgegangen. Mitte Januar lagen die Notierungen für Viktoria-Speiseerbsen in Berlin mit 69,50 *R.M.* je 100 kg um über 60 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Von den Krafftuttermitteln haben sich Kartoffelflocken, Trockenschrot und Fischmehl im Preis etwas erhöht.

Die Preise für Kartoffelflocken, die bisher freie Marktpreise darstellten, sind mit Wirkung vom 14. Januar über die Wirtschaftliche Vereinigung der Kartoffelflockenhersteller gebunden worden. Die Verkaufspreise der Kartoffelflockenfabrikanten für gesunde handelsübliche Ware, netto ausschließlich Sack, wagnisfrei Parität Namslau (Schlesien) oder Stolp (Pommern) haben sich an folgende Sätze zu halten:

9,00 *R.M.* je 50 kg für Lieferung im Januar (bisher 8,90 *R.M.*)  
 9,20 „ „ 50 „ „ „ „ „ Februar und März  
 9,40 „ „ 50 „ „ „ „ „ April bis Juli

Die Preisfestsetzungen gelten nur für die Verkäufe der Fabriken. Von einer Regelung der Preisspannen ist abgesehen worden.

Die neuen Preise kommen bereits für die laufenden Abschlüsse in Betracht. Einen Teil des durch die Neuregelung der Preise bedingten Mehrerlöses müssen die Fabriken für einen Frachtausgleichsfonds zur Verfügung stellen.

## Die Weltmarktpreise im Jahre 1934

In Gold gerechnet, hatten die Weltmarktpreise der Rohstoffe und Halbfabrikate insgesamt Ende 1934 annähernd den gleichen Stand wie Anfang des Jahres. Weder die Ende 1933 noch die im Juni 1934 begonnene Aufwärtsbewegung der Preise war von Dauer. Trotzdem läßt die Lage an den Rohstoffmärkten an der Jahreswende 1934/35 eine Besserung erkennen, die in der Entwicklung sowohl des Angebots als auch der Nachfrage zum Ausdruck kommt. Während bisher hauptsächlich nur das Angebot der industriell erzeugten Rohstoffe nennenswert eingeschränkt worden war, hat der schlechte Ernteausfall im Jahre 1934 erstmalig auch die Voraussetzungen für eine fühlbare Entlastung des Angebots an landwirtschaftlichen Erzeugnissen geschaffen. Diese Entwicklung wirkte sich in den Preisen erst verhältnismäßig wenig aus, weil sie weniger das Ergebnis einer bewußten Einschränkung der Erzeugung als das des zufälligen Einflusses der Witterung darstellt. In der Frage einer planmäßigen Regelung der Erzeugung oder

des Angebots für den Weltmarkt sind zwar ebenfalls Fortschritte erzielt worden, so bei Kautschuk, Roggen, Jute, Steinkohlen und Weißblech, oder Verhandlungen aufgenommen worden, wie bei Kakao, Kupfer und Blei; die Erfahrung der letzten Jahre hat jedoch gezeigt, daß der Erfolg von Restriktion und Valorisation überwiegend nur gering ist. Unter diesen Umständen wäre die Gestaltung des Angebots im Jahre 1934 kein hinreichender Anlaß zu einer zuversichtlichen Beurteilung der Weltrohstoffwirtschaft, wenn nicht auch die Entwicklung der Nachfrage Voraussetzungen hierfür bieten würde. Der größere Teil des Jahres 1934 stand unter dem Einfluß der konjunkturellen Abschwächung in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Großbritannien sowie des devisenpolitisch bedingten Ausfalls Deutschlands als Käufer am Weltmarkt. Erst in den letzten Monaten des Jahres 1934 hat sich die Nachfrage wieder belebt, da in den beiden angelsächsischen Ländern ein neuer Aufschwung der Wirtschaftstätigkeit

### Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	1933				1934				Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	1933				1934								
				Nov.	Dez.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Nov.					Dez.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.							
Deutsches Reich	Stat. Reichsamt	4913	D.	96,0	96,2	100,1	100,4	101,0	101,2	101,0	Polen	Stat. Amt	7) 1928	E.	57,6	57,6	55,8	55,0	54,5	53,6								
Belgien	Ministere de l'Int. et du Travail	17 1914	2. H.	485	484	474	470	467	466	458	Schweden	Kommerskollegium	1913	D.	110	100	114	114	114	115	115							
Bulgarien	Dir. Générale	1914	D.	1 830	1 793	1 937	1 931	1 951	1 910		Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	VII 1914	E.	91,0	91,3	89,8	89,1	89,6	89,4	89,0							
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	128	129	134	135	135	136	135	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII 1914	E.	650	647	689	688	691	691								
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	90	89	90	90	90			Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	70	71	81	83	82	83	84	84	84	84	84	84	84	
Frankreich	Statistik gener.	1913	E.	375,3	381,2	355,7	352,8	344,9	342,0	337,1	Australien	Bur. of Cens. a St. (Melbourne)	1913	D.	130,0	132,0	137,9	137,2	137,2									
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	102,8	102,8	105,5	105,2	104,1	104,1	104,4	Brit. Indien (Bombay)	Lab. Office	VII 1914	E.	96	95	96	96	96									
Italien	Istituto Centr. di Stat. Landesdurchschn. Mailand	1913	D.	275,3	276,5	274,8	275,5	276,4	277,2	279,2	China	Nat. Tariff Commission (Shanghai)	1926	M.	99,9	98,4	99,8	97,3	96,1	98,3	99,0							
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	63,1	62,3	61,1	63,2				Japan	Bank von Japan	1913	D.	135,0	132,8	133,7	135,4	137,4	136,9								
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	D.	76	77	78	77	77	77	77	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1913	D.	107,3	107,8	113,0	112,5	111,6	111,3	111,3							
Norwegen	Stat. Centr. Byra	1913	M.	122	122	127	126	127	126	125	Ver. Staaten v. Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	101,9	101,4	109,4	111,2	109,6	109,6	110,0							
Österreich	Bundesamt f. Stat.	1914	M.	108,0	108,1	110,0	108,2	108,4	109,0	109,0																		

\*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatsälfte. — 1) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — 2) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — 3) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. Infolge der Schwankungen des Dollarkurses werden die Goldwerte der Valuten mit Rückwirkung vom Januar 1933 nicht mehr auf Grund der Devisennotierungen in New York, sondern auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet. — 4) Ungewogener Index, 45 Preisreihen. — 5) Gewogener Index, 126 Preisreihen. — 6) Gewogener Index, 125 Waren, 1 600 Notierungen. — 7) Bis Januar 1934 Zahlen des Konjunkturinstituts Warschau. — 8) Vorläufige Ziffer.

erwartet wird und eine — wenn auch bisher nur vereinzelt und vielfach in Form von Kompensationsgeschäften — beginnende Wiedereingliederung Deutschlands in die Weltwirtschaft zu erkennen ist. Im Zusammenhang damit sind die Preise der Rohstoffe und Halbfabrikate am Weltmarkt bereits von Anfang November an aufs neue leicht gestiegen.

Auch in der zweiten Dezemberhälfte setzte sich diese Entwicklung im ganzen fort. Seit der Jahreswende sind an verschiedenen Märkten Rückschläge eingetreten.

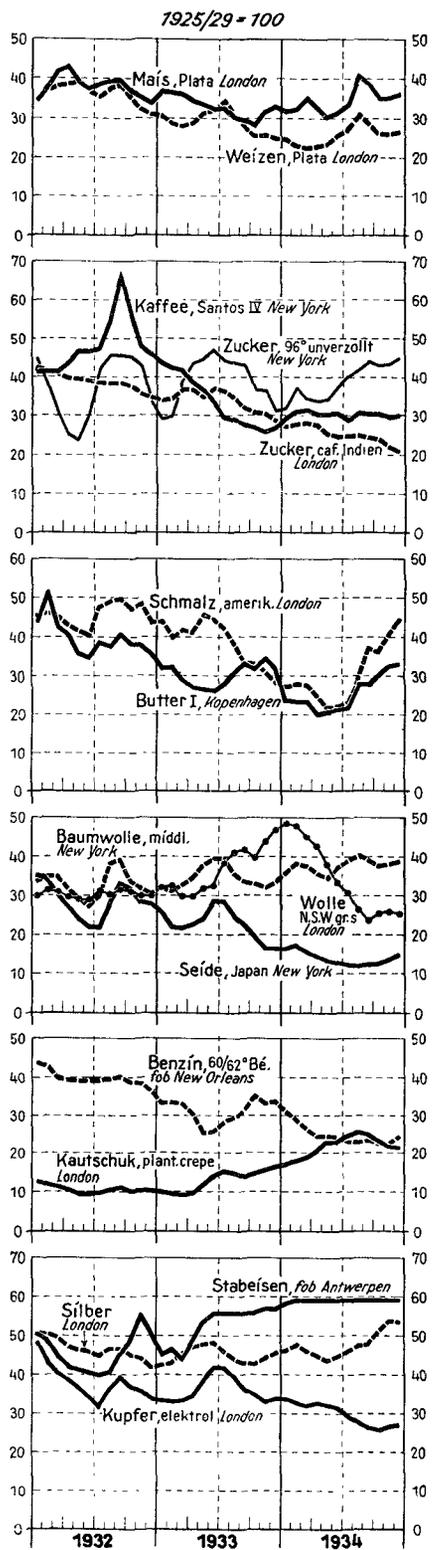
An den Getreidemärkten haben die Preise trotz ungünstiger Saatenstandsberichte aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika seit Mitte Dezember überwiegend nachgegeben.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Jahre 1934

Ware	Berichts-ort, Land	Menge	Wäh-rung	Marktpreise			Preise in <i>R.M.*</i> ) je 100 kg <sup>1)</sup>		
				Jahresdurchschnitte		Dezember	Jahresdurchschnitte		Dez.
				1933	1934	1934	1933	1934	1934
Weizen, einh. gar. arer	London	112 lbs	s d	5 4	4 10 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	4 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7,30	6,01	5,91
" nächste Sicht.	Liverpool	100 lbs	s d	4 8 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	4 8 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	4 9	7,23	6,60	6,46
" North. Man. II	London	480 lbs	s d	25 3 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	27 0 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	28 8	8,08	7,83	8,13
" " II	Winnipeg	60 lbs	cts	58,88	71,44	75,58	6,55	6,64	7,03
" ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	5,01	3,68	3,45	8,45	6,21	5,82
" Hardw. II	New York	60 lbs	cts	84,79	106,47	116,79	10,20	9,80	10,72
" Plata	London	480 lbs	s d	21 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	20 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	21 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6,99	6,08	6,23
" nächste Sicht.	Buenos-A	106 kg	Pap.-Pes	5,46	6,15	6,19	5,78	5,17	5,10
Weizenmehl, stand. ex miti	London	280 lbs	s d	22 9	21 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	22 3	12,46	10,92	10,81
" canad. Ausf.	New York	196 lbs	\$	3,43	3,91	3,94	12,94	11,01	11,05
" amer. Hardw.	New York	196 lbs	\$	4,17	4,84	4,93	15,54	13,65	13,84
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	16,26	15,21	15,10	7,66	7,16	7,11
" ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	3,54	3,32	3,55	5,97	5,60	5,99
" Western II	New York	56 lbs	cts	54,97	61,84	68,34	7,19	6,10	6,72
Hafer, Plata f. a. q.	London	320 lbs	s d	11 6	10 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	12 8	5,51	4,76	5,39
Gerste, Donau 3/0	London	400 lbs	s d	13 10 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	17 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	19 5 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	5,30	—	—
" Plata	London	400 lbs	s d	14 8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	17 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	19 5 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	5,62	5,96	6,63
" ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	3,50	3,79	4,55	5,91	6,40	7,68
Mais, Plata, gelb	London	480 lbs	s d	16 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	19 4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	20 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	5,36	5,61	5,88
" Plata	Kopenhagen	100 kg	Kr	10,75	12,99	12,69	6,75	7,32	7,00
" nächste Sicht.	Buenos-A	100 kg	Pap.-Pes	4,05	5,71	6,51	4,29	4,79	5,36
" mixed II	New York	56 lbs	cts	49,11	72,44	104,60	6,41	7,14	10,28
Reis, Burma II	London	112 lbs	s d	6 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	6 10	9,07	8,42	8,30
" Saigon	Marseille	100 kg	fr	59,13	48,96	47,69	9,73	8,05	7,84
" Japan I	New York	1 lb	cts	3,13	3,75	3,75	22,64	20,74	20,64
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	17,06	21,73	23,50	19,19	12,25	12,96
" Farsen u. Ochsen I	Kopenhagen	100 kg	Kr	37,50	42,35	49,12	23,56	23,86	27,09
Schweine, leichte	Posen	100 kg	Zloty	89,38	—	—	42,09	—	—
" "	Chicago	100 lbs	\$	4,14	4,71	5,38	30,56	26,02	29,63
Rindfleisch, Kühl, argent	London	8 lbs	s d	3 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	3 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	3 10 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	72,06	65,59	66,43
Hammelfleisch, Gef. neus	London	8 lbs	s d	3 17 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	3 8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	3 4 <sup>2</sup> / <sub>8</sub>	60,52	63,90	57,14
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	114,80	142,56	162,00	71,70	80,34	89,33
" einh.	London	8 lbs	s d	5 0 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	5 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 8	95,99	94,58	96,27
" neuseel.	London	8 lbs	s d	3 8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	4 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4 0	70,94	71,78	68,12
Bacon, dän.	London	112 lbs	s d	74 0	87 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	86 0	101,27	109,01	104,51
Schmalz, p. Western	New York	lb	cts	6,04	8,46	12,44	44,35	46,67	68,52
Butter, Molkefrei	Kopenhagen	100 kg	Kr	171,20	160,94	213,00	107,55	90,70	117,45
" "	Leuw (Holl)	1 kg	fl	0,61	0,44	0,54	102,93	74,24	91,12
" dänische	London	112 lbs	s d	103 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	98 6 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	123 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	142,01	122,41	150,61
" neuseel.	London	112 lbs	s d	81 4 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	73 2 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	71 8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	111,41	90,96	87,10
Eier I	Kopenhagen	20 St.	Öre	175,65	176,42	233,33	5,52	4,97	6,43
" "	Roermond	100 St.	fl	3,71	3,45	4,07	6,26	5,82	7,44
" dänische	London	120 St.	s d	12 0	11 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—	6,95	6,20	—
Zucker, Kuba 96° unverz	New York	1 lb	cts	1,23	1,69	2,19	8,89	9,33	12,04
" Java, v. cal. Ind	London	112 lbs	s d	7 4 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	6 0 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10,11	7,50	6,23
" tschech.	Hamburg	112 lbs	s d	7 4 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	6 5	5 6	10,07	7,98	6,68
" Br. W. I., 96°	London	112 lbs	s d	10 1	8 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	8 0 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13,79	10,90	9,77
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	7,78	9,78	9,34	58,43	53,98	51,39
" Santos IV	New York	1 lb	cts	9,10	11,14	11,09	68,15	61,48	61,02
" sup.	London	112 lbs	s d	48 6	46 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	45 9	66,37	58,11	54,99
" Costa-Rica m-g	London	112 lbs	s d	79 9	80 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	73 6	109,14	100,41	89,31
Kakao, Acera	New York	1 lb	cts	4,38	5,20	5,08	32,00	28,70	27,96
" ff. n. Sicht	London	50 kg	s d	22 0	21 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	21 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	30,58	27,71	26,29
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	1 0	0 10 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	112,60	139,62	121,60
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£ s d	9 11 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	10 6 0 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10 7 9	13,12	12,79	12,62
Baumwollsaat, ag. s-hw	Hull	lt	£ s d	5 19 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	4 15 7 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	6 5 3	8,15	5,94	7,61
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	12 11 0	10 1 4	11 10 0	17,17	12,50	13,97
Palmkerne	London	lt	£ s d	8 16 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7 2 6 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	7 12 10	12,10	8,85	9,29
Sojabohnen, manschr.	London	lt	£ s d	6 11 1	5 18 1	6 7 2	8,97	7,33	7,73
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	15,65	15,63	17,44	9,83	8,81	9,61
Kohle, North, unser. 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Newcastle	1 t	s d	12 5	13 6	13 6	8,50	8,38	8,20
" tout ven. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> mm feil	Boussi	t	fr	113,00	113,25	113,25	18,59	18,63	18,63
" grains, halbfett	Belgien	t	fr	143,75	145,00	145,00	16,78	16,93	16,93
" Bunker, westfal.	Rotterdam	t	fl	7,02	6,20	6,05	11,84	10,46	10,21
Koks, Durham	Gr. Brit.	1 t	s d	13 0	16 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	17 0	8,90	10,48	10,33
" Hochofen	Frankreich	t	fr	120,00	120,25	120,25	19,74	19,78	19,73
" "	Belgien	t	fr	110,00	118,33	120,00	12,84	13,81	14,01
" "	St. v. A.	sht	\$	2,40	3,77	3,85	8,52	10,37	10,60
Petroleum, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A.	bbbl	\$	1,56	2,14	1,77	3,17	3,38	2,77
" stand white	New Or.	cts	\$	4,02	4,13	4,34	3,56	2,73	2,86
Benzin, 60/62 Beaumé	New Or.	am gall	cts	4,32	4,53	4,46	3,74	3,00	2,94
Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit.	1 t	s d	62 3	66 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	67 6	42,60	41,39	41,01
" P. L. III	Frankreich	t	fr	210,00	202,17	210,00	34,54	33,26	34,54
" Fonte d. m. III fin	Belgien	t	fr	296,50	309,83	312,50	34,61	36,17	36,48
" 2 X East Pa.	Platland	1 t	\$	16,55	20,20	20,51	54,12	49,76	50,42
Knüppel, Thomasgute	Antwerpen	t	£ s d	16 2 5 3	16 2 7 0	16 2 7 0	45,49	47,24	47,24

Anmerkungen vgl. S. 67.

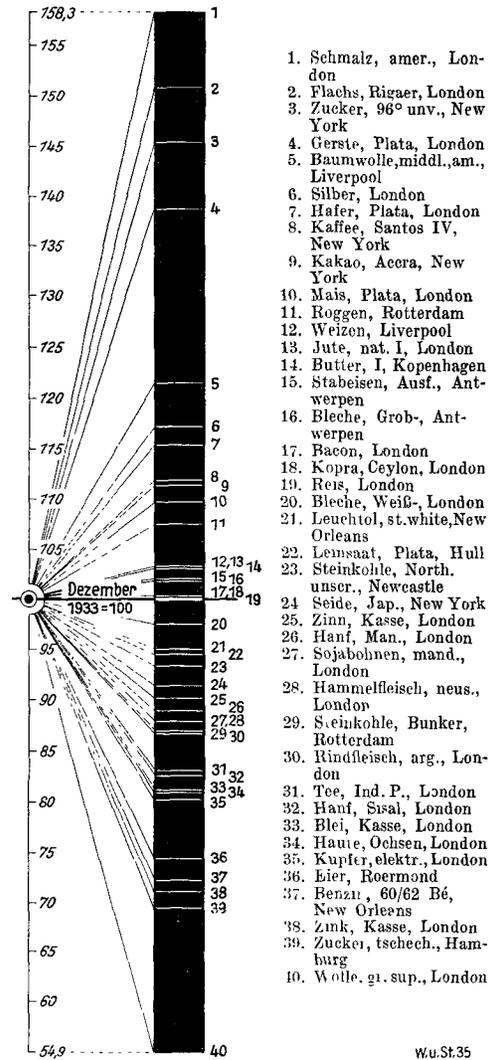
Preisverlauf wichtiger Lebensmittel und Rohstoffe am Weltmarkt 1932 bis 1934



Noch: Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Jahre 1934

Veränderung der Weltmarktpreise wichtiger Waren  
Dezember 1934 gegen Dezember 1933  
Dezember 1933=100

Ware	Be-richts-Ort, Land	Menge	Wäh-rung	Marktpreise			Preise in $\mathcal{M}$ *) je 100 kg <sup>1)</sup>		
				Jahresdurchschnitte		Dezember 1934	Jahresdurchschnitte		Dez. 1934
				1933	1934		1933	1934	
Stabeisen, 8 1/2"-3in. Inl.	Gr. Brit. 5)	lt	£ s d	6 15 0	7 16 3 1/4	7 17 0	92,38	97,04	95,39
" " Ausf.	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	6 13 3	7 8 9	7 10 0	91,18	92,37	91,14
" Thomastüte	Frankreich 3) 19) 13)	t	fr	548,00	560,00	560,00	90,14	92,12	92,12
" " Inl.	Belgien 7)	t	fr	517,00	549,75	550,00	60,35	64,18	64,21
" " Ausf. 19)	Antwerpen 2)	lt	£ s d	16 5 1/4	16 3 7/8	16 3 3/9	56,72	63,98	64,09
" " Inl. 11)	V. St. v. A. 11)	1 lb	cts	1,64	1,85	1,80	121,74	101,85	99,08
Bleche, Grob-, 1/2" Ausf. 2)	Antwerpen 2)	lt	£ s d	3 15 3	3 19 11 3/8	4 0 0	75,64	80,37	80,42
" Weiß-, Inl. 12)	Gr. Brit. 12)	box	s d	16 9 1/8	17 5 1/4	18 3	237,91	224,55	229,98
Schrott, heavy steel	Nordengland	lt	£ s d	2 2 9	2 10 5 1/4	2 11 3	29,25	31,33	31,14
" heavy melting steel	V. St. v. A. 6)	lt	£	11,21	13,12	13,00	36,47	32,32	31,94
Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£ s d	32 11 0	30 6 5	27 17 10	44,58	37,66	33,90
" elektrol.	London	lt	£ s d	37 1 0	33 11 8	30 6 5	50,71	41,70	38,06
" " Inl. 1)	New York	1 lb	cts	7,27	8,67	9,00	52,41	47,87	49,54
Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	193 19 5	230 7 5	228 5 3	265,46	286,11	277,38
" " Inl. 1)	New York	1 lb	cts	39,09	52,16	50,89	277,32	288,06	280,19
Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	15 13 0	13 13 3	11 14 8	21,41	16,97	14,26
" " Inl. 1)	New York	1 lb	cts	4,03	4,16	3,72	29,07	22,96	20,46
Blei, per Kasse	London	lt	£ s d	11 13 0	10 17 0	10 6 10	15,94	13,47	12,54
" " Inl. 1)	New York	1 lb	cts	3,87	3,86	3,60	28,15	21,30	19,82
Aluminium, Ausf. 1)	London	lt	£ s d	160 0 0	160 0 0	160 0 0	160,84	160,84	160,84
" " Inl. 1)	New York	1 lb	cts	22,90	21,70	21,65	171,04	119,82	119,17
Silber	London	1 oz	d	18,16	21,23	24,41	33,83	35,88	40,37
Baumwolle, ostind Gurt F 6.	Liverpool	1 lb	d	5,13	5,95	6,57	65,49	69,06	74,50
" amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,64	6,67	7,09	70,75	77,31	80,50
" oberstgpt. F. 6.	Liverpool	1 lb	d	6,66	7,11	7,73	85,01	82,38	87,64
" zg. Skottlar F 6 F	Liverpool	1 lb	d	7,52	8,61	9,03	96,08	99,83	102,46
" middl. upl.	New York	1 lb	cts	8,63	12,34	12,76	62,41	68,14	70,28
Baumwollgarn 32'	Manchester	1 lb	d	9,13	10,25	10,38	116,53	118,79	117,66
Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	14,00	14,38	11,00	178,84	166,64	124,60
" gr. mer. 60's 17)	London	1 lb	d	11,25	12,00	9,75	142,31	138,49	110,34
" gr. crossbr. 46's 17)	London	1 lb	d	5,75	6,75	5,50	73,66	77,88	62,30
" tops 64's.	Bradford	1 lb	d	28,12	30,97	24,00	359,18	358,99	272,29
" Buenos-A. cour.	Le Havre	100 kg	fr	531,50	546,71	437,50	87,43	89,93	71,97
Seide, Japan	London	1 lb	s d	8 0	5 7 7/8	6 1	12,25	7,88	8,26
" Kanton	London	1 lb	s d	7 6	5 6 3/4	5 9	11,48	7,72	7,84
" italienische	London	1 lb	s d	8 9	6 4 1/2	6 6	13,42	8,90	8,85
" Japan I	New York	1 lb	£	1,63	1,32	1,43	11,94	7,31	7,87
Kunstseide, I. gebil. 150	Mailand	1 kg	Lire	18,72	19,50	19,50	4,09	4,18	4,16
Flachs, Rigaer	London	lt	£ s d	51 4 9	60 10 3 1/2	70 13 4	70,12	75,16	85,87
Hanf, Manila	London	lt	£ s d	15 17 9	14 16 0	14 11 8	21,75	18,38	17,72
" Sisal I.	London	lt	£ s d	16 5 6	15 6 10 1/4	14 4 11	22,28	19,05	17,31
" Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lire	292,00	292,86	285,00	63,78	62,84	60,79
" Manila	New York	1 lb	cts	4,00	3,96	3,75	29,88	21,85	20,64
Jute, nat. I.	London	lt	£ s d	15 10 3	15 9 8 1/4	16 14 6	21,23	19,23	20,32
Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	5 1/8	4 7/8	4 1/2	65,49	56,48	51,04
" Packer nat. I. 18)	New York	1 lb	cts	9,75	10,08	11,50	69,44	55,64	63,33
Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	3,23	6,20	6,32	41,28	71,87	71,68
" Plant. crepe	New York	1 lb	cts	6,68	14,19	13,41	46,85	78,33	73,80
Holzstoff, Papiermasse einh	fab. Gotebg	lt	Kr	86,00	90,08	77,00	6,17	5,78	4,83
Salpeter, Chile	London	lt	£ s d	8 8 0	7 17 1	7 17 7 1/4	11,50	9,75	9,58
" " Inl. 1)	New York	lt	£	—	25,33	24,50	—	6,24	6,02



Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2 240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: \*) Die Auslandspreise in  $\mathcal{M}$  sind aus den in den Entwertungslisten auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — 1) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück. — 2) fob. — 3) Frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungstation. — 6) Frei Werk. — 7) Connellsville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Verbandpreis. — 11) Ab Pittsburgh Werk. — 12) Cardiff. — 13) Ab östl. Werk. — 14) Ab Bohrfeld. — 15) Höchster erzielter Preis. — 16) In Goldpfund. — 17) Monatsende. — 18) Neue Reihe. — 19) Durchschnittspreis. — 20) 1933 = 2/16, 1934 = 1/4.

Unter anderem hat hierzu die erste amtliche Schätzung der argentinischen Ernte beigetragen, die für Weizen zwar einen Rückgang gegenüber der Rekordernte des Vorjahrs, aber immer noch eine Steigerung im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre ergibt. Die zumeist nur geringe Abschwächung erstreckte sich sowohl auf die Preise für Brotgetreide als auch auf die in den Vorwochen gestiegenen Preise für Futtergetreide. Lediglich Weizenmehl, Roggen und Gerste weisen Mitte Januar etwa den gleichen Stand wie Mitte Dezember auf.

Von den Genußmitteln haben Kaffee und Tee ihren Preisstand in den letzten Wochen annähernd behauptet. Am Kakao-markt sind die Preise leicht gestiegen. Für Zucker war die Preis-tendenz nicht einheitlich; während Java etwas höhere Preise erzielen konnte, gaben die Preise im europäischen Handel weiter leicht nach. Die Preise für Kubazucker am amerikanischen Markt sind nach der vorausgegangenen starken Erhöhung seit Jahresbeginn ebenfalls zurückgegangen.

Die Preis-tendenz der landwirtschaftlichen Veredelungs-produkte ist am Weltmarkt gegenwärtig überwiegend rück-läufig. So sind vor allem die Preise für Rindfleisch und — unter jahreszeitlichen Einflüssen — für Eier stark gefallen. Am Butter-markt hat sich der zu erwartende Saisonrückgang der Preise bisher noch nicht nennenswert ausgewirkt. Preiserhöhungen ergaben sich für Hammelfleisch und besonders für Schweine-schmalz, dessen Preise bereits um fast 150 vH über ihrem Tief-stand vom Frühjahr 1934 liegen.

An den Märkten der Textilrohstoffe haben die Preise für Flachs, Hanf und Jute ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Auch die Preise für Baumwolle zogen bei günstiger Entwicklung des Verbrauchs zunächst weiter an, sind aber im Januar wieder etwas gefallen. Für Seide ergaben sich geringe Preisrückgänge. Die Wollpreise haben die im Dezember eingetretene Abschwächung überwunden und erneut angezogen. Zu der Befestigung

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1)</sup>

Ware	1933		1934		Ware	1933		1934	
	Nov.	Okt.	Nov. 4)	Nov. 4)		Nov.	Okt.	Nov. 4)	
Weizen	15 071	15 503	14 835	Butter	74,4	77,5	55,4		
Roggen	1 462	1 627	1 675	Baumwolle	2 233	1 806	1 804		
Gerste	1 200	1 117	1 084	Seide	19,4	16,7	16,0		
Hafer	1 175	732	748	Kautschuk	647	695	693		
Mais	3 138	3 054	2 785	Blei	201	228	230		
Zucker	9 066	7 188	8 853	Zinn	221	213	217		
Kaffee	1 268	1 142	Zinn	31,8	20,7	19,0			
Kakao	112,0	107,2	99,6	Steinkohle	19 930	18 159	17 503		
Tee	119,7	120,7	122,0	Erdöl	496	481	—		
Schmalz	52,7	47,9	47,2	Benzin	43,4	41,6	—		

1) Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — 2) Berichtigt. — 3) Infolge veränderter Berichterstattung sind die neuen Zahlen mit den früheren nicht genau vergleichbar. — 4) Zahlen für Dezember: Weizen: 15 951, Tee: 130,0, Baumwolle: 1773, Zinn: 17,5, Zink: 219.

hat unter anderem das Wiederauftreten der deutschen Nachfrage beigetragen.

Die Aussichten am Kautschukmarkt werden gegenwärtig trotz Milderung der Restriktion wieder etwas günstiger beurteilt, da die mit der Kontrolle des Eingeborenen-Kautschuks in Niederländisch Indien verbundenen Schwierigkeiten nachgelassen haben und eine Verbrauchsbelebung infolge weiterer Motorisierung der Welt erwartet wird. Die Preise haben infolgedessen während der letzten Wochen wieder um 10 vH angezogen und damit mehr als ein Drittel des seit dem Sommer 1934 eingetretenen Rückschlags aufgeholt.

An den Märkten der Nichteisenmetalle hielten sich die Preisveränderungen in engen Grenzen. Für Kupfer bestand im Zusammenhang mit den Plänen eines neuen internationalen Abkommens zeitweilig lebhaftere Nachfrage, die sich jedoch nur vorübergehend in den Preisen auswirkte. Der Zerfall des Zinkarkells hat den Weltmarkt bisher kaum beeinträchtigt, die Preise sind seit Ende Dezember sogar leicht gestiegen.

Die Preistendenz für Erdölprodukte war am Weltmarkt weiter aufwärts gerichtet. Insbesondere die Preise für Leuchtöl und Benzin fob Golf haben stark angezogen, so z. B. für Benzin 60/62 B6 um 6 vH, für Leuchtöl standard white um 15 vH.

## FINANZ- UND GELDWESEN

### Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften am 30. Juni 1934

Nach den starken Bewegungen, die die Umschuldungsvorgänge und die Vergebung der Arbeitsbeschaffungskredite im gemeindlichen Schuldenstand ausgelöst hatten, ist nunmehr wieder eine ruhigere Entwicklung eingetreten. Bei den größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden über 50 000 Einwohner — ohne Hansestädte — und Provinzialverbände) ist der Gesamtschuldenstand von April bis Juni 1934 von 6 868,1 auf 6 908,6 Mill. *R.M.*, also um nur 40,5 Mill. *R.M.* gegenüber 127,5<sup>1)</sup> Mill. *R.M.* von Januar bis März 1934 gestiegen. Dagegen ist der Abbau der rückständigen Zahlungsverpflichtungen durch Umschuldung und nachträgliche Begleichung in der Berichtszeit stärker fortgeschritten als im Vierteljahr zuvor. Am 30. Juni 1934 waren nur noch 160,8 Mill. *R.M.* Rückstände, insbesondere überfällige Zinsen, Krisenfünftel, Umlagen u. dgl., vorhanden gegenüber fast 200 Mill. *R.M.* am 31. März 1934.

Wie sich die Reinzugänge aus Schuldauflagen, Schuldentilgungen und Schuldumwandlungen ergeben haben, zeigt im Vergleich zum Vorvierteljahr die nebenstehende Zusammenstellung (in Mill. *R.M.*):

<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung der außerordentlichen Schuldenminderung durch die Änderung der Wertberechnung bei den Auslandsschulden.

	1934	
	April bis Juni	Jan. bis März
<b>Schuldaufnahme</b>		
aus der Umschuldung von Zahlungsrückständen .....	32,5	39,2
aus Kreditmarktmitteln .....	21,1	41,6
aus öffentlichen Mitteln .....	53,2	125,6
<b>Schuldentilgung</b>		
auf Umschuldungsanleihe .....	2,3	0,0
auf Schulden aus Kreditmarktmitteln ..	49,1	<sup>2)</sup> 55,2
auf Schulden aus öffentlichen Mitteln ..	14,9	23,7
<b>Schuldumwandlung<sup>3)</sup></b>		
gesetzliche Umschuldung .....	118,8	471,1
freiwillige Umschuldung und sonstige Umwandlung .....	20,7	76,7
Schuldenreinzugang .....	40,5	127,5
Verminderung der Zahlungsrückstände (—)	36,7	22,0

<sup>1)</sup> Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus. — <sup>2)</sup> Ohne außerordentliche Schuldenminderung durch Änderung der Wertberechnung bei den Auslandsschulden.

Neu aufgenommen wurden also ohne die erwähnten in Schulden umgewandelten Zahlungsrückstände nur 74,3 Mill. *R.M.* gegen 167,2 Mill. *R.M.* im Vorvierteljahr. Davon ist wieder der größere Teil aus öffentlichen Mitteln, insbesondere von den Finanzierungsinstituten der Arbeitsbeschaffung (41,6 Mill. *R.M.*)

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften (Gemeinden über 50 000 Einw. <sup>1)</sup> und Provinzialverbände in Mill. <i>R.M.</i>	Großstädte <sup>2)</sup>			Mittelstädte			Provinzialverbände			Größere gemeindliche Körperschaften zusammen											
	Stand am 31. März 1934 <sup>3)</sup>	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1934 <sup>4)</sup>		Stand am 30. Juni 1934	Stand am 31. März 1934 <sup>3)</sup>	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1934 <sup>4)</sup>		Stand am 30. Juni 1934	Stand am 31. März 1934 <sup>3)</sup>	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1934 <sup>4)</sup>		Stand am 30. Juni 1934	Stand am 31. März 1934 <sup>3)</sup>	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1934			Stand am 30. Juni 1934				
		Schuld- auf- nahme	Schul- den- tilgung			Schuld- auf- nahme	Schul- den- tilgung			Schuld- auf- nahme	Schul- den- tilgung			Zugang	Abgang	Rei- nzu- gang (abgang)					
															Schuld- auf- nahme	Schuld- um- wand- lung <sup>5)</sup>	Schul- den- tilgung	Schuld- um- wand- lung <sup>5)</sup>			
Altverschuldung <sup>6)</sup> .....	493,3	0,2	2,4	490,0	82,7	0,0	0,4	82,3	54,4	—	0,1	54,3	630,4	0,3	—	2,8	1,1	—	3,7	626,6	
Festwert- und Valutaschulden .....	37,7	—	0,1	37,2	16,6	—	0,3	16,3	0,0	—	0,0	0,0	54,4	—	—	0,4	0,5	—	0,9	53,5	
<b>Neuverschuldung</b>																					
Auslandsschulden .....	373,3	1,0	5,9	367,8	30,3	—	0,4	29,7	3,6	0,0	0,0	3,5	407,2	1,0	—	6,3	0,8	—	6,1	401,0	
Einzel- und Gemeinschaftsanleihen .....	244,0	0,7	4,3	240,4	10,1	—	0,0	10,0	—	—	—	—	254,0	0,7	—	4,3	—	—	3,6	250,4	
Anteile an Sammelanleihen .....	62,2	0,3	1,3	61,2	14,6	—	0,3	14,3	1,3	0,0	0,0	1,3	78,1	0,3	—	1,6	—	—	1,4	76,8	
Sonstige, insbesondere kurzfristige .....	67,1	0,0	0,3	66,3	5,7	—	0,0	5,4	2,3	—	—	2,3	75,0	0,0	—	0,3	0,8	—	1,1	73,9	
Inlandsschulden .....	3 777,6	38,0	28,6	3 792,4	716,5	9,2	4,4	724,6	504,8	5,3	8,9	501,2	4 998,8	52,4	139,4	41,9	130,6	—	19,3	5 018,2	
Schuldverschreibungen .....	524,6	—	3,4	521,2	61,1	0,0	0,1	61,2	77,2	—	1,0	76,2	662,9	0,0	0,2	4,5	—	—	4,3	658,6	
Schulden an den Umschuldungs- verband .....	1 188,1	23,9	1,9	1 299,9	171,7	6,2	—	195,9	105,9	0,4	0,4	115,5	1 465,8	30,5	117,3	2,3	—	—	145,6	1 611,3	
Sonstige langfr. Anleihen <sup>7)</sup> .....	1 097,4	2,1	6,7	1 064,6	346,7	0,6	0,9	341,3	222,5	1,0	1,3	229,1	1 666,6	3,8	13,4	8,9	39,9	—	31,6	1 635,0	
Hypotheken .....	241,2	4,5	6,1	234,0	32,9	1,3	0,6	32,8	2,4	0,0	0,1	2,4	276,6	5,8	—	6,9	6,4	—	7,4	269,2	
Schatzanweisungen <sup>8)</sup> .....	160,3	—	2,3	155,4	8,8	—	0,0	8,1	4,9	—	0,0	4,9	174,0	—	—	2,4	3,2	—	5,5	168,4	
Sonstige mittelfristige Schulden .....	395,9	4,0	3,1	388,2	62,3	0,6	1,0	61,3	47,4	0,1	0,1	44,8	505,6	4,7	6,1	4,2	17,9	—	11,3	494,3	
Kurzfristige Schulden .....	170,0	3,4	5,1	129,1	33,0	0,4	1,8	23,9	44,4	3,7	5,9	28,3	247,4	7,6	2,5	12,9	63,2	—	66,1	181,4	
<b>Zusammen</b>	<b>4 150,8</b>	<b>38,9</b>	<b>34,5</b>	<b>4 160,2</b>	<b>746,8</b>	<b>9,2</b>	<b>4,8</b>	<b>754,2</b>	<b>508,4</b>	<b>5,3</b>	<b>8,9</b>	<b>504,7</b>	<b>5 406,0</b>	<b>53,4</b>	<b>139,4</b>	<b>48,2</b>	<b>131,4</b>	<b>—</b>	<b>13,2</b>	<b>5 419,2</b>	
Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt .....	4 681,9	39,2	37,0	4 687,4	846,1	9,2	5,4	852,9	562,8	5,3	9,0	559,1	6 090,8	53,6	139,4	51,4	133,0	—	8,6	6 099,3	
Schulden aus öffentlichen Mitteln ..	529,6	36,9	10,3	552,8	125,6	5,2	0,9	127,0	122,2	11,0	3,7	129,5	777,4	53,2	—	14,9	6,4	—	1,9	809,2	
Aus Hauszinssteuermitteln .....	184,7	0,2	1,7	183,2	55,8	0,3	0,1	56,0	0,4	—	0,0	0,4	240,9	0,5	—	1,8	0,0	—	3,3	239,6	
Sonstige <sup>9)</sup> .....	344,9	36,7	8,7	369,6	69,8	5,0	0,7	71,0	121,7	11,0	3,7	129,1	536,4	52,7	—	13,1	6,4	—	33,2	569,7	
<b>Gesamtverschuldung</b> .....	<b>5 211,4</b>	<b>76,1</b>	<b>47,3</b>	<b>5 240,2</b>	<b>971,8</b>	<b>14,4</b>	<b>6,3</b>	<b>979,9</b>	<b>684,9</b>	<b>16,3</b>	<b>12,7</b>	<b>688,5</b>	<b>6 868,1</b>	<b>106,8</b>	<b>139,4</b>	<b>66,3</b>	<b>139,4</b>	<b>—</b>	<b>40,5</b>	<b>6 908,6</b>	
Außerdem:																					
Zahlungsrückstände .....	150,5	—	—	118,4	37,0	—	—	32,9	9,9	—	—	9,4	197,4	—	—	—	—	—	—	36,7	160,8
Gehaltsentbehrungen (in Preußen) <sup>10)</sup> .....	31,2	—	—	34,8	3,4	—	—	3,7	4,7	—	—	5,2	39,3	—	—	—	—	—	—	4,4	43,7

<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Ohne Ablosung von Neubesitz. — <sup>3)</sup> Einschließlich Anteile an Sammelanleihen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — <sup>4)</sup> Reichs- und Landerkredite für Wohnungsbau, wertschöpfende Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — <sup>5)</sup> Preuß. Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932 (GS. Samml. S. 199). — <sup>6)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, insbesondere durch Hinzutreten einer neuen Mittelstadt (+ 22,6 Mill. *R.M.*). — <sup>7)</sup> Ohne Schuldumwandlungen. — <sup>8)</sup> Insbesondere gesetzliche und freiwillige Umschuldung. — <sup>9)</sup> Die Schuldaufnahme ohne Umschuldung von Zahlungsrückständen usw. beläuft sich auf 50,5 Mill. *R.M.*, <sup>10)</sup> 7,9 Mill. *R.M.*, <sup>11)</sup> 15,9 Mill. *R.M.*, <sup>12)</sup> 74,3 Mill. *R.M.*

aufgebracht worden. Die öffentlichen Gelder wiesen einen Durchschnittszinssatz von 3,26% auf und wurden außer im Straßenbau (18,1 Mill. RM) vornehmlich in verschiedenen gemeindlichen Anstalten (Kanalisationsanlagen usw.) investiert. Ein großer Einzelfosten diente ferner als Kassenreserve.

Auf den Kreditmärkten wurden nur 21,1 Mill. RM beschafft, ein Betrag, der bedeutend kleiner ist als die gleichzeitig erfolgten Tilgungen, so daß also an die Kreditmärkte im Berichtsvierteljahr von kommunaler Seite mehr zurückgefloßen ist, als ihnen entnommen wurde. Gegenüber dem Vorvierteljahr ging die Inanspruchnahme des kurzfristigen Kredits von 27 auf 7,6 Mill. RM zurück.

Wie aus den Nachweisen über die Gläubiger hervorgeht, sind die neuen Verbindlichkeiten vorzugsweise im Zusammenhang mit Auftragsvergebungen eingegangen worden. Von der Gesamtsumme haben Industriefirmen und Private mit 6,4 Mill. RM den größten Einzelbetrag gestellt. Ihrer Verwendung nach sind die Neuaufnahmen zu fast einem Drittel als Kassenkredite bezeichnet, der größte Teilerlös (8,5 Mill. RM) ist jedoch dem Wohnungs- und Grundstückswesen zugefloßen. Die durchschnittliche Nominalverzinsung (einschließlich Verwaltungskostenbeitrag) lag bei 5,48%, war also etwas günstiger als im Vorvierteljahr (5,67%).

Gläubiger, Verwendungszweck und Zinssatz der von April bis Juni 1934 neu aufgenommenen Schulden <sup>1)</sup>	Aus Kreditmarktmitteln <sup>2)</sup>	Aus öffentlichen Mitteln	Zusammen <sup>2)</sup>
in Mill. RM			
<b>Gläubiger</b>			
Öffentliche Kreditanstalten ...	4,7	—	4,7
Versicherungen ...	3,0	—	3,0
Privatbanken ...	5,8	—	5,8
Industrie und Private ...	6,4	—	6,4
Finanzierungsinstitute der Arbeitsbeschaffung ...	—	41,6	41,6
Gebietskörperschaften ...	—	7,9	7,9
Sonstige ...	—	3,7	3,7
<b>Zusammen</b>	<b>19,9</b>	<b>53,2</b>	<b>73,1</b>
<b>Verwendungszwecke</b>			
Wohnungswesen <sup>3)</sup> ...	8,5	5,8	14,3
Straßen und Wasserstraßen ..	3,3	18,1	21,4
Sonstige Kämmererverwaltungen und Anstalten ...	1,4	12,8	14,2
Versorg.- u. Verkehrsbetriebe	0,2	5,9	6,1
Kassenreserve	6,1	8,5	14,6
Sonstiges ...	0,4	2,1	2,5
<b>Zusammen</b>	<b>19,9</b>	<b>53,2</b>	<b>73,1</b>
<b>Zinssatz (Durchschnitt in %)</b> ..	<b>5,48</b>	<b>3,26</b>	<b>3,86</b>

<sup>1)</sup> Für Gemeinden über 50 000 Einwohner (ohne Hansestädte) und Provinzialverbände. — <sup>2)</sup> Ohne Umschuldung von Zahlungsrückständen (32,5 Mill. RM), Werterhöhung bei Auslandsschulden (1,0 Mill. RM) und neu festgestellte Altverschuldung (0,3 Mill. RM). — <sup>3)</sup> Einschl. Grundvermögen.

Im Gegensatz zu der verringerten Neuinanspruchnahme von Krediten lief der Tilgungsprozeß auf die früher aufgenommenen Schulden in fast unverminderter Stärke fort. An der Gesamttilgung von 66,3 Mill. RM sind nahezu sämtliche Schuldarten beteiligt, erstmals auch die Schulden an den Umschuldungsverband (— 2,3 Mill. RM), die nach der Dritten Durchführungsverordnung zum Gemeindeumschuldungsgesetz vom 7. Juli 1934 (RGBl. I S. 598) durch Hingabe von Umschuldungsanleihe vorzeitig getilgt werden können.

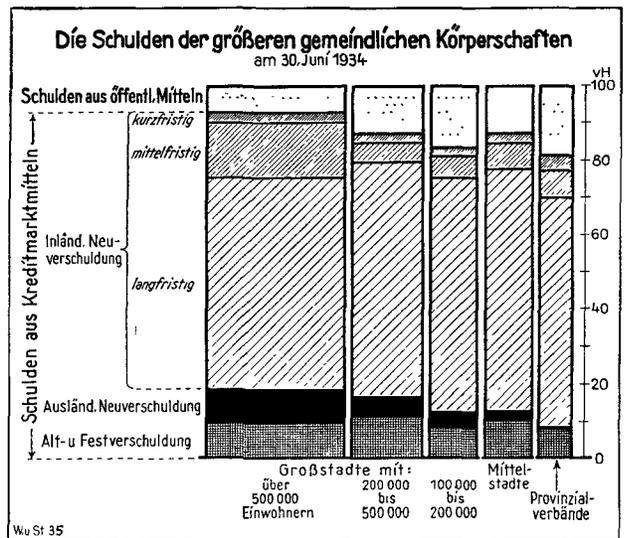
Von den Schuldumwandlungen wurden von April bis Juni 1934 140 Mill. RM oder nur ein Viertel des für Januar bis März festgestellten Betrages erfaßt, ein Zeichen dafür, daß die Umschuldung bei den größeren gemeindlichen Körperschaften allmählich ihrem Ende zugeht. Durch gesetzliche und freiwillige Umschuldung wurden im Berichtsvierteljahr, ohne daß in der Gesamthöhe der Schulden Änderungen eingetreten wären, etwa 80 Mill. RM kurz- und mittelfristige Kredite und 40 Mill. RM fällig gewordene langfristige Anleiheschulden sowie ein geringer Betrag an Hypotheken und Schulden aus öffentlichen Mitteln neu konsolidiert. Der Stand der Umschuldungsanleihe belief sich für die größeren kommunalen Körperschaften am 30. Juni 1934 auf 1 611,3 Mill. RM, weitere 164 Mill. RM von den bis zu diesem Zeitpunkt zur gesetzlichen Umschuldung angebotenen Beträgen befanden sich noch in der Schwebe, d. h. die Gläubiger hatten sich über Annahme oder Ablehnung der Umschuldung noch nicht entschieden oder es waren Schiedsstellen angerufen. Den im Berichtsvierteljahr durch die Umschuldung bewirkten Konsolidierungsfortschritt zeigt folgende Gegenüberstellung:

Inlandsschulden	31. März 1934 Mill. RM	vH	30. Juni 1934 Mill. RM	vH
langfristig ...	4 071,9	81,46	4 174,1	83,18
mittelfristig ...	679,6	13,59	662,7	13,21
kurzfristig ...	247,4	4,95	181,4	3,61
<b>Zusammen</b>	<b>4 998,8</b>	<b>100,00</b>	<b>5 018,2</b>	<b>100,00</b>

Die Konsolidierung wird sich im Laufe der nächsten Monate noch merklich verbessern, da nach der Meldung vom 30. Juni bis zum gesetzlichen Endtermin noch 180 Mill. RM Schulden und Rückstände zur Umschuldung angeboten werden sollen.

Gesetzliche Umschuldung bei den größeren gemeindlichen Körperschaften bis 30. Juni 1934 in Mill. RM	Bis 30. Juni 1934 ist Umschuldung angeboten für	davon				Umschuldungsangebot ist später in Aussicht genommen für
		rechtskräftig umge-schiedet	rechtskräftig abgelehnt	noch vor der Schiedsstelle streitig	sonst noch in der Schwebe <sup>2)</sup>	
Kurzfristige Schulden ...	991,6	747,8	207,3	6,0	30,4	8,8
Schatzanzweisungen ...	104,5	70,4	4,2	0,4	29,5	88,4
Sonst. mittelfr. Schulden	166,2	121,2	29,3	9,9	5,7	46,4
Hypotheken ...	45,2	28,6	3,8	0,8	12,0	4,6
Sonst. insb. langfr. Schuld.	233,4	160,6	31,8	18,2	22,7	3,1
Schulden aus off. Mitteln	193,2	188,2	0,4	0,1	4,4	1,9
Zinsrückstände ...	107,2	99,9	3,9	0,7	2,6	0,4
Staatssteuerückstände ..	196,3	189,0	—	—	7,3	21,5
Burgschaftsverpflichtungen	18,4	5,6	—	12,7	0,1	2,1
<b>Zusammen</b>	<b>2 056,0</b>	<b>1 611,3</b>	<b>280,9</b>	<b>48,9</b>	<b>114,8</b>	<b>177,2</b>
davon						
Großstädte <sup>1)</sup> ...	1 678,6	1 299,9	253,4	42,4	82,8	167,1
Mittelstädte ...	229,0	195,9	25,1	6,5	1,6	7,1
Provinzialverbände ...	148,4	115,5	2,4	—	30,4	3,0

<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> D. h. dem Gläubiger lediglich erst angeboten, aber bis 30. Juni 1934 weder rechtskräftig angenommen, noch abgelehnt, noch vor der Schiedsstelle streitig.



Die leichte Steigerung der Schulden, sei es durch Neuaufnahme oder durch Umschuldung von Zahlungsrückständen, erstreckte sich auf die Mehrheit der größeren kommunalen Körperschaften. Nur ein Drittel der Städte und Provinzen meldete Schuldenrückgänge. Bemerkenswert ist, daß in nicht wenigen Fällen, besonders bei Städten mittlerer Einwohnerzahl noch Erhöhungen der Zahlungsrückstände vorkamen. Gegenüber dem 31. März wiesen am 30. Juni 1934 aus:

Körperschaften	höhere			höhere		
	niedrigere	unveränderte	Schulden	niedrigere	unveränderte	Zahlungsrückstände <sup>2)</sup>
Großstädte <sup>1)</sup> ...	33	15	1	9	25	2
Mittelstädte ...	28	14	6	16	18	2
Provinzialverbände ...	11	8	4	1	4	—
<b>Zusammen</b>	<b>72</b>	<b>37</b>	<b>11</b>	<b>26</b>	<b>47</b>	<b>4</b>

<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Außerdem ohne Zahlungsrückstände 13 Großstädte, 12 Mittelstädte und 18 Provinzialverbände.

Dem Betrage der Schulderhöhung nach fallen die Großstädte auch im Berichtsvierteljahr nicht so auf, wie es ihrer finanziellen Bedeutung entsprechen würde. Die eigentliche Neuverschuldung belief sich bei ihnen auf 50 Mill. RM, bei den schuldenwirtschaftlich wenig bedeutungsvollen Provinzen immerhin auch auf 16 Mill. RM, bei den Mittelstädten auf 8 Mill. RM. Der Reinzugang ohne die Umschuldung von Rückständen war für die an Zahl und Bedeutung weit gewichtigeren Großstädte nicht höher als für die Provinzialverbände (je 3,2 Mill. RM). Zurückzuführen ist diese Erscheinung wohl hauptsächlich auf die starke Einschaltung der Provinzen in die Verteilung der Arbeitsbeschaffungskredite. Von den Umschuldungsvorgängen sind dagegen, dem Bedarf entsprechend, wieder die Großstädte in erster Linie berührt

worden. Sie waren an der Summe der umgewandelten Schulden und Rückstände mit drei Vierteln (rd. 128 von 172 Mill. *R.M.*) beteiligt.

Bei der Feststellung, welche größeren Gemeinden im Reich die meisten Schulden neu aufgenommen haben, treten im Berichtsvierteljahr die sonst ausschlaggebenden Gebiete Rheinland-Westfalen und Berlin hinter den übrigen Teilen Preußens und den außerpreussischen Ländern zurück. Von den 21 Mill. *R.M.* neu aufgenommenen Schulden aus Kreditmarktmitteln (ohne Umschuldung von Zahlungsrückständen) entfallen auf Berlin und Rheinland-Westfalen zusammen nur 3,6 Mill. *R.M.*, auf die übrigen preussischen Provinzen dagegen 11 Mill. *R.M.* und auf die außerpreussischen Länder 6,5 Mill. *R.M.* Auch die neu zugeflossenen öffentlichen Mittel verteilen sich in ähnlicher Weise.

Dagegen läßt die örtliche Gliederung der umgeschuldeten Beträge auch im Berichtsvierteljahr wieder die größere Bedeutung der westlichen Provinzen von Preußen für die Umschuldung erkennen. Von 172 Mill. *R.M.* umgeschuldeten Schulden und

Zahlungsrückständen entfallen 104 Mill. *R.M.* oder 60 vH allein auf Rheinland-Westfalen, 45,9 Mill. *R.M.* auf das übrige Preußen und 21,9 Mill. *R.M.* auf die außerpreussischen Länder.

Die Veränderung der Gesamtverschuldung der größeren gemeindlichen Körperschaften nach Gebieten Mill. <i>R.M.</i>	Stand der Schulden am 31. März 1934	Veränderung vom 1. April bis 30. Juni 1934					Stand der Schulden am 30. Juni 1934	Veränderung der Zahlungsrückstände
		Schuldenaufnahme		Schulden-tilgung	Schuld-um-wandlung <sup>1)</sup>	Rein-zu(-ab-)gang		
		aus Umschuldung v. Zahlungsrückst.	Sonstige					
Berlin . . . . .	1 092,0	—	10,0	16,1	—	- 6,0	1 085,9	—
Westfalen . . . . .	648,1	9,8	4,3	3,9	58,0	10,1	658,2	- 9,4
Rheinprovinz . . . . .	1 621,5	8,3	8,5	8,3	27,9	8,4	1 629,9	- 10,1
Übrige preussische Provinzen . . . . .	1 820,2	13,0	30,0	26,4	32,9	16,5	1 836,7	- 17,4
Außerpreussische Länder . . . . .	1 686,5	1,4	21,5	11,6	20,5	11,4	1 697,8	+ 0,2
Deutsches Reich	6 868,1	32,5	74,3	66,3	139,4	40,5	6 908,6	- 36,7

<sup>1)</sup> Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus.

### Die Reichsfinanzen im Oktober 1934

**Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs.** Die Einnahmen des Reichs beliefen sich im Berichtsmonat auf 577,8 Mill. *R.M.* gegen 681,4 Mill. *R.M.* im Vormonat und 568,0 Mill. *R.M.* im Juli, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs. Das Aufkommen an Reichssteuern und Zollen betrug in Mill. *R.M.*:

	Oktober	September	Juli
insgesamt . . . . .	715,6	750,3	684,7
davon ab			
Landeranteil . . . . .	236,1	166,8	218,6
Steuergutscheine . . . . .	3,0	4,7	25,8
verbleiben	476,5	578,8	440,3

Aus der Veräußerung von Vermögensbeständen wurden im Berichtsmonat wieder höhere, aus Anleihe und Verwaltungseinnahmen dagegen geringere Eingänge als in den Vergleichsmonaten erzielt.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	1934/35 <sup>1)</sup>			
	Oktober	Sept.	Juli	April bis Oktober
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>	in Mill. <i>R.M.</i>			
I. Einnahmen				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. <sup>2)</sup> . . . . .	476,5	578,8	440,3	3 263,5
Reparationsbeitrag der Reichsbahn . . . . .	5,8	5,8	5,8	40,8
2. Erwerbsvermögen				
Aus Vermögensbeständen des Reichs <sup>3)</sup> . . . . .	53,5	29,2	11,3	268,9
Überschuß von Post und Reichsdruckerei . . . . .	12,2	13,4	13,2	75,9
Aus dem Gewinn der Reichsbank . . . . .	—	—	—	—
3. Aus Anleihe . . . . .	12,4	19,8	59,2	259,7
4. Verwaltungseinnahmen . . . . .	17,4	34,4	38,2	181,3
Summe der Einnahmen	577,8	681,4	568,0	4 090,1
II. Ausgaben				
1. Bezüge der Beamten und Angestellten <sup>4)</sup> . . . . .	70,5	67,7	64,5	467,5
2. Versorgungs- und Ruhegelder <sup>5)</sup> . . . . .	105,0	103,0	97,5	723,2
3. Überweisungen an die Länder . . . . .	19,7	19,5	18,1	140,0
4. An die Länder für Schutzpolizei . . . . .	20,4	22,0	18,1	128,7
5. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung . . . . .	44,1	43,6	43,8	307,1
Kleinrentnerfürsorge . . . . .	2,8	4,0	4,0	14,8
Arbeitsbeschaffung <sup>6)</sup> . . . . .	75,2	103,3	76,4	578,8
Freiwilliger Arbeitsdienst usw. . . . .	30,0	37,2	29,3	207,5
Fettverbilligung . . . . .	9,8	14,4	15,4	83,0
6. Beteiligung an der Dresdner Bank . . . . .	20,8	20,8	—	62,4
7. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung . . . . .	26,9	7,0	133,4	229,3
Anleiheablosung . . . . .	58,7	26,8	10,0	132,9
8. Innere Kriegslasten <sup>7)</sup> . . . . .	68,2	18,8	15,8	185,4
9. Äußere Kriegslasten . . . . .	11,1	13,0	12,0	85,1
10. Sächliche Ausgaben der ges. Reichsverwaltung . . . . .	203,2	156,0	178,7	951,1
Summe der Ausgaben	766,4	657,1	717,0	4 296,8
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-) . . . . .	- 188,6	+ 24,3	- 149,0	- 206,7
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>				
I. Einnahmen . . . . .	—	—	—	—
II. Ausgaben (aus restlichen Vorjahresbeständen) . . . . .	1,8	0,5	1,4	6,9

<sup>1)</sup> Vorjahr vgl. »W. u. St.« 14. Jg. 1934, Nr. 1 S. 24. — <sup>2)</sup> Nach Abzug des Landeranteils und Anrechnung von Steuergutscheinen. — <sup>3)</sup> Verzinsung und Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Auflösung von Sondervermögen usw. — <sup>4)</sup> Ausschl. Ruhegelder (s. A II 2). — <sup>5)</sup> Einschl. Kriegsschadigtenrenten. — <sup>6)</sup> Einschl. Wohnungs- und Siedlungswesen. — <sup>7)</sup> Außer Kriegsversorgung (s. A II 2).

Die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben des Reichs waren mit 768,2 Mill. *R.M.* im Oktober um 110,6 Mill. *R.M.* höher als im September und um 49,8 Mill. *R.M.* höher als im Juli. Sie überstiegen die Einnahmen im Berichtsmonat um 190,4 Mill. *R.M.* und im entsprechenden Vorvierteljahresmonat um 150,4 Mill. *R.M.*, während sich im September eine Mehreinnahme von 23,8 Mill. *R.M.* ergeben hatte. Höhere Aufwendungen als im Vormonat erforderten insbesondere die sächlichen Ausgaben, die inneren Kriegslasten, die Anleiheablosung und der sonstige Schuldendienst. Sie erklären sich bei den inneren Kriegslasten aus dem Zinstermin der aus der Kriegs- und Polenschädenregelung stammenden Schuldbuchforderungen; ebenso beim Schuldendienst aus der Einlösung der Oktober-Coupons verschiedener Reichsanleihen. Bei der Anleiheablosung kommt erstmalig die mit dem Gesetz zur Änderung und Ergänzung von Vorschriften auf dem Gebiete des Finanzwesens vom 23. März 1934 (RGBl. I S. 232) getroffene Neuregelung zur Geltung. Danach ist die bisher jährlich einmal im Oktober stattfindende Auslosung durch zwei Ziehungen im Juni und Dezember ersetzt worden. An die Stelle der einmaligen Auszahlung im Dezember sind dementsprechend auch zwei Zahlungstermine im April und Oktober getreten. Da im Berichtsmonat Auslosungsrechte mit einem Einlösungswert von 100 Mill. *R.M.* fällig wurden, im Monatsausweis aber nur 58,7 Mill. *R.M.* Ausgaben für die Anleiheablosung erscheinen, ist auch im November mit erhöhten Zahlungen zu rechnen.

#### Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. *R.M.*:

Kassenbedarf	nach dem Stande am 30. Sept.	31. Okt.
im ordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (-) . . . . .	- 2 110,0	- 2 110,0
davon ab: Bestand zur Deckung unbeglichener Vorjahrsbewilligungen . . . . .		313,3
verbleiben	- 1 796,7	- 1 796,7
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) seit Beginn des Rechnungsjahrs . . . . .	- 18,1	- 206,7
zusammen	- 1 814,8	- 2 003,4
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren . . . . .	—	—
Bestand zur Deckung unbeglichener Vorjahrsbew. . . . .	14,2	14,2
verbleiben	14,2	14,2
Mehrausgaben (-) seit Beginn des Rechnungsjahrs . . . . .	- 5,1	- 6,9
zusammen	+ 9,1	+ 7,3
Summe ordentlicher und außerordentlicher Haushalt rd. . . . .	1 806	1 996
aus rechnungsmaßig noch nicht verbuchten Auszahl. rd. . . . .	101	8
somit Kassenbedarf insgesamt . . . . . rd. . . . .	1 907	2 004
Kassenbestand bei Reichshauptkasse und Außenkassen rd. . . . .	41	18
somit Kassen-sollbestand . . . . . rd. . . . .	1 948	2 022
Schwebende Schuld . . . . .	<sup>1)</sup> 1 948	<sup>2)</sup> 2 022
und zwar		
Begebung von Reichswechseln . . . . .	400	400
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen . . . . . <sup>3)</sup>	1 487	1 558
Aufnahme kurzfristiger Darlehen . . . . .	61	55
Betriebskredit bei der Reichsbank . . . . .	—	9

<sup>1)</sup> Im September ohne 411, im Oktober ohne 377 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist (einschließlich September 350, Oktober 315 Mill. *R.M.* zu Sicherheitsleistungen gebogener Schatzanweisungen). — <sup>2)</sup> Ohne Berücksichtigung der Valutaentwertung beim Lee-Higginson-Kredit aus dem Jahre 1930.

Dem Passiv-Saldo der Reichsfinanzen von 190 Mill. *RM* im Oktober steht eine Minderung der rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen um 93 Mill. *RM* gegenüber. Der Kassenbedarf hat sich daher nur um den Unterschiedsbetrag von 97 Mill. *RM*, die schwebende Schuld bei einer gleichzeitigen Abnahme der Kassenbestände von 41 auf 18 Mill. *RM* sogar nur um 74 Mill. *RM* erhöht.

### Die Reichsschuld im November 1934

Im November ist die stärkere Bewegung, die die Reichsschuld in den vorhergegangenen Monaten aufwies, zum Stillstand gekommen. Die Gesamtverschuldung war mit 11,7 Mrd. *RM* nur um 0,5 Mill. *RM* höher als im Vormonat. Die in der Gesamtverschuldung nicht enthaltene Anleiheablöschungsschuld ohne Auslösungsrechte hat geringfügig abgenommen (nominal 0,1 Mill. *RM*), und zwar durch Rückkauf von Spitzenbeträgen, die bei der Julikonversion übriggeblieben waren.

Die Auslandsverschuldung ist um 18,8 Mill. *RM* zurückgegangen, wobei eine planmäßige Rückzahlung von 16,2 Mill. *RM* auf den ausländischen Überbrückungskredit neben kleineren

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	Nov. 1934	Okt. 1934	Nov. 1933
<b>I. Anleiheablöschungsschuld m. Auslösungsrechten<sup>1)</sup></b>	3 335,5	3 335,5	3 793,0
<b>II. Sonstige v. d. 1.4.1924 entstand. Schulden</b>			
a) Darlehen von der Rentenbank	408,9	408,9	408,9
b) Schuld an die Reichsbank	177,5	177,5	178,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923	0,3	0,3	0,3
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935	10,8	10,8	18,2
e) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen	—	—	4,4
Summe II	597,5	597,5	610,4
<b>III. Neuverschuldung</b>			
<b>1. Auslandschulden<sup>2)</sup></b>			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924	384,1	385,9	663,7
b) Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil — <sup>3)</sup>	1 025,3	1 026,5	1 334,3
c) 6 %ige Äußere Anleihe von 1930	311,4	311,0	525,0
d) Kurzfristige Auslandschulden <sup>4)</sup>	99,4	115,5	363,5
Zusammen (1)	1 820,2	1 839,0	2 886,5
<b>2. Inlandsschulden</b>			
a) Anleihe von 1927	352,8	352,8	500,0
b) 7 %ige Anleihe von 1929	—	—	183,0
c) Intern. 5 1/2 %ige Anl. v. 1930 — <i>RM</i> -Anteil — <sup>3)</sup>	33,5	33,5	33,9
d) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadensschlußgesetzes vom 30. März 1930	1 011,8	1 009,2	1 043,7
e) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung vom 15. Juli 1930	200,8	209,7	216,7
f) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst <sup>5)</sup>	5,3	5,0	3,0
g) 4 %ige Anleihe des Reichs von 1934	329,1	329,1	—
h) 6 %iges Schuldscheindarlehen vom 31.12.1932	44,5	44,5	47,7
i) 7 %ige Schatzanwsg. v. 1929 (F. I), 1930 (F. I), 1931 (F. III u. V)	120,9	162,9	278,6
k) 5 %ige Schatzanwsg. v. 1932 (F. VII—XI)	138,3	138,7	158,7
l) 6 %ige Schatzanwsg. v. 1932 (F. I—III), 1934 (F. I)	173,0	173,0	173,0
m) 4 1/2 %ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. V—VIII u. XI), 1934 (F. III, V—XII u. XIV)	281,9	277,3	50,9
n) 4 %ige Arbeitsschatzanwsg. v. 1933 (F. 1—5)	938,9	958,6	205,0
o) 4 %ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. II, IV, IX, XII), 1934 (F. II, IV u. XIII)	41,5	41,5	21,2
Summe (a—o)	3 672,1	3 735,7	2 915,4
<b>Kurzfristige Inlandsschulden</b>			
p) Unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>6)</sup>			
α) Zahlungsverpflichtungen	1 498,7	1 400,2	887,0
β) Sicherheitsleistungen usw.	308,9	314,9	350,6
q) Reichswchsel	400,0	400,0	400,0
r) Sonstige Darlehen	54,5	55,5	26,5
s) Betriebskredit bei der Reichsbank	—	8,5	19,8
Summe (p—s)	2 262,1	2 179,2	1 684,0
Summe der Inlandsschulden (2)	5 934,2	5 914,9	4 599,4
Summe III	7 754,4	7 753,9	7 486,0
Zusammen I—III	11 687,4	11 686,9	11 889,3
<b>Außerdem</b>			
Anleiheablöschungsschuld ohne Auslösungsrechte	73,7	73,8	617,7
Umlauf an Steuergutscheinen	1 182,7	1 183,6	1 142,1
Steuergutscheine bei der Reichsbank	547,1	579,9	600,0

\*) Stand am Monatsende. — <sup>1)</sup> Einlösungsbetrag der Auslösungsrechte. — <sup>2)</sup> Für Nov. 1933 umgerechnet mit der Parität, für Okt. und Nov. 1934 bei den auf amerikanische, englische und schwedische Wahrung lautenden Schulden umgerechnet zu den Mittelkursen am Stichtage. — <sup>3)</sup> Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>4)</sup> Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (= Unverzinsliche Schatzanweisungen). — <sup>5)</sup> VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — <sup>6)</sup> Ohne den amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen). — <sup>7)</sup> Außerdem 203,8, <sup>8)</sup> 220,0, <sup>9)</sup> 363,5 Mill. *RM* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. \$-) Überbrückungskredit.

Tilgungen der Dawes- und Young-Anleihe den Ausschlag gab. Auch im November erfolgten diese Zahlungen auf besondere Konten bei der Reichsbank. Durch Währungsschwankungen sind nennenswerte Veränderungen der Auslandsschulden im Berichtsmonat nicht entstanden.

Die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden zeigten eine Abnahme um 63,6 Mill. *RM*. Diese Bewegung ist in der Hauptsache auf einen vorzeitigen Rückkauf von 42,0 Mill. *RM* 6-(7-) %iger Schatzanweisungen von 1929 und auf die gleichfalls aus besonderer Veranlassung erfolgte Einlösung von 10 Mill. *RM* Polenschadenschuldbuchforderungen zurückzuführen. Ferner wurden infolge der Einlösung von Arbeitsbeschaffungswechseln 19,7 Mill. *RM* von den zu ihrer Deckung bei der Reichsbank hinterlegten Arbeitsschatzanweisungen an das Reich zurückgegeben. Zugänge zeigten andererseits die Kriegsschadenschuldbuchforderungen (+ 2,6 Mill. *RM*), die Polenschadenschuldbuchforderungen (rd. 1 Mill. *RM*) und die zur Stützung von Transportunternehmungen begebenen 4 1/2 %igen Schatzanweisungen von 1933 und 1934 in Höhe von zusammen 4,5 Mill. *RM*.

Die kurzfristigen Inlandsschulden hatten einen Zugang von 82,9 Mill. *RM* aufzuweisen, der sich mit den bei der Auslandsschuld und der lang- und mittelfristigen Inlandsschuld vorgenommenen Rückzahlungen fast völlig deckte. Der entscheidende Zugang erfolgte bei den unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen, die um fast 100 Mill. *RM* stiegen, wovon allerdings 30 Mill. *RM* auf eine technisch bedingte Umbuchung von Sicherheitsschatzanweisungen entfielen. Der Betriebskredit bei der Reichsbank war, wie bereits im September, abgedeckt (gegenüber dem Vormonat — 8,5 Mill. *RM*). Die Schatzanweisungen für Sicherheitsleistung haben unter Berücksichtigung der erwählten Umbuchung um 24 Mill. *RM* zugenommen.

Die Neuausgabe von Steuergutscheinen war mit 3,5 Mill. *RM* wieder geringer, die Einreichung von Gutscheinen zur Anrechnung auf Steuerzahlungen mit 4,2 Mill. *RM* dagegen etwas höher als im Vormonat (3,0 Mill. *RM*). Durch die Neuausgabe erhöhte sich die Summe der insgesamt am Markt begebenen Steuergutscheine auf 1,5 Mrd. *RM*<sup>1)</sup>. Im Umlauf befanden sich Ende des Berichtsmonats noch 1,2 Mrd. *RM*. Die bei der Reichsbank hinterlegten Steuergutscheine sind aus den gleichen Gründen wie die Arbeitsschatzanweisungen um 32,8 Mill. *RM* zurückgegangen und beliefen sich Ende November noch auf 547,1 Mill. *RM*.

<sup>1)</sup> Einsch. 6,1 Mill. *RM* in der Zwischenzeit auf Grund §§ 13, 14 StGDurchführungsbestimmungen zurückgegebene Gutscheine.

### Die Aktiengesellschaften im Dezember und im Jahre 1934

Das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften hat im Dezember 1934 durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um 44 Mill. *RM* zugenommen, durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen um 119 Mill. *RM* abgenommen; im ganzen ist es also um 75 Mill. *RM* zurückgegangen. Drei Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 5,5 Mill. *RM* wurden im Dezember 1934 gegründet; darunter befanden sich zwei mit einem Nominalkapital von mehr als 1 Mill. *RM*.

Bei der Lonza, A. G. für Acetatprodukte in Säckingen, mit einem Nominalkapital von 4 Mill. *RM* handelt es sich um eine Bargründung im Konzern der Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A. G. in Basel; nach Errichtung der notwendigen Anlagen will die Gesellschaft die Produktion von Kunstseide aufnehmen. Die S. Frankel A. G., Tischzeug-, Leinwand- und Frottierwarenfabrik in Neustadt (O.-S.) ist die Fortsetzung einer offenen Handelsgesellschaft in der Form der A. G.; von dem Kapital von 1,35 Mill. *RM* wurden rd. zwei Drittel bar eingezahlt.

Im Dezember wurden ferner 28 Kapitalerhöhungen um zusammen 38,6 Mill. *RM* vorgenommen; der größte Teil des neu ausgegebenen Kapitals entfiel auf Barzahlungen.

Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Dusseldorf erhöhte ihr Kapital um 8 Mill. *RM*, die zum Kurse von 104% den alten Aktionären angeboten wurden. Die Europäische Tanklager- und Transport A. G. in Berlin erhöhte ihr Kapital um 2,2 Mill. *RM*. Die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke, A. G. in Odermünde erwarb durch Aktienausgabe in Höhe von 2 Mill. *RM* Aktien der Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik, Krause & Baumann A. G.

Von 43 Kapitalherabsetzungen um zusammen 89 Mill. *RM* wurden 7 mit gleichzeitigen Kapitalerhöhungen um zusammen 20,9 Mill. *RM* verbunden.

Die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A. G. in Berlin setzte ihr Kapital um 50 Mill. *RM* herab, um die Beteiligungsverluste durch die Sanierungen der Preußag und der Preag abzuschreiben zu können; gleichzeitig wurde das Kapital um 20 Mill. *RM* wieder erhöht. Die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank in München zog Aktien im Betrag von 11 Mill. *RM* ein. Ferner nahmen größere Kapitalherabsetzungen vor: die NSU-D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke A. G. in Neokarsulm um rd. 6,2 Mill. *RM* durch Zusammenlegung im Verhältnis 4 zu 1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um rd. 0,3 Mill. *RM* gegen Verrechnung mit Forderungen, die Nationale Automobil-Gesellschaft A. G. in Berlin um rd. 5,4 Mill. *RM* (hauptsächlich durch Zusammenlegung im Verhältnis 10 zu 1) bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um rd. 2,4 Mill. *RM*, die gegen Verrechnung mit Forderungen den Gläubigern der Gesellschaft gegeben wurden, die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft A. G. in Berlin um 4,95 Mill. *RM*, die A. G. für Webwaren und Bekleidung in Breslau um 1,85 Mill. *RM*, die Maschinenbau-A. G. vorm. Beck & Henkel in Kassel um rd. 1,1 Mill. *RM* (hauptsächlich durch Zusammenlegung im Verhältnis 10 zu 1) und die Verbandstoff-Industrie A. G. in Berlin um rd. 1 Mill. *RM* (hauptsächlich durch Zusammenlegung im Verhältnis 3 zu 1).

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	Dez.	Nov.	Okt.	Monats-durchschnitt 1934 <sup>1)</sup>
	1934			
<b>Gründungen</b> ..... Anzahl	3	6	1	5
Nominalkapital.....	5 500	103 520	50	17 734
dav. Sacheinlagen.....	555	3 036	—	8 304
Barzahlung.....	4 945	100 484	50	9 430
Kurswert der Barzahlung <sup>2)</sup> .....	4 945	10 484	50	1 930
<b>Kapitalerhöhungen</b> ..... Anzahl	28	15	19	21
Nominalbetrag.....	38 568	30 341	5 831	20 079
dav. Sacheinlagen.....	4 782	17 490	865	9 123
Fusionen.....	250	—	60	513
Barzahlung.....	33 536	12 851	4 906	10 443
Kurswert der Barzahlung <sup>2)</sup> .....	33 875	13 136	4 951	9 952
<b>Kapitalbedarf<sup>3)</sup> nach Gewerbegruppen</b>	in 1 000 <i>RM</i>			
Industrie der Grundstoffe <sup>4)</sup> .....	8 520	876	90	1 190
Verarbeitende Industrie.....	9 310	21 541	1 058	6 451
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.....	—	455	—	391
Handel.....	271	748	300	854
Banken u. sonst. Geldhandel.....	115	—	2 368	823
Beteiligungsgesellschaften.....	20 000	—	500	1 725
Versicherungswesen.....	350	—	—	128
Verkehr.....	—	—	500	159
Sonstige Gewerbegruppen.....	254	—	185	161
<b>Insgesamt</b>	<b>38 820</b>	<b>23 620</b>	<b>5 001</b>	<b>11 882</b>

<sup>1)</sup> Eingezahlter Betrag. — <sup>2)</sup> Kurswert der Barzahlung von Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — <sup>3)</sup> Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — <sup>4)</sup> Vorläufige Zahlen.

71 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 29,9 Mill. *RM* wurden im Dezember 1934 aufgelöst.

Darunter befanden sich 26 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 19,3 Mill. *RM*, die auf Grund des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften aufgelöst wurden: 17 Gesellschaften übertrugen ihr Vermögen auf den Alleinaktionär; der Alleinaktionär war bei 7 Gesellschaften eine Einzelirma, bei 7 Gesellschaften eine Kommanditgesellschaft oder offene Handelsgesellschaft, bei einer Firma eine Gesellschaft m. b. H. und bei zwei Gesellschaften eine Aktiengesellschaft (bei der Berliner Stadtische Elektrizitätswerke A. G. in Berlin mit einem Kapital von 15 Mill. *RM* die Berliner Kraft- und Licht-A. G. und bei der Elektrizitätswerk Berggeist A. G. zu Bruhl bei Köln mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A. G.). Ferner wurden 8 Gesellschaften durch Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft oder offene Handelsgesellschaft und eine Aktiengesellschaft (die A. G. Union in Aalen mit einem Kapital von 1,1 Mill. *RM*) durch Umwandlung in eine Einzelirma aufgelöst.

Die »Unitas« Rückversicherungs-A. G. in Berlin ging mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* auf die Rückversicherungsvereinigung A. G. in Berlin gegen Gewahrung von Aktien über. Die Hausbau- und Grundstücksverkehr-A. G. in Berlin mit einem Aktienkapital von 1 Mill. *RM* wurde durch Liquidationsöffnung aufgelöst. Die A. G. Lignoso in Berlin mit einem Aktienkapital von 2,7 Mill. *RM* wurde in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt. Die »Abiag« Allgemeine Bau-Industrie A. G. in Frankfurt (Main) mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* wurde von Amts wegen gelöscht.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Dezember	November	Oktober	Monats-durchschnitt 1934 <sup>2)</sup>				
	1934							
	Zahl	Betrag	Zahl		Betrag			
Kapitalherabsetzungen... damit verbunden Kapitalerhöhungen <sup>1)</sup> .....	43	89 025	30	52 062	47	77 447	54	86 444
Auflösung <sup>2)</sup> wegen								
Einleitung des Liquidationsverfahrens.....	23	4 239	18	6 785	36	21 830	26	9 405
Konkursöffnung.....	2	436	5	909	6	1 403	3	1 241
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	46	25 201	28	6 052	26	28 770	21	11 376
	4	17 100	2	10	2	25 000	2	8 960

<sup>1)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaften. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen.

Im Jahre 1934<sup>1)</sup> haben sich Zahl und Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften noch beträchtlich vermindert. Die Zahl der Gesellschaften ist von 9 148 am Jahresende 1933 auf 8 618 Ende 1934 zurückgegangen, das Nominalkapital von 20,6 Mrd. *RM* auf 19,8 Mrd. *RM*. Die Kapitalherabsetzungen im Jahre 1934 waren noch recht beträchtlich; viele Unternehmungen haben ihre Bilanzen von den Krisenauswirkungen erst in dem Zeitpunkt bereinigt, in dem die zukünftige Wirtschaftsentwicklung besser zu übersehen war als mitten in der Depression. Daher beliefen sich die Kapitalherabsetzungen noch immer auf rd. 1 Mrd. *RM* gegenüber 1,3 Mrd. *RM* im Vorjahre und 2,2 Mrd. *RM* im Jahre 1932. Der Betrag der bar eingezahlten Aktien nach dem Kurswert ist von 91 Mill. *RM* im Vorjahr auf 143 Mill. *RM* im Jahre 1934 gestiegen.

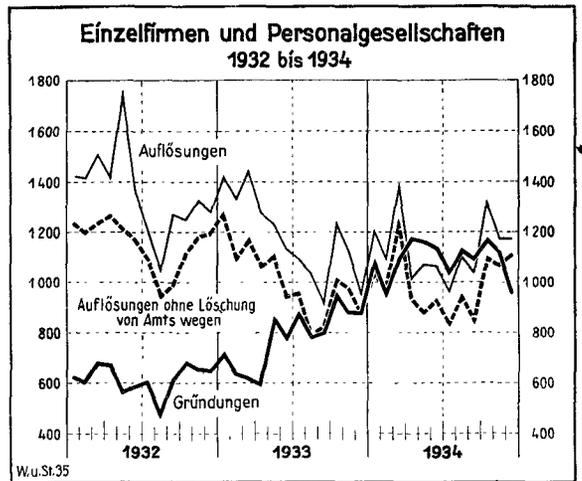
<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

## Die Bewegung der Unternehmungen im Jahre 1934

Im Jahre 1934 hat sich die Gründungstätigkeit als Folge des wirtschaftlichen Auftriebs gegenüber dem Vorjahr belebt. Die Gesamtzahl der Gründungen betrug

im Jahre 1932.....	12 745
» » 1933.....	14 374
» » 1934.....	19 393

In der Entwicklung der Unternehmungen nach der Rechtsform äußerten sich zwei Tendenzen: die Abkehr von der Kapitalgesellschaft und die Zuwendung zu Rechtsformen, bei denen der Unternehmer die volle Haftung für seine Tätigkeit hat, also zur Einzelirma und Personalgesellschaft. So wurden im Jahre 1934 annähernd 4 000 Einzelirnen und Personalgesellschaften mehr gegründet als im Vorjahr (13 082 gegenüber 9 355 im Jahre 1933). Die Gründungen von Einzelirnen und Personalgesellschaften haben seit ihrem niedrigsten Stand im August 1932 (460 Gründungen) allmählich stark zugenommen; in den einzelnen Monaten des Jahres 1934 wurden jeweils über 1 000 oder annähernd 1 000 Einzelirnen und Personalgesellschaften gegründet. Die Gründungen von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind dagegen gegenüber dem Vorjahre um ein Drittel zurückgegangen.



Die Genossenschaftsgründungen sind im Jahre 1934 stark gestiegen, von 1 641 im Jahre 1933 auf 3 853. Bei einem großen Teil der Neugründungen handelt es sich um Milchverwertungsgenossenschaften und um solche landwirtschaftlichen Genossenschaften, in denen landwirtschaftliche Erzeugnisse (z. B. Eier) zur Sicherung geordneter Marktverhältnisse — Erzeugung, Preise und Absatz — zusammengefaßt werden. So wurden z. B. allein 2 387 Molkereigenossenschaften gegenüber nur 853 im Vorjahre gegründet; dabei hatten sich die Gründungen von Molkereigenossenschaften bereits in den letzten Monaten des Vorjahrs durch die erwähnten Regierungsmaßnahmen erhöht. Gegen Ende des Jahres 1934 wurden wieder weniger Genossenschaften gegründet, der einmalige starke Zuwachs hat also offenbar fast sein Ende erreicht.

Bei den Auflösungen von Unternehmungen zeigen sich entsprechende Tendenzen wie bei den Gründungen. Im

Jahre 1934 wurden weniger Einzelunternehmen und Personalgesellschaften aufgelöst als im Vorjahr; erst seit Oktober 1934 sind die Auflosungen von Einzelunternehmen und Personalgesellschaften wieder etwas gestiegen. In den Monaten April bis September wurden so wenig Einzelunternehmen und Personalgesellschaften aufgelöst, daß

Bewegung der Unternehmungen	1934	1933	1934		
			Dez.	Nov.	
<b>Gründungen und Auflosungen<sup>1)</sup></b>					
Aktiengesellschaften	Gründungen	61	95	3	6
	Auflosungen	602	600	71	51
Ges. m. b. H.	Gründungen	2 397	3 283	151	126
	Auflosungen	4 890	4 367	452	329
	ohne von Amts wegen gelöste	3 920	3 661	317	256
Genossenschaften	Gründungen	3 853	1 641	162	277
	Auflosungen	2 032	1 616	171	141
Einzelunternehmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Gründungen	13 082	9 355	951	1 115
	Auflosungen	13 611	14 188	1 172	1 174
	ohne von Amts wegen gelöste	11 888	12 056	1 110	1 070

<sup>1)</sup> Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt.

die Gründungen die Auflosungen erheblich übertrafen. Setzt man die Lösungen von Amts wegen von den gesamten Auflosungen ab, so sind im Jahre 1934 rd. 1 200 Einzelunternehmen und Personalgesellschaften mehr gegründet als aufgelöst worden. Die Auflosungen von Aktiengesellschaften waren im Jahre 1934 etwa ebenso hoch wie im Vorjahre, die Auflosungen von Gesellschaften m. b. H. um rd. 500 (über 10 vH) höher als im Vorjahr. Gegen Jahresende haben die Auflosungen von Kapitalgesellschaften unter den Auswirkungen des »Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften« wieder beträchtlich zugenommen. Auch bei den Genossenschaften sind die Auflosungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen; hauptsächlich wurden mehr Kreditgenossenschaften aufgelöst als im Vorjahre.

Unter den im Dezember 1934 gegründeten und aufgelösten Genossenschaften waren:

	Gründungen	Auflosungen
Kreditgenossenschaften	7	47
Landwirtschaftliche Genossenschaften	125	87
Gewerbliche Genossenschaften	21	11
Konsumvereine	5	6
Baugenossenschaften	—	12

## Geldmarkt und Notenbanken im Jahre 1934

(Jahreszahlen zur Geldlage)

Mit zunehmender Wirtschaftstätigkeit hat sich im Jahre 1934 der Geldmarkt weiter verflüssigt. Durch die Finanzierung der unmittelbaren Arbeitsbeschaffung (durch Hereinnahme der Arbeitsbeschaffungswechsel) hat die Reichsbank dem Markt die Beträge an Reichsbankgeld verfügbar gemacht, die er für den Stückgeldbedarf der Wirtschaft und zur Finanzierung des Devisenbedarfs benötigte. Darüber hinaus verblieben den Banken und namentlich den Sparkassen ein Überschuß, mit dem sie sich aus der Verschuldung bei der Reichsbank lösen konnten. Dadurch ist bei den Banken und namentlich im Bereich des öffentlichen Bankwesens eine so starke Liquidität eingetreten, daß beträchtliche Mittel am Geldmarkt Anlage in Privatdiskonten und vor allem unverzinslichen Schatzanweisungen gefunden haben. Dieser Grundzug der Geldmarktgestaltung wird durch die — auf Jahresdurchschnitte berechneten — Zahlen über Zinssätze, Zahlungsverkehr und Reichsbankstatus beleuchtet.

Der Durchschnitt der vier wichtigsten Sätze des Berliner Geldmarkts ist von 4,78% im Durchschnitt des Jahres 1933 auf 4,41% im Durchschnitt 1934 gesunken. Die Zinsermäßigung ist zwar nicht so groß wie in den beiden Vorjahren, weil der Reichsbankdiskont auf 4% stabil gehalten wurde. Es kennzeichnet aber die Geldflüssigkeit, daß sich der Abstand der Marktsätze vom Banksatz ermäßigt hat. Von 0,88% im Jahre 1931 hat sich dieser Abstand auf 0,65% im Jahre 1932, auf 0,78% im Jahre 1933 und auf 0,41% im Jahre 1934 verringert.

Zinssätze in %	Sätze für					Reichsbank-	
	Tagesgeld	Monatsgeld	Privatdiskont	Warenwechsel	Durchschnitt	Diskontsatz	Lombardsatz
Jahresdurchschn.							
1929	7,68	8,97	6,87	7,33	7,71	7,11	8,11
1932	6,23	6,73	4,95	5,54	5,86	5,21	6,21
1933	5,11	5,78	3,88	4,34	4,78	4,00	5,00
1934	4,68	5,07	3,77	4,13	4,41	4,00	5,00
Dez. 1934	4,55	5,06	3,50	4,13	4,31	4,00	5,00

Mit wachsender Wirtschaftstätigkeit hat der Zahlungsverkehr zugenommen. Im bargeldlosen Zahlungsverkehr liegen die Umsätze über den Beträgen des Vorjahres und des Jahres 1932.

Bargeldloser Zahlungsverkehr in Milliarden RM	Giroverkehr der Reichsbank	Abrechnungsverkehr der Reichsbank			Post-scheckverkehr Lastschriften
		in Berlin	außerhalb Berlins	zus.	
1929	750,7	62,2	64,0	126,2	75,4
1932	526,4	27,1	28,2	55,3	51,7
1933	503,6	24,0	28,2	52,2	50,6
1934	555,5	25,7	32,6	58,3	58,5
Dezember 1934	50,5	2,1	3,0	5,1	5,3

Die Umsatzzahlen der Jahre vor 1932 sind jedoch bei weitem noch nicht erreicht. Insbesondere gilt dies für den Abrechnungsverkehr in Berlin, der im Jahre 1934 sogar noch hinter dem Um-

satzbetrag von 1932 zurückbleibt. Der im Verhältnis zu den früheren Jahren niedrige Stand der Umsatzzahlen im bargeldlosen Zahlungsverkehr erklärt sich vor allem daraus, daß im reinen Geldverkehr und namentlich an der Börse die Umsätze nicht in gleichem Umfang gestiegen sind wie der Zahlungsverkehr in der Güterwirtschaft.

Der Stückgeldumlauf hat im Jahre 1934 weiter, und zwar in wachsendem Maße, zugenommen. Von Jahresbeginn bis Jahresende ist der Gesamtbetrag des Stückgeldumlaufs um 257,3 Mill. RM gestiegen gegenüber einer Zunahme von 72,6 Mill. RM im Jahre 1933. Im Jahresdurchschnitt liegt der Stückgeldumlauf um 118,1 Mill. RM über dem Durchschnitt des Vorjahres. In der Zusammensetzung des Stückgeldumlaufs sind ähnliche Veränderungen wie im Vorjahr eingetreten. Der Umlauf an Privatbanknoten und namentlich an Rentenbankscheinen ist weiter zurückgegangen. Entgegen der Bewegung in den drei vorhergehenden Jahren hat der Münzumlauf nicht mehr zugenommen. Die Steigerung des gesamten Geldumlaufs entfällt allein auf die Reichsbanknoten.

Stückgeldumlauf in Mill. RM	Reichsbanknoten	Privatbanknoten	Rentenbankscheine	Münzen	zus.	Anteil der Münzen in vH
Jahresende						
1929	5 027,3	179,9	396,7	977,6	6 601,5	15,11
1932	3 544,8	183,3	413,2	1 500,7	5 642,0	26,60
1933	3 633,3	174,1	391,6	1 515,7	5 714,6	26,52
1934	3 887,7	174,6	384,9	1 524,7	5 971,9	25,53
Jahresdurchschnitt						
1929	4 396,2	163,4	434,8	970,7	5 965,0	16,27
1932	3 819,9	176,0	404,6	1 401,1	5 801,7	24,15
1933	3 363,6	168,6	388,1	1 438,4	5 358,8	26,84
1934	3 553,9	159,4	329,9	1 433,8	5 476,9	26,18
Dezember 1934	3 755,1	166,4	330,6	1 493,6	5 745,7	26,00

Die Gliederung der umlaufenden Stückgeldmenge nach der Größe der Abschnitte hat sich im Laufe des Jahres 1934 etwas verschoben. Der Umlauf an großen Abschnitten hat sich erneut, um 61,9 Mill. RM, verringert. Der Umlauf an Münzen zuzüglich des Restumlaufs an 5-Rentenmark-Scheinen hat sich kaum erhöht. Die im Jahre 1934 eingetretene Zunahme des Geldumlaufs entfällt fast ausschließlich auf die Abschnitte von 50 RM, 20 RM und 10 RM, die neben dem Scheidgeld den Kassenbestand hauptsächlich der Verbrauchswirtschaft und des Einzelhandels darstellen.

Stückelung des Geldumlaufs* in Mill. RM Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große <sup>1)</sup>	mittlere <sup>2)</sup>	kleine <sup>3)</sup>	
Dezember 1932	1 170,8	2 977,9	1 501,7	5 650,4
Dezember 1933	1 090,6	3 112,7	1 513,0	5 716,3
Oktober 1934	978,6	3 289,1	1 458,4	5 726,1
November "	983,8	3 280,3	1 489,6	5 753,7
Dezember "	1 025,7	3 429,5	1 528,4	5 983,6

\* Nach den Berechnungen der Reichsbank. — <sup>1)</sup> 1000 RM, 500 RM, 100 RM. — <sup>2)</sup> 50 RM, 20 RM, 10 RM. — <sup>3)</sup> 5 RM und darunter.

Bestände an Gold und Devisen in Mill. <i>R.M.</i>	Gold	Deckungsdevisen	zus.	Davon im Bestände der	
				Reichsbank	Privatnotenbanken
<b>Jahresende</b>					
1929 .....	2 349,0	434,7	2 783,7	2 686,7	97,0
1932 .....	877,5	116,0	<sup>1)</sup> 993,5	920,1	73,4
1933 .....	459,3	9,6	469,0	395,6	73,3
1934 .....	152,2	4,8	157,1	83,7	73,3
<b>Jahresdurchschnitt</b>					
1929 .....	2 323,9	277,1	2 601,0	2 506,3	94,7
1932 .....	909,8	138,2	<sup>2)</sup> 1 048,1	974,6	73,5
1933 .....	529,7	73,3	<sup>3)</sup> 603,1	529,7	73,4
1934 .....	231,8	6,3	238,1	164,7	73,3
Dezember 1934 .....	152,0	4,6	156,5	83,2	73,3

<sup>1)</sup> Nach Abzug der ausländischen Rediskontkredite berechnet sich der freie Deckungsbestand auf 443,3 Mill. *R.M.*; <sup>2)</sup> 466,3 Mill. *R.M.*; <sup>3)</sup> 427,5 Mill. *R.M.*

Die Jahresendzahlen der Gold- und Devisenbestände der Reichsbank und der 4 Privatnotenbanken lassen noch einmal die schweren Devisenverluste erkennen, die auch noch im Jahre 1934 eingetreten sind. Die zentralen Reserven an Auslandzahlungsmitteln, die sich am Jahresbeginn noch auf 469,0 Mill. *R.M.* beliefen, sind bis zum Jahreschluß auf 157,1 Mill. *R.M.* gesunken. Im Jahre 1934 befragen also die Verluste an primären Deckungsmitteln 311,9 Mill. *R.M.* gegenüber einer Zunahme von 25,7 Mill. *R.M.* im Jahre 1933 und einem Verlust von 156,6 Mill. *R.M.* im Jahre 1932.

Der Gesamtbetrag der Notenbankkredite hat im Jahre 1934 um fast 1 Milliarde *R.M.* (946,7 Mill. *R.M.*) zugenommen. Mit 7 438,6 Mill. *R.M.* am Jahreschluß bleibt er nur wenig hinter dem bisher höchsten Stand von Ende 1931 zurück.

Die Ursachen dieser starken Steigerung liegen in der Zunahme des Stückgeldumschlages um 257,3 Mill. *R.M.*, in den Gold- und Devisenverlusten in Höhe von 311,9 Mill. *R.M.* und der Zunahme der Depositen um 352,4 Mill. *R.M.* Derjenige Teil der Notenbankkredite, die nicht in Wechsel- und Lombardform gegeben sind, ist an dieser Steigerung nur mit 148,6 Mill. *R.M.* beteiligt. Die Anlage in Wertpapieren hat sich zwar — insbesondere durch den Ankauf von Steuergutscheinen — um 195,9 Mill. *R.M.* erhöht. Aber infolge des günstigen Absatzes an Schatzanweisungen hat das Reich seinen Betriebskredit bei der Reichsbank Ende 1934 nur mit 0,8 Mill. *R.M.* in Anspruch genommen. Auch im Jahresdurchschnitt war die Inanspruchnahme dieses Aushilfskredits (mit 15,0 Mill. *R.M.*) merklich niedriger als im Vorjahr.

Die Steigerung der Kapitalanlage der Notenbanken entfällt somit überwiegend auf die Wechselbestände, die sich von 3,4 Milliarden *R.M.* Ende 1933 auf 4,2 Milliarden *R.M.* Ende 1934 erhöht haben. Der Zugang dürfte ausschließlich aus Arbeitsbeschaffungswechseln bestehen, während der Bestand an sonstigen Wechseln im Zusammenhang mit der wachsenden Liquidität der Banken niedriger als bei Jahresbeginn sein dürfte. Auch der Bestand an Lombarddarlehen hat sich von 194,2 Mill. *R.M.* am Jahresbeginn auf 156,8 Mill. *R.M.* am Jahresende verringert.

Die Notenbankkredite in Mill. <i>R.M.</i>	Wechsel und Lombard			Sonstige Notenbankkredite						Notenbankkredite insgesamt <sup>1)</sup>	Anteil von Wechsel und Lombard in vH
	Wechsel <sup>1)</sup>	Lombard	zus. <sup>1)</sup>	Schuld des Reichs an die Reichsbank	Darlehen der Rentenbank an das Reich	Münzprägungen	Betriebskredit des Reichs	Wertpapiere	zus.		
<b>Jahresende</b>											
1929 .....	3 012,7	260,9	3 273,6	190,3	550,6	1 086,9	—	116,2	1 944,0	5 217,6	62,74
1932 .....	3 496,7	189,9	3 686,6	179,5	427,0	1 678,1	66,8	425,1	2 776,5	6 463,1	57,04
1933 .....	3 363,1	194,2	3 557,3	178,5	408,9	1 687,9	46,6	612,8	2 934,6	6 491,9	54,80
1934 .....	4 198,6	156,8	4 355,4	177,5	408,9	1 687,3	0,8	808,7	3 083,2	7 438,6	53,55
<b>Jahresdurchschn.</b>											
1929 .....	2 449,7	116,6	2 566,3	190,3	606,3	1 091,2	26,5	116,3	2 030,7	4 597,0	55,83
1932 .....	3 749,5	156,3	3 905,8	179,5	427,1	1 613,8	24,1	359,0	2 603,5	6 509,3	60,00
1933 .....	3 217,1	110,9	3 328,0	178,5	414,2	1 682,1	22,3	398,5	2 695,7	6 023,7	55,25
1934 .....	3 357,5	101,5	3 459,0	177,5	408,9	1 679,0	15,0	736,6	3 017,0	6 476,1	53,41
Dez. 1934 .....	3 875,3	119,7	3 995,1	177,5	408,9	1 679,9	0,2	802,8	3 069,3	7 064,4	56,55

<sup>1)</sup> Einschl. der zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegten Wechsel.

### Die Effektenmärkte im Jahre 1934

Im Verlauf des Jahres 1934 hat sich der Kursstand aller Wertpapiere erneut erheblich gehoben. Der Aktienindex ist von 68,5 vH Ende 1933 auf 80,3 vH Ende 1934, der Kursdurchschnitt der 6% Rentenpapiere im gleichen Zeitraum von 89,1 vH (ohne Reichsanleihen) auf 94,7 vH gestiegen. Auch im Durchschnitt des Jahres 1934 liegen die Kurse erheblich höher als im Vorjahr. Der Aktienindex hat sich von 67,3 vH im Durchschnitt 1933 auf 77,5 vH im Durchschnitt 1934, der Kursdurchschnitt der 6% Rentenwerte von 82,4 vH auf 90,3 vH erhöht.

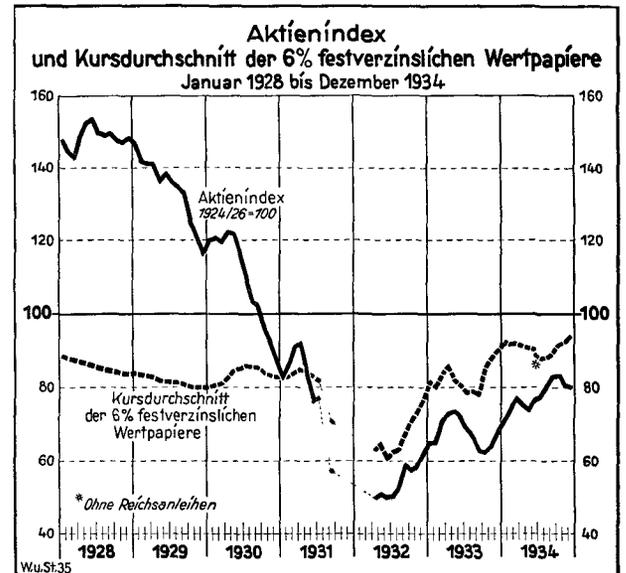
Stand am Jahresanfang (78,6 vH). Im Dezember hat sich die Zahl dieser Aktien erneut um 2, ihr Kapital um 25,0 Mill. *R.M.* ermäßigt (davon entfallen 23 Mill. *R.M.* auf die Bank elektrischer Werte). Die Durchschnittsdividende dieser Aktien hat sich, da 7 Gesellschaften eine höhere und nur 1 Gesellschaft eine niedrigere Dividende bekanntgegeben haben, auf 3,53% erhöht. Insgesamt hat im Jahre 1934 die Zahl der an der Berliner Börse notierten Stammaktien um 36 (gegen 62 im Vorjahr), ihr Kapital um 483,9 Mill. *R.M.* (gegen 653,3 Mill. *R.M.*) abgenommen.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	1930	1931	1932	1933	1934
<b>Stand am Jahresende</b>					
Bergbau u. Schwerindustrie..	79,67	<sup>1)</sup> 45,35	67,64	74,37	86,06
Verarbeitende Industrie .....	74,76	<sup>1)</sup> 47,16	56,53	62,81	74,37
Handel und Verkehr .....	108,89	<sup>1)</sup> 71,21	72,14	72,89	85,44
<b>Insgesamt</b>	85,39	<sup>1)</sup> 53,33	63,60	68,47	80,34
<b>Jahresdurchschnitt</b>					
Bergbau u. Schwerindustrie..	106,64	<sup>2)</sup> 78,95	<sup>3)</sup> 56,03	72,81	84,32
Verarbeitende Industrie .....	98,24	<sup>2)</sup> 74,95	<sup>3)</sup> 48,59	61,50	71,79
Handel und Verkehr .....	130,64	<sup>2)</sup> 107,64	<sup>3)</sup> 63,14	72,36	81,08
<b>Insgesamt</b>	109,24	<sup>2)</sup> 84,95	<sup>3)</sup> 54,45	67,32	77,48

<sup>1)</sup> 18. September. — <sup>2)</sup> Januar bis Juni. — <sup>3)</sup> April bis Dezember.

Am stärksten haben sich die Kurse der Aktien gehoben. Jedoch ist innerhalb des Jahres die Bewegung nicht einheitlich gewesen. Dem ersten Höhepunkt des Aktienindex am 20. März (78,0 vH) folgte ein bis Anfang Juni anhaltender Rückschlag. Die zweite Aufwärtsbewegung erhöhte den Aktienindex bis auf 84,5 vH am 1. Oktober; aber auch sie wurde von einer Abwärtswegung abgelöst. Erst Anfang Januar 1935 hat sich der Aktienmarkt stärker belebt.

Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien liegt Ende 1934 mit 91,4 vH erheblich über dem



Kurse u. Dividenden an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- pierre	No- mi- nal- kapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. RM
			%	Mill. RM			
31. Dezember 1929..	801	10 913,3	8,35	911,0	126,82	6,58	13 839,9
31. Dezember 1932..	659	10 246,4	2,83	289,7	67,67	4,18	6 934,2
31. » 1933..	597	9 593,1	3,27	313,2	78,58	4,16	7 538,4
31. Oktober 1934..	566	9 160,5	3,50	320,4	92,81	3,77	8 501,7
30. November 1934..	563	9 134,2	3,52	321,3	90,89	3,87	8 301,9
31. Dezember 1934..	561	9 109,2	3,53	322,0	91,44	3,86	8 329,8
2. Januar 1935..	536	9 087,2	3,54	322,0	91,55	3,87	8 319,6

Durch die Börsenreform ist die Zahl der in Berlin notierten Aktien mit Wirkung ab 2. Januar 1935 erheblich verringert worden. Für 37 Aktien mit einem Nominalkapital von 39,8 Mill. RM ist die Berliner Notiz eingestellt worden, weil das Kapital dieser Gesellschaften den Mindestbetrag von 1,5 Mill. RM nicht erreicht. Andererseits sind 7 Aktien mit einem Kapital von 14,6 Mill. RM von der Börse in Stettin und 5 Aktien mit einem Kapital von 3,2 Mill. RM von der Börse in Königsberg an die Berliner Börse überwiesen worden. Insgesamt hat sich durch diese Abgänge und Zugänge die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Aktien um 25 verringert. Da es sich überwiegend nur um kleinere Gesellschaften handelt, hat sich das in Berlin gehandelte Stammaktien-

Aktien-Index 1924/1926 = 100	Dez.	Nov.	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Dez.	Nov.
	1934			1934	
<b>Metallgewinnung.....</b>	56,69	56,68	<b>6% Wertpapiere</b>		
Steinkohlen .....	86,79	86,82	Pfandbriefe .....	94,40	92,92
Braunkohlen .....	145,76	145,80	dav.: Hyp. Akt. Banken	94,72	93,23
Kali .....	115,52	116,33	8ff.-r. Kred.-Anst.	93,64	92,18
Gemischte Betriebe..	72,33	72,91	Kommunalobligationen .	92,71	90,86
			dav.: Hyp. Akt. Banken	92,61	90,87
<b>Bergbau u. Schwerind.</b>	<b>85,48</b>	<b>85,89</b>	8ff.-r. Kred.-Anst.	92,78	91,06
			Öffentliche Anleihen ...	92,15	90,01
<b>Metallverarb., Masch- u. Fahrzeugind.....</b>	<b>50,60</b>	<b>51,19</b>	Industrieobligationen ...	94,00	92,87
Elektrotechn. Ind. ...	84,66	84,29	<b>Gewogener Durchschnitt</b>	93,81	92,21
Chem. Industrie .....	89,60	90,42	<b>5% Wertpapiere</b>		
Baugew. u. ä. Betriebe	51,27	52,90	Pfandbriefe .....	92,96	91,63
Papierindustrie .....	54,11	53,96	dav.: Hyp. Akt. Banken	91,54	90,44
Öle und Wachs .....	59,92	60,17	8ff.-r. Kred.-Anst.	94,37	92,82
Textil- u. Bekleid.-Ind.	54,63	55,19	Kommunalobligationen .	88,47	86,44
Leder, Linoleum und			dav.: Hyp. Akt. Banken	88,62	88,21
Gummi .....	121,40	119,62	8ff.-r. Kred.-Anst.	88,32	84,67
Nahrungs- u. Genussm.	103,13	105,28	Öffentliche Anleihen ...	89,40	85,57
Brauereien .....	98,36	99,88	Industrieobligationen ...	89,15	85,56
Vervielfältigung .....	77,58	77,65	<b>Aufwertungspapiere</b>		
<b>Verarbeitende Ind. ..</b>	<b>73,89</b>	<b>74,66</b>	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	103,43	103,83
			Ablösungsanl. d. Länder	98,07	97,34
Warenhandel .....	46,92	46,28	Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe	102,52	101,02
Terraingellschaften ..	81,70	84,49	5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
Wasser, Gas, Elektr.	132,64	133,53	d. Hyp. Akt. Banken.	94,17	93,08
Eisen- u. Straßenbahn	86,81	86,99	5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
Schifffahrt .....	13,50	14,13	8ff.-rechtl. Kred.-Anst.	93,31	91,41
Kreditbanken .....	61,61	61,74	<b>Steuergutscheine 1935</b>	106,32	105,79
Hypothekenbanken ..	116,93	114,76	» 1936	105,19	103,67
<b>Handel u. Verkehr...</b>	<b>84,86</b>	<b>85,23</b>	» 1937	103,15	101,10
			» 1938	101,25	99,01
<b>Insgesamt</b>	<b>79,80</b>	<b>80,37</b>			

kapital nur um den geringen Betrag von 22,0 Mill. RM ermäßigt. Auch der Durchschnitt der Kurse und der Dividenden aller in Berlin notierten Aktien hat sich wenig verändert.

Am Rentenmarkt haben die Kurse am Jahresresulto den höchsten Stand des Jahres erreicht. Der Rückschlag, der nach der Aufwärtsbewegung Ende 1933 bereits Ende Januar 1934 einsetzte und bis Anfang Juli anhielt, ist in vollem Umfang wieder ausgeglichen. Allerdings ist bei den mit 6% verzinslichen Wertpapieren der Kursanstieg nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Trotz der Geldflüssigkeit, der Zunahme der Kapitalbildung und der Auflockerung am Kapitalmarkt haben die 6% Wertpapiere den Paristand, der die Voraussetzung für eine Konversion ist, auch am Jahressechsl noch nicht erreicht.

Die Ursachen für dieses Zurückbleiben der Kurse bei den mit 6% verzinslichen Rentenwerten liegen in erster Linie in der Gewißheit, daß in absehbarer Zeit die Konversion dieser Wertpapiere erfolgen wird, eine Nominalverzinsung von 6% also auf die Dauer nicht gewährleistet ist. Die wachsende Nachfrage am Rentenmarkt hat sich deshalb den niedriger verzinslichen Wertpapieren zugewendet. Im Vordergrund der Aufwärtsbewegung stehen hier die Kommunale Umschuldungsanleihe, für die Kurse nicht bekanntgegeben werden, und die verschiedenen Ablösungsanleihen mit Auslosungsrechten. Die Anleiheablösungsschuld des Reichs ist von 89,8 vH Ende 1933 auf 104,3 vH Ende 1934, die Ablösungsanleihen der Länder sind von 81,8 vH auf 99,2 vH, die Deutsche Kommunal-Sammelablösungs-Anleihe von 88,3 vH auf 103,8 vH gestiegen.

Kursniveau der 6% Wertpapiere	1930	1) 1931	2) 1932	1933	1934
Stand am Jahresende					
Pfandbriefe .....	84,36	72,40	83,01	90,62	95,24
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken ...	85,53	74,00	85,22	91,37	95,56
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten .	81,55	68,56	77,72	88,81	94,48
Kommunalobligationen .....	82,58	70,00	73,04	87,18	93,51
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken ...	78,19	67,60	72,84	87,22	93,55
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten .	85,50	71,60	73,17	87,15	93,49
Öffentliche Anleihen .....	80,86	65,21	78,60	82,09	93,44
Industrieobligationen .....	75,42	55,75	77,53	83,95	94,88
Gewogener Durchschnitt	82,71	69,32	80,05	89,97	94,69
Jahresdurchschnitt					
Pfandbriefe .....	83,96	85,18	71,76	84,04	91,43
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken ...	84,99	86,55	73,38	85,31	91,98
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten .	81,48	81,89	67,87	80,99	90,11
Kommunalobligationen .....	82,91	83,43	58,87	76,82	88,62
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken ...	79,77	80,81	57,92	74,89	87,77
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten .	85,01	85,18	59,50	78,11	89,19
Öffentliche Anleihen .....	83,31	80,88	62,04	83,69	87,87
Industrieobligationen .....	79,31	77,44	60,82	78,55	88,80
Gewogener Durchschnitt	83,34	83,43	66,78	82,44	90,32

1) Jahresende: 18. September. — Durchschnitt: Januar-Juni. — 2) Durchschnitt: April-Dezember. — \*) Ohne Reichsanleihen. — \*) Ohne Reichsanleihen = 85,7 vH. — \*) Desgl. = 89,1 vH.

## Die organische Zinssenkung der Pfandbriefe und Kommunalobligationen

Durch das Gesetz vom 24. Januar 1935 werden die deutschen Boden- und Kommunalkreditinstitute ermächtigt, die von ihnen ausgegebenen Schuldverschreibungen (Pfandbriefe und Kommunalobligationen) ohne Rücksicht auf die bestehenden Kündigungsfristen mit Wirkung vom 1. April 1935 ab auf einen einheitlichen Zinssatz von 4 1/2% umzustellen, soweit ihr gegenwärtiger Nominalzinssatz über diesen hinausgeht. Das Konversionsgesetz vom 24. Januar beschränkt sich damit ausschließlich auf die Boden- und Kommunalkreditinstitute und die von ihnen ausgegebenen Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Alle übrigen festverzinslichen Schuldverschreibungen, so insbesondere die Anleihen der Länder, Gemeindeverbände und Gemeinden und die Industrieobligationen, sind in diese Zinssenkung nicht einbezogen.

Die Umwandlung ist freiwillig und ihrem Wesen nach organisch. Freiwillig ist sie insofern, als es dem Pfandbriefbesitzer anheimgestellt ist, das Umtauschangebot anzunehmen oder durch ausdrückliche schriftliche Erklärung — innerhalb einer Frist von 10 Tagen und unter Hinterlegung der Schuldverschreibung — abzulehnen. Organisch ist die Zinssenkung darum, weil sie eine gegebene Marktlage konstatiert, nicht dagegen eine solche erst zu schaffen versucht. Denn beeinflusst durch die Erkenntnis,

daß eine Senkung der Zinsen bei den festverzinslichen Wertpapieren in absehbarer Zeit eintreten wird, wird der gegenwärtig über 4 1/2% hinausgehende Nominalzins nicht mehr als endgültig angesehen. Insbesondere zeigt dies die Kursbewegung am Rentenmarkt.

Rentenurse an der Berliner Börse	15. Jan. 1935	31. Dez. 1934	31. Dez. 1933	Steige- rung 2) vH
<b>Pfandbriefe der Hyp.-Akt.-B.</b>				
6% .....	96,60	95,56	91,37	5,7
5% .....	94,53	94,25	87,85	7,6
5 1/2% Liquid.-Pfandbr. ....	97,33	95,13	90,11	8,0
<b>Kommunalobligationen</b>				
6% (H.-A.-B.) .....	94,90	93,55	87,22	8,8
5% (H.-A.-B.) .....	92,75	91,33	85,50	8,6
Dt. Komm. Samm.-Abl.-Anl. .	109,75	103,75	88,25	24,4
<b>Öffentliche Anleihen</b>				
6% (H.-A.-B.) .....	95,18	93,44	85,70	11,1
5% (Dt. Reichsanl. 1) .....	98,88	97,25	92,50	6,9
Ablös.-Anl. d. Länder .....	107,80	99,20	81,78	31,8
Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs .....	110,75	104,25	89,80	23,3

1) Bis 31. Juli 6%. — 2) 15. Jan. 1935 gegen 31. Dez. 1933.

An der weiteren Kurssteigerung, die im Verlauf des Jahres 1934 am Rentenmarkt eingetreten war, sind die für eine Kon-

version in Frage kommenden Schuldverschreibungen in erheblich geringerem Umfang beteiligt als diejenigen, bei denen eine Zinssenkung nicht angenommen wurde. Von den Pfandbriefen der Hypotheken-Aktien-Banken sind im Jahre 1934 die mit 6% verzinslichen nur um 4,6 vH, die 5%igen jedoch um 7,3 vH und die 5 1/2 %igen Liquidationspfandbriefe um 5,6 vH gestiegen. Noch deutlicher tritt die Bevorzugung der niedriger verzinslichen Wertpapiere bei den Ablösungsanleihen in Erscheinung. Das Ergebnis der Kursentwicklung am Rentenmarkt im Jahre 1934 läuft praktisch darauf hinaus, daß der Kursstand der niedriger verzinslichen Wertpapiere dicht an den der höher verzinslichen herangegangen ist.

Das Konversionsgesetz vom 24. Januar erstreckt sich nicht auf alle von Boden- und Kommunalkreditinstituten ausgegebenen Schuldverschreibungen. Ausdrücklich ausgenommen von der Konversion sind die nach dem Ausland gegebenen Schuldverschreibungen sowie die Aufwertungspapiere. Eine weitere Beschränkung ergibt sich dadurch, daß der Konversion nur diejenigen Schuldverschreibungen unterworfen sind, die unter das Hypothekenbankgesetz von 1899, das Pfandbriefgesetz von 1927 und das Schiffspfandbriefgesetz von 1934 fallen. Namentlich bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten sind einige Emissionen dem Pfandbriefgesetz und damit dem Konversionsgesetz vom 24. Januar nicht unterworfen. Vor allem handelt es sich um die Emissionen der drei Landesbanken der Provinz Schleswig-Holstein, Hannover und Sachsen, die in der rechtlichen Form von Provinzialanleihen ausgegeben worden sind. Nicht unter die Konversion fallen ferner diejenigen Schuldverschreibungen, deren Zinssatz nicht über 4 1/2 % hinausgeht.

Nach den Nachweisungen, die zur Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute eingereicht werden, beläuft sich Ende November der Umlauf an solchen Schuldverschreibungen, die für die Konversion gemäß Gesetz vom 24. Januar in Frage kommen, auf insgesamt 8,2 Milliarden *RM*. Davon entfallen 6,4 Milliarden *RM* auf Pfandbriefe und 1,8 Milliarden *RM* auf Kommunallobligationen.

Außerhalb der Konversion verbleibt von dem Gesamt-Umlauf der Boden- und Kommunalkreditinstitute somit ein Betrag von 5,6 Milliarden *RM*. Hierunter fallen vor allem die Kommunale Umschuldungsanleihe mit 2,7 Milliarden *RM*, die Liquidationspfandbriefe mit 1,6 Milliarden *RM*, die Auslandanleihen mit 0,5 Milliarden *RM* und die Aufwertungsschuldverschreibungen mit 0,4 Milliarden *RM*.

Entsprechend dem Umlaufbetrag vom 30. November 1934 beläuft sich die Zinersparnis bei einer Konversion aller in Frage kommenden Wertpapiere auf insgesamt 122,8 Mill. *RM*. Davon

entfallen 96,2 Mill. *RM* auf Pfandbriefe und 26,6 Mill. *RM* auf Kommunallobligationen.

In dieser Höhe werden die hypothekarischen und die kommunalen Schuldner der Hypothekenbanken mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 an entlastet. Die Zinssenkung bedeutet aber auch einen Einnahmeausfall für die Gläubiger. Wirtschaftliche Bedeutung hat dieser Einnahmeausfall insbesondere dadurch, daß gemäß der Struktur des deutschen Wertpapiermarktes ein beachtlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere von Geld- und Kreditanstalten, namentlich von Lebensversicherungen, Sozialversicherungen und Sparkassen, übernommen ist. Für die Sparkassen wird dieser Einnahmeausfall dadurch ausgeglichen, daß mit Hilfe der neuen Reichsanleihe 500 Mill. *RM* Liquiditätsreserven mit niedrigem Zinsertrag in Schuldverschreibungen mit einem Zinsertrag von 4 1/2 % umgetauscht werden können.

Umlauf an Pfandbriefen und Kommunallobligationen am 30. November 1934 in Mill. <i>RM</i>	Hypotheken-Aktien-Banken	Öffentlich-rechtl. Kreditanstalten	Sonstige Anstalten	Zusammen
<b>Konvertibel</b>				
Deckungspflichtige Pfandbriefe				
10% .....	0,0	—	—	0,0
7 1/2 % .....	9,1	27,4	—	36,5
6% .....	2,1	—	—	2,1
6 1/2 % .....	—	—	6,6	6,6
6% .....	4 163,2	1 982,8	169,1	6 315,1
5% .....	28,0	11,9	0,3	40,2
Zusammen	4 202,4	2 022,1	176,0	6 400,5
Deckungspflicht. Kommunallobligationen				
10% .....	0,0	—	—	0,0
7 1/2 % .....	0,6	—	—	0,6
6% .....	741,4	1 023,7	—	1 765,1
5% .....	20,4	0,7	—	21,1
Zusammen	762,4	1 024,4	—	1 786,8
Insgesamt	4 964,8	3 046,5	176,0	8 187,3
<b>Nicht konvertibel</b>				
Liquidationspfandbriefe .....	1 174,8	385,9	59,5	1 620,2
Aufwertungsschuldverschreibungen .....	25,9	394,2	—	420,1
Deckungspflichtige Pfandbriefe und Kommunallobligationen mit einem Zinssatz von weniger als 5% .....	14,1	40,0	6,5	60,6
Osthilfe-Entschuldungsbriefe .....	—	—	78,1	78,1
Kommunale Umschuldungsanleihe .....	—	—	2 686,9	2 686,9
Auslandpfandbriefe .....	112,6	85,8	160,1	358,5
Auslandkommunallobligationen .....	7,5	118,1	—	125,6
Umtauschanleihen .....	—	21,7	42,1	63,8
<b>Nicht deckungspflichtige</b>				
Pfandbriefe .....	3,6	30,1	65,6	99,3
Kommunallobligationen .....	0,2	111,4	2,0	113,6
Zusammen	1 338,7	1 187,2	3 100,8	5 626,7

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Geburten und Sterbefälle in Stadt und Land im Jahre 1933

**Vorbemerkung.** Auf die Frage nach der Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit in den Städten und auf dem flachen Lande, die bei der Behandlung der bevölkerungspolitischen Probleme eine wichtige Rolle spielt, konnte die Statistik der Bevölkerungsbewegung bisher keinen hinreichenden Aufschluß geben. In einigen deutschen Ländern wurden zwar bereits seit längerer Zeit die bevölkerungstatistischen Erhebungen auch in einer gewissen Gliederung nach Stadt und Land durchgeführt. Diese Gliederung war aber sehr uneinheitlich. Vor allem aber waren die Ergebnisse dieser Auszahlungen deshalb nicht brauchbar, weil die Geburten und Sterbefälle den Gemeinden zugeteilt wurden, in denen sie vorgekommen und demgemäß standesamtlich registriert sind, und nicht den Wohnorten der Verstorbenen und der Eltern der Geborenen. Die Folge war, daß bei der ständig zunehmenden Inanspruchnahme der städtischen Entbindungsanstalten und Krankenhäuser durch die Landbevölkerung zahlreiche Geburten und Sterbefälle der Landbevölkerung den Städten zugezählt wurden. Dadurch wurden die Geburten- und Sterbefallzahlen der Landbevölkerung erheblich vermindert, die entsprechenden Zahlen für die Städte aber unberechtigt erhöht. Auch die Sonderstatistik der Großstädte und der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern, über deren Ergebnisse monatlich in »Wirtschaft und Statistik« zwecks rascher Orientierung über die Gestaltung der Bevölkerungsvorgänge berichtet wird, ist nicht ausreichend; denn bei ihrer Aufbereitung werden zwar die Geborenen von ortsfremden

Müttern und die Sterbefälle von ortsfremden Personen aus den Zahlenangaben der einzelnen Städte ausgeschieden, aber nicht den Gemeinden zugezählt, zu denen sie dem Wohnort der Eltern der Geborenen und der Gestorbenen nach gehören.

Im Jahre 1933 ist es erstmals möglich gewesen, im Rahmen eines allgemeinen Ausbaus und Umbaus der Statistik der Bevölkerungsbewegung auch die Gliederung der Bevölkerungsvorgänge in Stadt und Land auf Grund des Wohnortprinzips im größten Teil des Deutschen Reichs durchzuführen. Nur wenige Länder, Württemberg, Braunschweig, Anhalt sowie teilweise auch Mecklenburg und Lippe, konnten für das Jahr 1933 noch nicht nach dem Wohnort auszählen, da auf den bisherigen Zählkarten dieser Länder die Frage nach dem Wohnort noch nicht gestellt war. Vom 1. Januar 1934 ab sind im ganzen Reich einheitliche Zählkarten für die Bevölkerungsvorgänge in Gebrauch, so daß für 1934 die Auszählung nach dem Wohnort im ganzen Reich gesichert ist.

Die Auszählung der Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort erfordert erheblich mehr Aufwand an Zeit und Arbeit als die bisherige Zählungsweise. Die für die rasche Berichterstattung bestimmten vorläufigen monatlichen und vierteljährlichen Ergebnisse, die nur einen ersten Überblick über die Gestaltung der Bevölkerungsvorgänge geben sollen, müssen deshalb auch in Zukunft nach der bisherigen Methode fertiggestellt werden, während die Auszählung nach dem Wohnort in Stadt

und Land erst zusammen mit der endgültigen, ins einzelne gehenden Bearbeitung der Jahresergebnisse stattfinden kann.

Für die Gliederung nach Stadt und Land sind 3 Gemeindegruppen gebildet worden. Die Gruppe des flachen Landes ist, um diesen Typus möglichst rein darzustellen, auf die Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern beschränkt worden. Auf der anderen Seite wird der Typus der städtischen Bevölkerung durch die Gruppe der Großstädte (mit über 100 000 Einw.) einheitlich repräsentiert. Die Zwischengruppe der Gemeinden mit 2000 bis 100 000 Einwohnern umfaßt zum Teil auch noch rein ländliche Gemeinden, zum Teil durchaus städtische Bevölkerungsteile. Von einer weiteren Aufgliederung dieser Gruppe nach der Größe der Einwohnerzahl ist jedoch abgesehen worden, weil davon eine reinliche Trennung nach Gemeinden mit ländlichem und städtischem Charakter nicht zu erwarten ist.

\* \* \*

In nachstehender Übersicht werden die summarischen Ergebnisse der ersten, unter Zugrundelegung des Wohnorts durchgeführten Auszählung der Geburten und Sterbefälle in Stadt und Land für das Jahr 1933 mitgeteilt. Für das Reich im ganzen ergibt sich daraus folgendes:

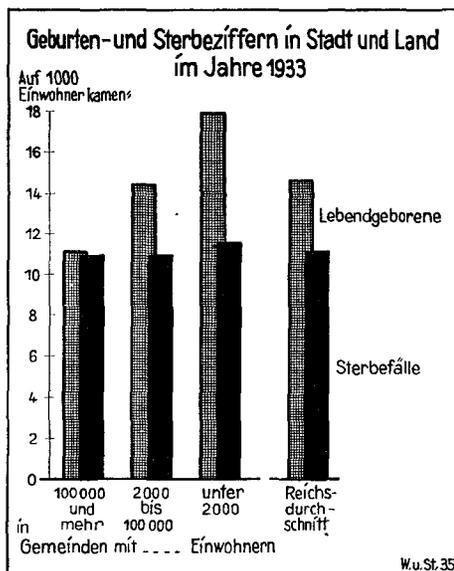
Gemeinden mit ... Einwohnern	Wohnbevölk. am 16. 6. 1933		Lebendgeborene 1933		Sterbefälle 1933		Geburten- überschuß	
	Zahl in 1 000	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 2 000 .....	21 752	33,3	391 540	40,9	251 969	34,6	139 571	61,4
2 000 bis unter 100 000	23 664	36,3	344 066	36,0	259 946	35,6	84 120	37,0
100 000 und darüber.	19 802	30,4	221 368	23,1	217 654	29,8	3 714	1,6
zusammen	65 218	100,0	956 974	100,0	729 569	100,0	227 405	100,0

Der Bevölkerungszahl nach sind die 3 Gruppen der Gemeinden mit unter 2 000, 2 000 bis 100 000 und über 100 000 Einwohnern fast gleich groß. Auf jede Gruppe entfällt annähernd ein Drittel der Wohnbevölkerung des Deutschen Reichs, und zwar auf die ländlichen Gemeinden 33,3 vH, auf die mittlere Gruppe 36,3 vH und auf die Großstädte 30,4 vH.

Diesem Verhältnis entsprechen die Anteile der einzelnen Gemeindegruppen an der Gesamtzahl der Sterbefälle ziemlich genau. Auf dem Lande ist die Zahl der Sterbefälle mit 34,6 vH der Gesamtzahl der Gestorbenen nur wenig höher als der Bevölkerungsanteil (33,3 vH), während bei den beiden anderen Gruppen der Anteil der Sterbefälle etwas unter dem Bevölkerungsanteil liegt. Die ländliche Bevölkerung hat dementsprechend eine etwas höhere Sterbeziffer als die Bevölkerung der übrigen Gemeinden. Auf 1 000 Einwohner kamen im Jahre 1933 in den ländlichen Gemeinden 11,6 Sterbefälle gegenüber 11,0 auf 1 000 in den Gemeinden mit 2 000 bis 100 000 Einwohnern und in den Großstädten. Dieser geringe Unterschied der Sterbeziffern ist überdies zum Teil dadurch bedingt, daß die am meisten gefährdeten Altersklassen, insbesondere das Kindesalter bei der Landbevölkerung (infolge der höheren Geburtenzahl) relativ stärker besetzt sind als in der städtischen Bevölkerung.

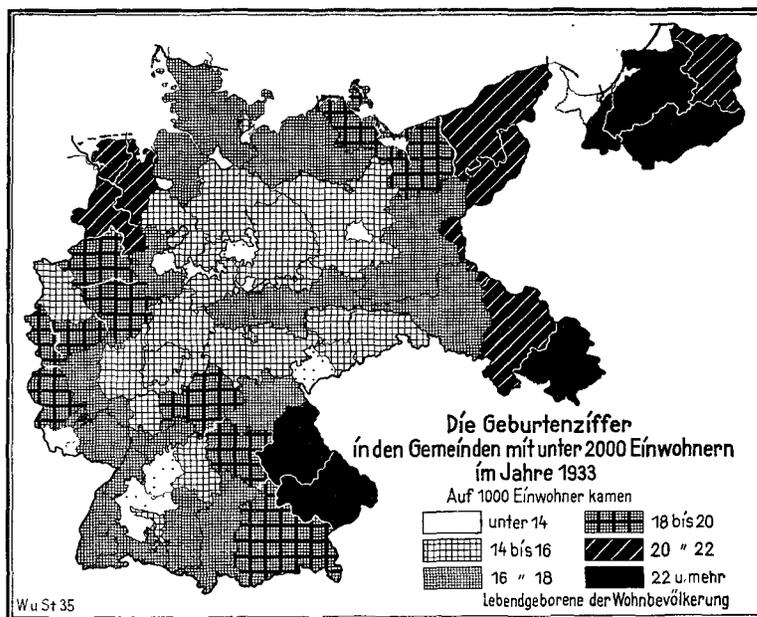
Von den Lebendgeborenen des Jahres 1933 wurden 40,9 vH in den Gemeinden mit unter 2 000 Einwohnern, 36,0 vH in den Gemeinden mit 2 000 bis unter 100 000 Einwohnern und nur 23,1 vH in den Großstädten gezählt. Damit trugen die ländlichen Gemeinden zu dem im Jahre 1933 geborenen Nachwuchs des Deutschen Volkes beträchtlich mehr bei, als ihnen ihrem Bevölkerungsanteil (33,3 vH) nach zukam, während der Geburtenanteil der Großstädte weit hinter deren Bevölkerungsanteil (30,4 vH) zurückblieb. In den Gemeinden mit unter 2 000 Einwohnern wurden fast doppelt soviel Kinder geboren wie

in den Großstädten bei fast gleicher Bevölkerungszahl. Infolgedessen war auch die auf 1 000 der Wohnbevölkerung berechnete Geburtenziffer in den ländlichen Gemeinden weit höher als in den Städten: sie betrug in den Gemeinden mit unter 2 000 Einwohnern 18,0 auf 1 000, während in den Gemeinden mit 2 000 bis 100 000 nur 14,5 und in den Großstädten nur 11,2 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner gezählt wurden.



Andererseits erkennt man aber auch, wie stark der Geburtenrückgang sich schon in der Landbevölkerung und in den kleinsten Dörfern ausgewirkt haben muß, wenn selbst die Gemeinden von unter 2 000 Einwohnern im Jahre 1933 nur noch eine Geburtenziffer von 18,0 auf 1 000 aufwiesen, eine nur noch halb so große Geburtenziffer, wie um die Jahrhundertwende im gesamten Reichsdurchschnitt gemessen worden ist (rd. 36).

Von besonderem Interesse ist nun die Frage, inwieweit die Fortpflanzungsfähigkeit der Bevölkerung von Stadt und Land und in den verschiedenen Gegenden des Reichs im Jahre 1933 noch zur Erhaltung oder Vermehrung ihres eigenen Bevölkerungsbestandes ausreichte. Eine genaue Prüfung dieser Frage ist zwar nur mit Hilfe von eingehenden



**Geburten und Sterbefälle in Stadt und Land im Jahre 1933**

Untersuchungen unter Berücksichtigung der Altersgliederungen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen möglich, für die das erforderliche Zahlenmaterial zur Zeit noch nicht vorliegt. Man hat bei dieser Frage vor allem zu berücksichtigen, daß die rohen Geburtenziffern durch den gegenwärtig sehr günstigen Altersaufbau der Bevölkerung über ihren Wirklichkeitswert beträchtlich erhöht werden. Auf Grund von früheren Berechnungen für die gesamte Reichsbevölkerung<sup>1)</sup> kann man ungefähr angeben, daß bei einer heutigen mittleren Lebensdauer der Neugeborenen von schätzungsweise 60 Jahren für den Durchschnitt der Reichsbevölkerung eine rohe Geburtenziffer von 21 auf 1 000 Einwohner zur Erhaltung des Volksbestandes, d. h. insbesondere zur Bestandserhaltung des fortpflanzungsfähigen und produktiven Bevölkerungsteils, gerade ausreichen würde. Für die ländliche Bevölkerung kann man diese Grenzziffer mit Rücksicht darauf, daß die fortpflanzungsfähigen Altersklassen bei der Landbevölkerung wegen der größeren Kinderzahl und der bisherigen starken Abwanderung vom Lande relativ schwächer besetzt sind als im Reichsdurchschnitt, etwas niedriger, schätzungsweise auf 20 je 1 000 ansetzen. Bei der Großstadtbevölkerung ist sie dagegen umgekehrt etwas höher, ungefähr mit 22 bis 23 auf 1 000 Einwohner, anzunehmen. Danach lag im Jahre 1933 im Reichsdurchschnitt bei einer rohen Geburtenziffer von 14,7 auf 1 000 ein Geburtenfehlbetrag von 30 vH des Geburtenolls vor. Die Geburtenhäufigkeit der Großstadtbevölkerung war bei einer rohen Geburtenziffer von 11,2 auf 1 000 um 50 vH und die der Gemeinden von 2 000 bis 100 000 um 31 vH zu niedrig. Aber selbst die Landbevölkerung pflanzte sich in diesem Jahre des Geburtentiefstandes bei einer rohen Geburtenziffer von 18,0 auf 1 000 schon um 10 vH schwächer fort, als zur Erhaltung ihres eigenen Bestandes erforderlich gewesen wäre.

Länder und Landesteile <sup>1)</sup>	Auf 1 000 Einwohner kamen											
	Lebendgeborene				Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- oder Sterbe (—) überschuß			
	in den Gemeinden mit . . . . . Einwohnern											
	unter 2 000	2 000 bis 100 000	über 100 000	überhaupt	unter 2 000	2 000 bis 100 000	über 100 000	überhaupt	unter 2 000	2 000 bis 100 000	über 100 000	überhaupt
Königsberg . . . . .	23,3	18,4	13,9	19,3	11,9	13,0	11,8	12,1	11,4	5,4	2,2	7,2
Gumbinnen . . . . .	20,6	15,6	—	18,9	12,0	12,9	—	12,3	8,5	2,7	—	6,6
Allenstein . . . . .	24,6	19,3	—	23,0	11,8	11,0	—	11,6	12,8	8,3	—	11,4
Westpreußen . . . . .	22,5	18,8	—	20,4	11,5	12,7	—	12,1	11,0	6,1	—	8,3
Berlin . . . . .	—	—	8,7	8,7	—	—	12,1	12,1	—	—	—3,3	—3,3
Potsdam . . . . .	15,9	12,3	—	13,8	12,1	12,0	—	12,0	3,8	0,3	—	1,8
Frankfurt . . . . .	16,3	12,5	—	14,3	12,5	12,0	—	12,2	3,8	0,5	—	2,1
Stettin . . . . .	19,3	15,8	12,6	16,6	11,2	12,3	11,7	11,7	8,1	3,5	1,0	4,9
Koslin . . . . .	20,3	15,7	—	18,5	11,1	11,9	—	11,4	9,2	3,8	—	7,1
Schneidemühl . . . . .	20,4	17,2	—	19,1	12,2	11,9	—	12,1	8,2	5,3	—	7,0
Breslau . . . . .	20,9	15,9	12,4	16,7	12,6	12,2	12,5	12,4	8,3	3,7	—0,04	4,3
Liegnitz . . . . .	17,7	12,6	—	15,3	12,7	12,3	—	12,5	5,0	0,3	—	2,8
Oppeln . . . . .	26,1	21,3	18,2	22,6	12,9	11,7	10,1	11,9	13,2	9,6	8,0	10,8
Magdeburg . . . . .	15,7	14,0	10,5	13,7	12,4	12,3	12,8	12,5	3,3	1,7	—2,3	1,3
Merseburg . . . . .	17,5	14,6	10,6	15,2	11,2	10,7	10,7	10,9	6,3	3,9	—0,1	4,3
Erfurt . . . . .	16,6	13,9	11,2	14,4	11,5	11,2	10,6	11,2	5,1	2,7	0,6	3,2
Schleswig . . . . .	17,0	14,8	12,2	14,7	11,0	11,0	10,9	10,9	6,1	3,8	1,3	3,8
Hannover . . . . .	14,8	13,5	10,2	12,3	11,4	11,5	10,9	11,2	3,3	2,0	—0,7	1,1
Hildesheim . . . . .	15,7	13,2	—	14,5	11,2	11,3	—	11,3	4,5	1,9	—	3,2
Lüneburg . . . . .	15,7	14,3	11,9	14,6	11,2	10,7	10,0	10,9	4,4	3,7	1,8	3,8
Stade . . . . .	17,0	14,1	—	15,6	10,9	9,9	—	10,4	6,1	4,2	—	5,2
Osnabrück . . . . .	20,9	16,4	—	18,9	10,8	10,3	—	10,6	10,1	6,1	—	8,3
Aurich . . . . .	21,5	17,3	—	19,6	10,6	10,2	—	10,4	10,9	7,1	—	9,2
Münster . . . . .	19,5	17,7	15,5	18,5	10,4	9,7	10,1	9,9	9,1	10,0	5,5	8,6
Minden . . . . .	17,6	15,0	10,6	15,4	10,7	10,2	9,6	10,3	7,0	4,8	1,0	5,1
Arnsberg . . . . .	19,2	14,0	12,7	14,1	11,7	9,3	9,7	9,8	7,4	4,6	3,0	4,3
Kassel . . . . .	16,0	13,5	11,7	14,6	10,7	10,0	10,5	10,5	5,3	3,5	1,2	4,2
Wiesbaden . . . . .	15,2	11,5	9,8	11,9	10,6	10,5	10,7	10,6	4,7	1,0	—0,9	1,3
Koblenz . . . . .	16,5	14,3	—	15,4	12,0	10,7	—	11,4	4,5	3,6	—	4,1
Düsseldorf . . . . .	15,4	14,9	12,8	13,5	11,1	10,1	10,0	10,1	4,3	4,8	2,8	3,4
Köln . . . . .	18,0	13,5	11,8	13,1	12,7	10,3	10,2	10,5	5,3	3,2	1,7	2,6
Trier <sup>2)</sup> . . . . .	18,7	16,0	—	17,9	11,4	10,6	—	11,2	7,2	5,4	—	6,7
Aachen . . . . .	18,0	17,2	12,8	16,5	12,0	10,3	11,8	11,1	6,0	6,9	1,0	5,4
Sigmaringen . . . . .	15,4	14,0	—	15,1	11,5	11,1	—	11,5	3,9	2,8	—	3,7
Preußen <sup>2)</sup> . . . . .	18,6	15,1	11,3	14,9	11,7	11,0	11,0	11,2	6,9	4,1	0,3	3,7
Oberbayern . . . . .	19,1	15,1	10,0	14,4	12,0	11,5	11,9	11,8	7,1	3,6	—1,9	2,6
Niederbayern . . . . .	23,6	17,6	—	22,1	14,0	13,4	—	13,9	9,6	4,2	—	8,3
Pfalz <sup>2)</sup> . . . . .	17,4	16,5	14,4	16,6	10,5	10,0	8,6	10,0	6,9	6,6	5,8	6,6
Oberpfalz . . . . .	23,8	16,8	—	21,3	14,1	12,0	—	13,4	9,7	4,8	—	8,0
Oberfranken . . . . .	17,9	14,2	—	16,4	12,4	10,8	—	11,7	5,6	3,4	—	4,7
Mittelfranken . . . . .	18,2	13,2	10,7	14,0	12,3	11,6	10,4	11,4	6,0	1,6	0,3	2,7
Unterfranken . . . . .	18,7	15,4	13,3	17,1	12,5	10,1	11,5	11,7	6,2	5,3	1,8	5,4
Schwaben . . . . .	17,7	13,7	12,4	15,5	11,5	11,7	11,3	11,5	6,2	2,0	1,1	4,0
Bayern <sup>2)</sup> . . . . .	19,7	15,3	11,0	16,6	12,5	11,2	11,1	11,8	7,2	4,1	—0,2	4,8
Dresden-Bautzen . . . . .	14,3	10,7	8,3	10,9	11,0	10,9	11,7	11,2	3,3	—0,2	—3,4	—0,3
Leipzig . . . . .	15,2	12,1	9,2	11,3	10,1	10,3	10,8	10,5	5,1	1,8	—1,6	0,8
Chemnitz . . . . .	14,2	12,6	10,4	12,0	9,9	10,3	10,4	10,3	4,2	2,3	0,01	1,8
Zwickau . . . . .	12,3	10,7	10,3	11,0	10,1	10,2	10,7	10,2	2,1	0,5	—0,3	0,7
Sachsen . . . . .	14,2	11,4	9,2	11,2	10,5	10,5	11,0	10,7	3,7	0,9	—1,9	0,6
Neckarkreis . . . . .	13,2	12,0	15,5	13,7	9,5	10,4	9,7	9,9	3,6	1,7	5,8	3,8
Schwarzwaldkreis . . . . .	13,9	17,7	—	15,7	9,7	12,2	—	10,9	4,2	5,5	—	4,8
Jagdkreis . . . . .	15,5	16,9	—	16,0	10,6	12,5	—	11,2	4,9	4,4	—	4,7
Donaukreis . . . . .	16,6	15,1	—	15,9	10,1	11,8	—	10,9	6,5	3,2	—	4,9
Württemberg <sup>2)</sup> . . . . .	14,9	15,0	15,5	15,0	10,0	11,5	9,7	10,6	4,9	3,5	5,8	4,4
Konstanz . . . . .	17,1	15,4	—	16,4	11,9	10,6	—	11,3	5,2	4,8	—	5,0
Freiburg . . . . .	17,5	14,3	—	15,9	12,3	11,1	—	11,7	5,2	3,2	—	4,2
Karlsruhe . . . . .	17,2	15,1	11,1	14,7	11,2	10,5	10,7	10,7	6,0	4,6	0,5	4,0
Mannheim . . . . .	16,4	14,7	12,3	14,2	12,2	9,8	9,3	10,2	4,2	4,9	3,0	4,0
Baden . . . . .	17,1	14,8	11,9	15,1	12,0	10,5	9,8	10,9	5,1	4,3	2,1	4,2
Thüringen . . . . .	15,7	12,2	—	13,7	11,4	11,0	—	11,2	4,3	1,2	—	2,5
Starkenburger . . . . .	15,9	13,2	—	13,8	10,3	9,4	—	9,6	5,6	3,8	—	4,2
Oberhessen . . . . .	15,5	13,1	—	14,7	9,5	13,7	—	11,0	6,0	—0,6	—	3,7
Rheinhesen . . . . .	16,4	13,9	12,5	14,1	11,9	10,5	10,1	10,7	4,5	3,4	2,4	3,4
Hessen . . . . .	15,8	13,3	12,5	14,1	10,3	10,3	10,1	10,3	5,5	3,0	2,4	3,8
Hamburg . . . . .	14,6	14,1	10,4	10,7	8,9	9,7	11,0	10,9	5,7	4,4	—0,6	—0,2
Mecklenburg <sup>3)</sup> . . . . .	17,7	15,0	—	16,3	11,8	12,7	—	12,3	5,9	2,3	—	4,0
Oldenburg . . . . .	21,0	15,5	—	18,3	10,9	10,3	—	10,6	10,1	5,2	—	7,7
Lubeck . . . . .	15,3	13,2	—	14,5	10,5	10,7	—	10,6	4,8	2,4	—	3,9
Birkenfeld . . . . .	16,3	15,2	—	15,8	9,6	7,5	—	8,7	6,7	7,7	—	7,1
Oldenburg . . . . .	19,9	15,3	—	17,7	10,7	10,0	—	10,4	9,2	5,3	—	7,4
Braunschweig <sup>3)</sup> . . . . .	12,2	13,3	14,2	13,1	10,8	13,7	14,8	12,8	1,5	—0,4	—0,6	0,4
Bremen . . . . .	13,6	13,4	11,9	12,1	8,7	11,3	10,3	10,4	4,9	2,1	1,6	1,7
Anhalt <sup>3)</sup> . . . . .	15,4	13,7	—	14,2	10,0	13,7	—	12,6	5,4	0,1	—	1,6
Lippe <sup>3)</sup> . . . . .	13,1	17,2	—	14,9	8,7	13,1	—	10,7	4,3	4,1	—	4,2
Lubeck . . . . .	14,6	—	11,7	11,8	8,9	—	11,4	11,2	5,7	—	0,3	0,6
Schaumburg-Lippe . . . . .	14,2	12,2	—	13,5	10,4	12,4	—	11,1	3,7	—0,2	—	2,4
Deutsches Reich <sup>2)</sup> . . . . .	18,0	14,5	11,2	14,7	11,6	11,0	11,0	11,2	6,4	3,6	0,2	3,5

<sup>1)</sup> Vgl. »Statistik des Deutschen Reichs« Band 360, S. 43 ff, Band 393, S. 31, Band 423, S. 30 und Band 441, S. 11.

<sup>2)</sup> Für Preußen und Bayern: Regierungsbezirke, für Sachsen: Kreishauptmannschaften, für Baden: ehemalige Landesk-Bezirke, für Hessen: Provinzen, für Oldenburg: Landesteile. — <sup>3)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>4)</sup> In Württemberg, Mecklenburg, Braunschweig, Anhalt und Lippe konnten 1933 die Geburten und Sterbefälle noch nicht oder nur zum Teil nach dem Wohnort ausgezählt werden.

Die Sterblichkeit weist in den einzelnen Gebietsteilen, insbesondere bei der ländlichen Bevölkerung, keine so großen Unterschiede auf, daß sie bei der Behandlung dieser Frage sehr ins Gewicht fielen. Die rohe Sterbeziffer der Landbevölkerung bewegt sich im großen und ganzen, sofern man von ein paar kleinen Reichsteilen absieht, zwischen Werten von 10 und 12 auf 1 000. Wo Sterbeziffern von 12 auf 1 000 und darüber erreicht wurden, waren diese Ziffern zum größten Teil dadurch bedingt, daß die Zahl der Säuglingssterbefälle infolge der noch größeren Geburtenzahl der Landbevölkerung überdurchschnittlich hoch war.

Die rohe Geburtenziffer der Großstadtbevölkerung lag in allen deutschen Großstädten beträchtlich unter dem zur Bestandserhaltung erforderlichen Mindestsoll von 22 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner, auch die Geburtenziffer der noch kinderreichsten Großstädte Oberschlesiens. Die Fortpflanzungshäufigkeit der in den Gemeinden mit 2 000 bis 100 000 Einwohnern wohnenden Bevölkerungsgruppe erreichte lediglich in Oberschlesien mit einer Ziffer von 21,3 das Geburtensohl, in den Regierungsbezirken Münster (19,7) und Allenstein (19,3) kam die Geburtenziffer dieser Gemeindegruppe der Sollziffer noch ziemlich nahe, während sie in allen anderen Gegenden des Reichs weit dahinter zurückblieb. Am niedrigsten war die rohe Geburtenziffer der Gemeinden mit 2 000 bis 100 000 im Freistaat Sachsen, darunter besonders in den Bezirken Dresden-Bautzen und

Zwickau mit je 10,7 auf 1 000, ferner in den Regierungsbezirken Potsdam (12,3), Frankfurt (12,5) und Liegnitz (12,6), Wiesbaden (11,5), in Thüringen (12,2), Oberhessen, Braunschweig und Schaumburg-Lippe. In einigen der genannten Gebietsteile hatte diese Gemeindegruppe im Jahre 1933 auch an den rohen Ziffern gemessen einen Überschuß der Sterbefälle über die Geburten zu verzeichnen.

Eine ausreichende und teilweise darüber hinausgehende Fortpflanzungshäufigkeit der Landbevölkerung in den Gemeinden mit unter 2 000 Einwohnern, bei Geburtenziffern von über 20 auf 1 000, wurde im Jahre 1933 noch in allen ostpreußischen Bezirken, ferner im Osten Deutschlands in den Bezirken Köslin, Schneidemühl, Breslau und vor allem in Oberschlesien (26,1), im Nordwesten des Reichs in den Bezirken Aurich und Osnabrück und im Landesteil Oldenburg sowie in den bayerischen Bezirken Niederbayern (23,6) und Oberpfalz (23,8) festgestellt. In weiten Gebieten Mittel- und Westdeutschlands war dagegen die Fortpflanzung der Landbevölkerung im Jahre 1933 sehr unzureichend (mit weniger als 16 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner). In Mitteldeutschland gehören hierzu der gesamte Freistaat Sachsen und Thüringen, die Bezirke Potsdam, Magdeburg, Hannover, Hildesheim und Lüneburg sowie Braunschweig und Anhalt. Im Westen und Südwesten ist die Landbevölkerung besonders geburtenschwach in Provinz und Freistaat Hessen sowie im Bezirk Düsseldorf.

## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1934

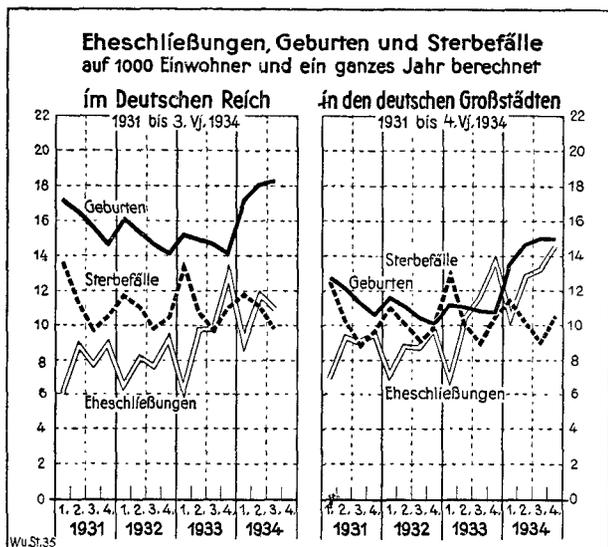
Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich ergaben:

	3. Vierteljahr		1. bis 3. Vierteljahr	
	1934	1933	1934	1933
Eheschließungen .....	178 638	157 715	513 205	410 307
Lebendgeborene .....	299 667	237 720	876 510	728 060
Totgeborene .....	7 474	6 406	23 535	21 116
Gestorbene (ohne Totgeborene)	160 849	155 215	535 117	550 535
dar. unter 1 Jahr alte Kinder	17 716	15 309	58 232	55 993
Geburtenüberschuß .....	138 818	82 505	341 393	177 525

von 330 000 bereits auf 230 000 zusammengeschmolzen war, weiter auf rd. 200 000 zurückgegangen. Auf 1 000 Einwohner kamen im 3. Vierteljahr 1934 10,9 Eheschließungen, das sind noch 1,2 auf 1 000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs und um insgesamt 3,5 auf 1 000 oder fast die Hälfte mehr als im 3. Vierteljahr 1932.

Die Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1932	1933	1934
im 1. Vierteljahr .....	6,2	6,2	5,8	8,5
» 2. » .....	9,0	8,3	9,7	12,0
» 3. » .....	6,7	7,4	9,7	10,9
» 4. » .....	9,1	9,5	13,5	
Durchschnitt	7,8	7,9	9,7	



Auf dem Lande wurde im 3. Vierteljahr 1934 wieder annähernd die gleiche Zunahme der Eheschließungen festgestellt wie in den Großstädten, obgleich in dieser Jahreszeit auf dem Lande wegen der Erntearbeiten sonst verhältnismäßig wenig geheiratet wird. So wurden in den Großstädten rd. 8 500 oder 15 vH und in den Gemeinden mit unter 15 000 Einwohnern 9 800 oder 13,5 vH Eheschließungen mehr gezählt als im 3. Vierteljahr 1933. Nicht ganz so groß war die Zunahme der Eheschließungen in den Städten mit 15 000 bis 100 000 Einwohnern mit 2 700 oder 10 vH. Auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet kamen Eheschließungen:

	im 3. Vierteljahr	
in den Gemeinden mit	1934	1933
über 100 000 Einwohnern .....	13,2	11,6
15 000—100 000 » .....	11,7	10,9
unter 15 000 » .....	9,3	8,2

In den ersten drei Vierteljahren von 1934 wurden im Deutschen Reich insgesamt 102 898 oder 25,1 vH Ehen mehr geschlossen als in dem gleichen Zeitraum von 1933. Da nach Teilmeldungen aus den Städten im 4. Vierteljahr 1934 die Zunahme der Eheschließungen gegenüber der allerdings schon sehr erhöhten Heiratszahl vom 4. Vierteljahr 1933 weiter nachgelassen hat, wird im ganzen Reich bis zum Ende des Jahres nur noch mit einer weiteren Zunahme der Eheschließungen um 8 bis 10 000 zu rechnen sein. Damit dürfte dann die Gesamtzahl der Eheschließungen im Deutschen Reich im Jahre 1934 etwa 740 000 oder 11,3 je 1 000 Einwohner betragen haben, das sind 230 000 Eheschließungen mehr als im letzten Krisenjahr 1932 (509 597 oder 7,9 auf 1 000).

Die Zunahme der Geburtenzahl hat im 3. Vierteljahr 1934 eine weitere beträchtliche Steigerung erfahren. Nachdem im 1. Vierteljahr 1934 34 109 oder 13,8 vH und im 2. Vierteljahr 52 394 oder 21,5 vH Kinder mehr geboren waren als in den ent-

Die Zahl der Eheschließungen ist im 3. Vierteljahr 1934 abermals um 20 923 oder 13,3 vH gegenüber dem 3. Vierteljahr 1933 gestiegen, obwohl damals schon rd. 38 000 oder 31,7 vH Ehen mehr geschlossen waren als im 3. Vierteljahr 1932, zur Zeit des durch die Wirtschaftskrise bedingten Tiefstands der Heiratshäufigkeit. Damit wurden im 3. Vierteljahr 1934 auch rd. 29 000 Eheschließungen mehr gezählt, als nach dem Bestande an Männern im heiratsfähigen Alter und unter ausgeglichenen Heiratsverhältnissen (wie 1910/11) in diesem Zeitraum zu erwarten gewesen wären (rd. 150 000). Infolgedessen ist der durch die Wirtschaftskrise verursachte Fehlbetrag an Haushaltsneugründungen, der bis zum 30. Juni 1934 von seiner ursprünglichen Höhe

sprechenden Vierteljahre von 1933, war die Zahl der Lebendgeborenen im 3. Vierteljahr 1934 sogar um 61 947 oder 26,1 vH größer als im 3. Vierteljahr 1933. Insgesamt wurden demnach in den ersten 9 Monaten von 1934 im Deutschen Reich bereits 148 450 Lebendgeborene mehr gezählt als in dem gleichen Zeitraum von 1933. Diese Zahl wird sich, da nach den bis jetzt vorliegenden Berichten der Großstädte auch in den letzten Monaten von 1934 eine mindestens ebenso starke Geburtenzunahme zu verzeichnen war wie im 3. Vierteljahr, bis zum Jahreschluß noch auf rd. 215 000 erhöht haben. Die Gesamtzahl der Lebendgeborenen im Jahre 1934 kann demnach auf etwa 1 170 000 oder 17,9 je 1 000 Einwohner geschätzt werden. Die Geburtenziffer hat damit im Jahre 1934 bereits den Wert wieder erreicht, den sie im Jahre 1929 (17,9) vor der durch die Wirtschaftskrise bedingten, besonderen Verschärfung des Geburtenrückgangs innehatte. In den einzelnen Vierteljahren von 1934 durchlief die Lebendgeborenenziffer die einzelnen Phasen des Geburtenrückgangs bis 1928 rückwärts. Im 1. Vierteljahr 1934 wurde die Geburtenziffer vom 1. Vierteljahr 1931 (17,2) wieder erreicht, im 2. Vierteljahr wurden mit 18,1 je 1 000 schon beinahe soviel Kinder geboren wie im 2. Vierteljahr 1930 (18,4) und im 3. Vierteljahr 1934 war die Geburtenziffer bereits wieder bei der Ziffer vom 3. Vierteljahr 1928 (18,3) angelangt.

Die Lebendgeborenenziffern auf 1 000 Einwohner und auf ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1932	1933	1934
in 1. Vierteljahr.....	27,2	16,0	15,2	17,2
» 2. » .....	26,8	15,4	14,9	18,1
» 3. » .....	27,3	14,6	14,6	18,3
» 4. » .....	26,3	14,1	14,0	
Durchschnitt	26,9	15,1	14,7	

Auch im 3. Vierteljahr 1934 wurde wieder in den Großstädten eine beträchtlich stärkere Zunahme der Geburtenzahl beobachtet als in den Mittel- und Kleinstädten und in diesen wieder eine größere Geburtenzunahme als auf dem Lande. So wurden im Vergleich zu den Lebendgeborenenzahlen im 3. Vierteljahr 1933 in den Großstädten 20 600 oder 38,5 vH, in den Gemeinden mit 15 000 bis 100 000 Einwohnern 11 000 oder 34,3 vH und in den Gemeinden mit unter 15 000 Einwohnern 30 400 oder 20 vH Lebendgeborene mehr gezählt. Auf 1 000 Einwohner kamen Lebendgeborene

in den Gemeinden mit	im 3. Vierteljahr		
	1934	1933	1932
über 100 000 Einwohnern .....	14,9	10,8	10,4
15 000—100 000 » .....	16,7	12,6	12,5
unter 15 000 » .....	20,3	16,9	17,2

Die so beträchtlich größere Geburtenzunahme in den Städten erklärt sich wohl hauptsächlich daraus, daß auch die Zunahme der Eheschließungen im 2. Halbjahr 1933 sowie zu Beginn des Jahres 1934 in den Städten zunächst bedeutend stärker in Erscheinung trat als auf dem Lande. Ferner ist zu berücksichtigen, daß der Geburtenrückgang in den Städten und insbesondere in den Großstädten am weitesten vorgeschritten war und daß daher die Geburtenhäufigkeit dort einen besonders tiefen Stand erreicht hatte, bei dem in vielen Ehen selbst die Erstgeburten ausblieben. Wenn jetzt, wie es den Anschein hat, aus den seit Mitte 1933 geschlossenen Ehen in den Großstädten ebenso viele Erstgeburten anfallen wie auf dem Lande, so bedeutet das also immerhin, daß die Großstadtbevölkerung beginnt, sich wenigstens von der schärfsten Form der Geburtenbeschränkung, der absoluten Kinderlosigkeit abzuwenden. Dieser Anfangserfolg in der Bekämpfung des Geburtenrückgangs ist allerdings in erster Linie auf die Vergünstigungen zurückzuführen, die das Gesetz zur Förderung der Eheschließungen für die Geburten in mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen gewährt.

Die Zahl der Sterbefälle war im 3. Vierteljahr 1934 um 5 634 größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, so daß die Sterbeziffer mit 9,8 je 1 000 Einwohner um 0,3 auf 1 000 über der Sterbeziffer im 3. Vierteljahr 1933 lag. Die allgemeinen Sterbeziffern auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, betragen:

	1913	1932	1933	1934
in 1. Vierteljahr.....	15,9	11,7	13,6	11,8
» 2. » .....	15,0	11,1	10,7	11,1
» 3. » .....	14,3	9,8	9,5	9,8
» 4. » .....	14,2	10,4	11,1	
Durchschnitt	14,8	10,8	11,2	

Trotz dieser Erhöhung der Sterbeziffer können die Sterblichkeitsverhältnisse im 3. Vierteljahr 1934 im ganzen genommen doch als sehr günstig bezeichnet werden. Von der gesamten

Zunahme der Sterbefälle um 5 634 sind 2 407 abzusetzen, um die die Zahl der Todesfälle von neugeborenen Kindern lediglich infolge des starken Anstiegs der Geburtenzahl zugenommen hat. Dabei entsprach die Vermehrung der Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern nicht einmal der Geburtenzunahme. Je 100 der erhöhten Lebendgeborenenzahl wurden vielmehr nur 5,9 Säuglingssterbefälle gezählt, während es im 3. Vierteljahr 1933 6,4 je 100 Lebendgeborene waren.

Auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums kamen Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern:

	1913	1932	1933	1934
in 1. Vierteljahr.....	14,3	8,4	9,1	7,4
» 2. » .....	14,7	7,9	7,5	6,7
» 3. » .....	16,6	7,6	6,4	5,9
» 4. » .....	14,8	7,6	7,4	
Durchschnitt	15,1	7,9	7,6	

Unter der über 1 Jahr alten Bevölkerung wurden nur 3 227 Sterbefälle mehr gezählt als im 3. Vierteljahr 1933. Diese geringe Erhöhung erklärt sich zwangsläufig aus der ständigen Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen, in denen die Sterbehäufigkeit weit überdurchschnittlich ist. Die vorläufige Todesursachenstatistik der deutschen Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern weist in erster Linie eine gewisse Zunahme der im höchsten Alter besonders häufigen Sterbefälle an Herzkrankheiten und an Altersschwäche nach. Die besondere Sterbeziffer der über 1 Jahr alten Bevölkerung lag mit 8,9 Sterbefällen je 1 000 übereinjährige Personen nur wenig über den Werten, die sie in den drei letzten Vorjahren in dieser Jahreszeit innehatte (8,7 bis 8,8).

Dank des kräftigen Geburtenanstiegs ist für das Deutsche Reich auch im 3. Vierteljahr 1934 wieder eine beträchtliche Zunahme seines Geburtenüberschusses, und zwar auf 138 818 oder 8,5 je 1 000 Einwohner gegenüber 82 505 oder 5,1 je 1 000 im 3. Vierteljahr 1933 festzustellen. Für die ersten drei Vierteljahre zusammen ergab sich bereits ein Geburtenüberschuß von 341 393 gegenüber 177 525 in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, und im ganzen Jahre 1934 dürfte der Geburtenüberschuß des Deutschen Reichs bei 1 170 000 Lebendgeborenen und 720 000 Sterbefällen rd. 450 000 oder 6,9 je 1 000 der mittleren Bevölkerung betragen haben. Das ist eine natürliche Bevölkerungsvermehrung, wie sie zuletzt im Jahre 1928 (443 295) festgestellt worden ist; sie beträgt das Doppelte des Geburtenüberschusses von 1933 (226 113).

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1934	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß auf 1 000	Säuglingssterbeziffer
	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000		
Ostpreußen.....	5 582	9,5	14 106	24,0	6 267	10,6	13,3	7,5
Berlin.....	15 145	14,3	14 738	13,9	11 239	10,6	3,3	5,1
Brandenburg...	7 103	10,4	11 944	17,5	7 570	11,1	6,4	5,8
Pommern.....	4 354	9,0	10 309	21,3	5 183	10,7	10,6	6,7
Grenzm. Posen-Westpreußen..	663	7,8	1 864	21,9	914	10,7	11,2	7,1
Niederschlesien	8 551	10,6	16 265	20,2	9 167	11,4	8,8	7,6
Oberschlesien..	3 456	9,2	9 803	26,1	4 012	10,7	15,4	9,2
Sachsen.....	9 394	11,0	15 452	18,1	8 653	10,1	8,0	6,5
Schleswig-Holst.	4 259	10,7	7 356	18,4	3 676	9,2	9,2	4,8
Hannover.....	8 714	10,3	15 844	18,7	7 886	9,3	9,4	4,8
Westfalen.....	13 985	11,0	25 527	20,1	10 600	8,4	11,8	5,3
Hessen-Nassau..	6 678	10,3	10 678	16,5	5 923	9,1	7,3	3,8
Rheinprovinz <sup>1)</sup>	22 099	11,5	35 604	18,6	16 721	8,7	9,8	5,0
Hohenzollern...	156	8,5	291	15,9	183	10,0	5,9	6,9
Preußen <sup>1)</sup>	110 139	11,0	189 781	18,9	97 994	9,8	9,2	5,9
Bayern <sup>1)</sup> .....	18 034	9,3	35 885	18,6	20 514	10,6	8,0	7,8
Sachsen.....	16 660	12,8	19 112	14,7	12 285	9,4	5,2	4,9
Württemberg..	7 167	10,6	11 775	17,4	6 613	9,8	7,6	5,1
Baden.....	6 056	10,0	10 648	17,6	5 682	9,4	8,2	5,2
Thüringen.....	4 502	10,8	7 135	17,1	4 011	9,6	7,5	5,5
Hessen.....	3 842	10,7	6 111	17,0	3 235	9,0	8,0	3,8
Hamburg.....	4 311	14,1	5 028	16,5	3 045	10,0	6,5	4,5
Mecklenburg...	1 970	9,7	4 108	20,3	2 277	11,3	9,1	7,0
Oldenburg.....	1 257	8,7	3 127	21,6	1 162	8,0	13,6	5,4
Braunschweig..	1 485	11,6	2 044	15,9	1 346	10,5	5,4	6,8
Bremen.....	1 160	12,4	1 761	18,9	835	9,0	9,9	3,5
Anhalt.....	1 066	11,7	1 629	17,8	940	10,3	7,5	6,8
Lippe.....	438	9,9	779	17,7	406	9,2	8,5	3,6
Lübeck.....	415	12,1	548	16,0	396	11,6	4,4	6,8
Schaumb.-L.	136	10,9	196	15,7	108	8,6	7,0	5,1
Deutsches Reich <sup>1)</sup>	178 638	10,9	299 667	18,3	160 849	9,8	8,5	5,9

Anmerkung: auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterbeziffer = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene des Berichtszeitraums.

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet.

Wirtschaftsdaten siehe 3. Umschlagseite